

Der Satz

1. Begriffe und Verfahren

1.1. Einleitung

Die vorliegende Beschreibung der polnischen Syntax (składnia) ist eine Variante der klassischen Form-Funktions-Syntax. Die syntaktischen Strukturen werden auf ihre Bestandteile und allgemeine Kombinationsprinzipien zurückgeführt (syntaktische Rekonstruktion). Die Syntax ist damit eine ‚Oberflächensyntax‘. Die zentralen Termini, z.B. die für die Satzglieder, haben weitgehend den gleichen Kategorienumfang wie in traditionellen Grammatiken.

494

Die Einheit, die auf der syntaktischen Ebene rekonstruiert wird, ist die Äußerung. Die Bestandteile, die auf dieser Ebene angesetzt werden, sind Wortformen von Inhaltswörtern und Funktionswörtern. Die Inhaltswörter bringen syntaktische Funktionen ihrer Bestandteile in die Rekonstruktion ein: mit dem lexikalischen Stamm ihre Fügepotenz, mit den, gegebenenfalls erweiterten, grammatischen Wortformen die syntaktischen Funktionen der grammatischen Morpheme, Präpositionen und Auxiliare. Lexikalische Fügepotenz und morphologische Funktionen sind also Voraussetzungen für die Analyse auf der syntaktischen Ebene. Damit können Kategorien auf der syntaktischen Ebene (Satzgliedkategorien, Satztypen u.a.) ermittelt werden. Die von der lexikalischen, morphologischen und syntaktischen Ebene gelieferten sprachlichen Faktoren reichen jedoch nicht aus, um das Verstehen aller konkreten Vorkommen von Sätzen zu rekonstruieren. Erst im Kontext des jeweiligen Gesprächs bzw. Textes ist es oft möglich, den Sätzen das Gemeinte zuzuordnen.

1.2. ‚Sätze‘

Gegenstand der Syntax ist traditionellerweise der Satz (zdanie) als zentrale Einheit mit seinen Bestandteilen bis hinunter zur Wortform. Daher ist ‚Syntax‘ in der Regel als ‚Satzsyntax‘ zu verstehen (im Unterschied zu einer ‚Textsyntax‘). Allerdings ist der Begriff ‚Satz‘ einer der am stärksten schillernden grammatischen Termini. Ähnlich dem Ausdruck ‚Wort‘ hat auch der Ausdruck ‚Satz‘ verschiedene Bedeutungen, die nicht zu einer gemeinsamen Bedeutung zusammengefasst werden können. Daher werden die Begriffe hier durch spezifische terminologische Benennungen unterschieden. Die verschiedenen Bedeutungen von ‚Satz‘ erscheinen u.a. in folgenden Wortverbindungen mit dem Ausdruck ‚Satz‘:

495

- Haupt- und Nebensatz: Das Gemeinsame am Satz in diesem Sinne ist die Tatsache, dass er eine bestimmte Struktur hat: ein Prädikat, oft mit Subjekt, und weitere Satzglieder. Sätze mit diesem Merkmal bezeichnen wir als Elementarsätze (zdanie elementarne).

Haupt- und Nebensätze sind Teile eines zusammengesetzten Satzes. Ein solcher hat ein anderes Kennzeichen, eines, das ihn vom einfachen Satz unterscheidet.

- **Einfacher und zusammengesetzter Satz:** Einfache Sätze unterscheiden sich von zusammengesetzten Sätzen dadurch, dass sie nur ein Prädikat haben. Zusammengesetzte haben mehrere. Der diesen oppositiven Kategorien zugrunde liegende Begriff des Satzes ist gekennzeichnet durch die kommunikativ (pragmatisch) definierte Satzart (vgl. Aussagesatz, Fragesatz, Ausrufesatz; entsprechendes pragmatisches Merkmal ist die Illokution). Weiterhin ist er gekennzeichnet durch das formale Merkmal der intonatorischen und – bei geschriebenen Sätzen – interpunktorischen Ganzheitlichkeit. Da die Grenzen der Intonation bzw. Interpunktion nicht immer mit denen der Illokution zusammenfallen bzw. der Geltungsbereich einer Illokution häufig schwer zu bestimmen ist, machen wir folgende terminologische Unterscheidung: Sätze mit dem formalen Merkmal einer abgeschlossenen Interpunktion bzw. Intonation sind interpunktorische (bei mündlicher Realisierungsform intonatorische) Sätze. Sätze mit einer bestimmten kommunikativen Funktion (Illokution) sind Äußerungen (wypowiedzenie).

Dabei soll gelten: Ein interpunktorischer (intonatorischer Satz) ist per Default zugleich eine Äußerung. Das gilt nur dann nicht, wenn aufgrund der Satzart/Illokution die Grenze des Satzes an anderer Stelle liegt, als im interpunktorischen/intonatorischen Satz.

Betrachten wir dazu eine Textpassage: Wenn Ausdrücke wie in der folgenden Passage als Sätze bezeichnet werden, dann deshalb, weil sie aufgrund der Interpunktionszeichen als Ganzheiten aufgefasst werden.

- (1) *Florentynka przenikliwie spojrzała w oczy Kłoski.* ‚Florentynka blickte Kłoska scharf in die Augen.‘
- (2) – *Czy to prawda?* ‚Ist das die Wahrheit?‘
- (3) – *Prawda.* (4) *Szczera prawda.* ‚Die Wahrheit. Die reine Wahrheit.‘
- (5) – *Chciał,* (6) *żebym mu przebaczyła.* ‚Er wollte, dass ich ihm verzeihe.‘
- (7) – *Tak.* ‚Ja.‘
- (8) – *I żebyś ty została* moją córką, a ona wnuczką.* ‚Und dass du meine Tochter wirst, und sie meine Enkelin.‘ [*im Original *stała*]
- (9) – *Tak mi powiedział.* ‚So hat er es mir gesagt.‘
- (10) *Florentynka podniosła twarz ku niebu* (11) *i w jej bladych oczach coś błysnęło.* ‚Florentynka wandte das Gesicht dem Himmel zu und in ihren blassen Augen leuchtete etwas auf.‘

Die Interpunktion erlaubt es in der Regel, die Grenzen der schriftlichen Äußerungen zu bestimmen. Es sind syntaktische Einheiten in schriftlicher Form, deren Grenze zu anderen Einheiten durch die Abschlusssatzzeichen Punkt, Fragezeichen oder Ausrufezeichen markiert werden. Das entsprechende Merkmal in mündlicher Realisierungsform ist die Intona-

tion, allerdings ein nicht immer leicht als Grenzmerkmal zu handhabendes Kriterium. In der Forschung zur Umgangssprache mit authentischen mündlichen Gesprächstexten wird u.a. aus diesem Grund häufig nicht der Satz, sondern die ‚Phrase‘ (Wortfügung u.ä.) als Grundeinheit verwendet. Bei schriftlicher Realisierungsform ist die Intonation ein sekundäres Merkmal, und zwar deshalb, weil sie vom Vorlesenden anhand der Interpunktion und des Sinnes rekonstruiert wird.

Wenn der Intuition und der traditionellen Satzlehre entsprechend ‚im Inneren‘ von interpunktorischen Sätzen mehrere Sätze aufgefunden werden können, d.h., wenn man davon ausgeht, dass Sätze ihrerseits aus Sätzen bestehen können, wie (5-6), (10-11), dann dient als definitorisches Merkmal die Prädikatsmarkierung (= Tempus bzw. Modus). Die Sätze, die ein Prädikat besitzen, haben wir als ‚Elementarsätze‘ bezeichnet. Im obigen Text sind (1, 5, 6, 8, 9, 10, 11) Elementarsätze (auch (2) mit *to* als Präsens-Kopula). Nicht alle interpunktorischen Sätze sind auch Elementarsätze, wie (3, 4, 7) zeigen.

Teilweise enthält ein interpunktorischer Satz nur einen Elementarsatz, wie (1, 9), teilweise mehrere (5-6, 10-11), teilweise treten sie ganz ohne Prädikat auf. Interpunktorische Sätze ohne Prädikat, aber mit Inhaltswort sind (3, 4), ein interpunktorischer Satz ohne Inhaltswort ist (7).

Der Ausdruck ‚Elementarsatz‘ entspricht im Umfang einer der beiden Bedeutungen des Ausdrucks ‚einfacher Satz‘. Dieser Terminus ist insofern nicht eindeutig, als er neben der 1. Bedeutung ‚Elementarsatz‘ folgende 2. Bedeutung besitzt: ‚interpunktorischer Satz, der aus einem Elementarsatz besteht‘. In der 1. Bedeutung kann ‚einfacher Satz‘ einer der Bestandteile eines zusammengesetzten Satzes sein oder der einzige Bestandteil des einfachen Satzes. Im Weiteren wird hier ‚einfacher Satz‘ nur in der zweiten Bedeutung, als Gegenstück zu ‚zusammengesetzter Satz‘, verwendet und für die 1. Bedeutung der Ausdruck ‚Elementarsatz‘. Die Ebene der Rekonstruktion von Elementarsätzen entspricht der traditionellen ‚Syntax des einfachen Satzes‘.

Den beiden Bedeutung von ‚Satz‘ – 1. Elementarsatz, 2. Interpunktorischer Satz – entsprechen im Englischen zwei eigene Ausdrücke: 1. ‚clause‘ und 2. ‚sentence‘.

1.3. Vom Lexem zur Äußerung

Bei der Analyse zur Ermittlung von syntaktischen Strukturen und Kategorien sind alle sprachlichen Ressourcen im Satz auszuschöpfen. Dazu gehören neben den grammatischen Affixen mit kombinatorischen Funktionen nicht zuletzt die Lexeme. Voraussetzung für eine Analyse ist somit die Kenntnis der Bedeutung seiner Bestandteile, der kategorialen Zugehörigkeit seiner Wörter und Morpheme, aber auch Verständnis des Satzes insgesamt (seines Sinnes) sowie die Kenntnis des expliziten und impliziten Satz-Kontextes.

Die syntaktische Rekonstruktion der Äußerung ist gegründet auf die Inklusionsbeziehung zwischen den Einheiten verschiedener Formate. Die Einheiten des größeren

Formats enthalten die Einheiten des kleineren. Im Text (bzw. im Gespräch) als typische Umgebung der Äußerung ist die Äußerung selbst enthalten, mit einem oder mehreren Elementarsätzen als typischen (aber nicht obligatorischen) Bestandteilen von Äußerungen. Wortfügungen als typische Bestandteile von Elementarsätzen enthalten typischerweise Wortformen von Inhaltswörtern, die ihrerseits einen lexikalischen Stamm enthalten.

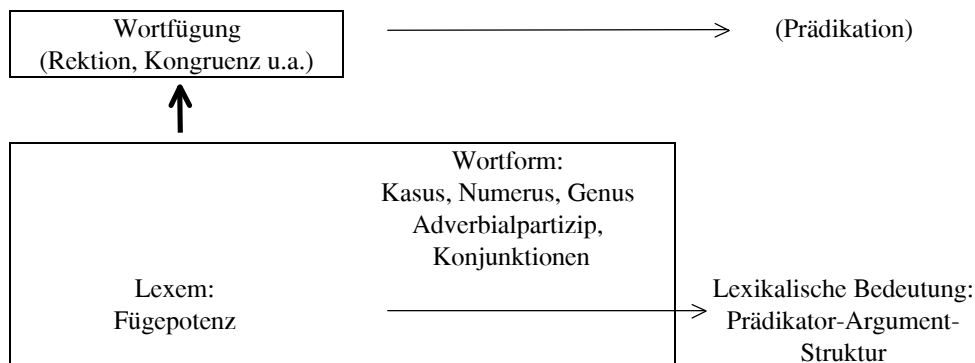
Texte:	<i>Prawiek i inne czasy.</i> (Roman von Olga Tokarczuk)
Äußerungen:	... <i>Florentynka podniosła twarz ku niebu i w jej bladych oczach coś błysnęło. ...</i>
Elementarsätze:	... <i>Florentynka podniosła twarz ku niebu w jej bladych oczach coś błysnęło</i> ...
Wortfügungen:	... <i>Florentynka podniosła, podniosła twarz, podniosła ku niebu,</i> ...
Wortformen:	... <i>Florentynka, podniosła, twarz, ku,</i> ...
Lexeme:	... <i>Florentynk(a), podnieś(ć), twarz(-),</i> ...

Syntaktische und syntaktisch relevante Einheiten
(Beispiele aus dem Textstück 1-11)

2. Vom Lexem zur Wortfügung

Das folgende Schema soll einen Überblick über die syntaktische Rekonstruktion des Zustandekommens von Wortfügungen (zespoły składniowe) verschaffen. In der linken Spalte stehen syntaktische Form-Funktions-Einheiten, in der mittleren syntaktisch relevante morphologische Markierungen und Einheiten (Morphosyntax) und in der rechten sind die zentralen semantischen Komponenten der Form-Funktions-Einheiten angeführt. Mit den Lexemen werden bereits grundlegende kombinatorische Funktionen zur Verfügung gestellt. Morphosyntaktische Markierungen in den Wortformen von Inhaltswörtern ergänzen diese Relationen auf sehr verschiedene Weise, wodurch in der Wortfügung bestimmte syntaktische Beziehungstypen resultieren (vor allem Rektion und Kongruenz). Auch Konjunktionen können die Relation zwischen den Wörtern einer Wortfügung markieren. Auf dieser Ebene ergeben sich zudem aus der rein semantischen Kombinatorik der lexikalischen Bedeutungen so genannte Prädikationen, die unten nur gestreift werden und daher in Klammern gesetzt sind.

497



Rekonstruktion des syntaktischen Wegs vom Lexem zur Wortfügung

2.1. Syntax des Lexems: Fügepotenz von Inhaltswörtern

Die Ordnung im Elementarsatz mit mehreren Inhaltswörtern kommt dadurch zustande, dass das Prädikat Bestandteil einer Wortfügung ist, deren andere Komponenten wiederum Wortfügungen mit anderen Wörtern bilden usw. Dass zwei Wörter eine Wortfügung bilden, wird auf verschiedene Weise vermittelt. Die wichtigsten Faktoren sind im Polnischen neben der Fügepotenz des Lexems die morphologischen Markierungen.

498

Aufgrund seiner Fügepotenz (der ‚Valenz‘ des Wortes) vermittelt eine Wortform eine Relation mit einem oder mehreren Inhaltswörtern in einer bzw. mehreren Wortfügungen, z.B. in

Młoda studentka slawistyki bardzo szybko czytała artykuł o prozie Prusa. ‚Die junge Studentin der Slawistik las sehr schnell einen Artikel über die Prosa von Prus.‘

Czytać eröffnet eine Leerstelle für ein Substantiv im Nominativ (hier *studentka*), *czytać* eröffnet auch eine Leerstelle für ein Substantiv im Akkusativ (hier: *artykuł*); *młody* eröffnet eine Leerstelle für ein Substantiv (hier: *studentka*), *studentka* eröffnet eine Leerstelle für ein Substantiv im Genitiv (hier: *slawistyki*), *szybko* eröffnet eine Leerstelle für ein Verb (hier: *czytała*), usw.

Die Fügepotenz eines Lexems, d.h. eines Inhaltswortes mit einer bestimmten lexikalischen Bedeutung ist dessen Eigenschaft, mit anderen Inhaltswörtern eine sinnvolle syntaktische Einheit zu bilden. Die Fügepotenz hat 1. eine funktionale und 2. eine formale Komponente (auch bezeichnet als semantische und syntaktische Valenz), die determinieren, wie die syntaktische Einheit aussieht, die aus der Kombination des Inhaltswortes mit einem anderen Inhaltswort hervorgeht. Die Beschreibung der funktionalen Komponente ist in der Beschreibung der lexikalischen Bedeutung (= in der Explikation) enthalten. Die Beschreibung der formalen Komponente wird als Rektionsmodell bezeichnet.

1. Betrachten wir für die funktionale Seite zunächst die Beschreibung des Verbs *przebaczyć* ‚verzeihen‘.

X przebaczy Y-owi (Z) = ‚nachdem sich Y (eine Person) gegenüber X (eine Person) (den Sachverhalt) Z zuschulden kommen lassen hat, teilt X dem Y mit, dass Z für X nicht mehr relevant sein soll‘.

An der hier beschriebenen Situation, die vom Verb *przebaczyć* bezeichnet wird, sind mehrere Partizipanten – X, Y, Z – beteiligt. Verbunden mit X und Y wird darüber hinaus vermittelt, dass es Personen sind, mit Z, das es ein Sachverhalt ist; solche Angaben gehören nicht zur Kernbedeutung des Lexems und insofern nicht in die eigentliche Explikation.

2. Dem Rektionsmodell ist zu entnehmen, welche Eigenschaften diejenigen Wörter haben, die den Partizipanten entsprechen. Diese Wörter bezeichnen wir als Argumente (auch: ‚Aktanten‘, ‚Mitspieler‘). Betrachten wir das Rektionsmodell zu *przebaczyć* in der erwähnten Bedeutung:

1 = X [wer verzeiht]	2 = Y [wem verziehen wird]	3 = Z [was verziehen wird]
Substantiv (Nominativ)	Substantiv (Dativ)	Substantiv (Akkusativ)

Dem Rektionsmodell sind also die Anzahl der Argumente sowie ihre Wortart und grammatische Kategorie, darunter meist Kasus, zu entnehmen. Das Rektionsmodell zu einem Wort in einer bestimmten Bedeutung findet man in den erklärenden Wörterbüchern, z.B. Szymczak 1978 (dort ohne Angaben zum Subjekt und unvollständig zu den Kategorien der Partizipanten, meist *kogoś, coś, czegoś* usw.), viele Informationen müssen den Beispielen entnommen werden. Relativ vollständig werden sie in Valenzwörterbüchern angegeben (vgl. zu polnischen Verben z.B. Morciniec 1995).

In der oberen Zeile ist in Klammern die ‚Rolle‘ umschrieben, die die Partizipanten in der Situation einnehmen. Für die häufigsten dieser Rollen gibt es traditionelle und neue Begriffe, die hier unter dem Oberbegriff ‚(semantische) Kasusrolle‘ (auch: ‚Tiefenkasus‘ u.a.) zusammengefasst werden sollen. So ist der traditionelle Begriff für die semantische Kasusrolle des Akkusativ-Objekts von *kupić* ‚kaufen‘ oder von *przebaczyć* ‚vergeben‘ ‚das affizierte Objekt‘. Es kann auch angebracht sein, die anderen Eigenschaften der Partizipanten in der oberen Zeile zu notieren, so dass die Tabelle dann eine mehr oder weniger vollständige Beschreibung der Fügepotenz eines Wortes ist.

Ein Wort ist im Hinblick auf die Eigenschaft, über eine Fügepotenz zu verfügen, ein Prädikator (auch: ‚Prädikat‘, ‚Funktion‘ sowie ‚Funktor‘, wenn mehrere Argumente vorliegen). Ein Prädikator kann also eine oder mehrere Argumentstellen (Argumentvariablen) haben, *przebaczyć* hat drei Stellen (‚ist ein dreistelliges Verb‘), *wiedzieć* hat zwei Stellen (‚ist zweistellig‘), *spać* hat eine Stelle (‚ist einstellig‘).

Auch Adjektive, vgl. *piękny X (piękne mieszkanie)*, *X pełny Y (wanna pełna wody)*, Adverbien, vgl. *pięknie X (pięknie mieszkają)*, *dziś X*, Substantive können eine haben, vgl. *sen X-a (sen matki)*, *izolacja X-a od Y-a*; Präpositionalphrasen, vgl. *w Warszawie (mieszkał)* oder Konjunktionen, vgl. *zu matka i córka*: *i(matka,córka)* haben ebenfalls Argumentvariablen.

Zwischen Prädikator und Argument(en) besteht eine Relation der ‚Abhängigkeit‘ (auch: ‚Dependenz‘), hier jedoch der Deutlichkeit halber als ‚Prädikator-Argument-Relation‘ bezeichnet. Das Argument hängt vom Prädikator ab, in *ona mu przebaczyła* sind *ona* und *mu* abhängig von *przebaczyła*. Diese (semantische) Abhängigkeit ist strikt zu unterscheiden von der syntaktischen Unterordnung. So ist z.B. in *piękne niebo* das Substantiv *niebo* abhängig von *piękne*, es ist ihm aber syntaktisch, wie unten gezeigt wird, übergeordnet. Die Kombination aus dem Prädikator und einem oder mehreren (allen) Argumenten bezeichnen wir als ‚Prädikation‘. Eine oder mehrere Prädikationen, die einem Elementarsatz entsprechen, bilden eine Proposition.

Prädikationen und Propositionen sind unabhängig von der Satzoberfläche. Mit ihnen arbeitet man z.B., wenn man Ellipsen restituieren will, wenn die semantische Gemeinsamkeit von syntaktisch unterschiedlichen Sätzen beschrieben werden soll (z.B. die von Aktiv- und Passiv-Sätzen) oder wenn implizite Sätze explizit gemacht werden sollen.

Letzteres kann am semantischen Unterschied von Sätzen mit gleicher syntaktischer Oberfläche verdeutlicht werden. Die syntaktische Oberflächenstruktur von (1) und (2) ist gleich:

(1) A riet B auf die Versammlungen zu gehen.

(2) A versprach B auf die Versammlungen zu gehen.

Sie haben beide die Struktur ‚Subjekt – Prädikat – Objekt – Objekt‘, jedoch verschiedene implizite Prädikationsstrukturen:

A rät B Z, wobei gilt: **B** tut Z (d.h. B geht)

A versprach B Z, wobei gilt: **A** tut Z (d.h. A geht)

Wenn einem Satzglied (mit eventuellen untergeordneten Satzgliedern) eine Prädikation entspricht (hier z.B. entspricht dem Infinitiv *zu gehen* die Prädikation ‚B geht‘ bzw. ‚A geht‘), sprechen wir von einem ‚impliziten Satz‘. Die Prädikationen, die mit einem Satz explizit (an der syntaktischen Oberfläche) oder implizit vermittelt werden, bilden die ‚Proposition‘ des Satzes. Ihre Beschreibung ist recht komplex und nicht Gegenstand dieser Grammatik, sie bildet sozusagen die semantische Fortsetzung der vorliegenden Grammatik. Eine derartige Beschreibung findet sich bezogen auf das Polnische z.B. in Topolińska 1984.

Wir haben – abgesehen von der syntaktischen Unterordnungsbeziehung – drei verschiedene Aspekte der Fügpotenz begrifflich erfasst: die Wortarten, die Funktion eines Wortes als Prädikator oder Argument und die Begriffe für die bezeichneten Entitäten (Welt-Ausschnitte). Im Schema zum Beispiel *Anna kroi nożem chleb*:

Wort (Wörter) der Wortart ...	fungiert im Satz als	und bezeichnet
Verb, z.B. <i>kroi</i>	Prädikator	die Situation im engeren Sinne
Substantiv, z.B. <i>Anna, nożem, chleb</i>	Argument (s. untere Zeile im Rektionsmodell)	den Partizipanten (der Situation) (s. obere Zeile im Rektionsmodell)
Verb und Substantiv(e), z.B. <i>Anna kroi, kroi nożem, kroi chleb, Anna kroi nożem chleb</i>	Prädikation	die Situation im weiteren Sinne

Den Komplex aus der Situation im engeren Sinne, also dem, was vom Verb bezeichnet wird, bei *kroi* die eigentliche Handlung, in Verbindung mit den Partizipanten dieser Situation bezeichnen wir als eine Situation im weiteren Sinne. (Typische Adjektive bezeichnen ‚Eigenschaften‘ (mit entsprechenden Partizipanten), Adverbien ebenfalls ‚Eigenschaften‘, vgl. *pięknie*, oder ‚Relationen‘, vgl. *dziś*, typische Substantive bezeichnen ‚(Welt)Objekte‘.)

Die meisten Situationen kann man sich ohne irgendwelche Partizipanten nicht vor dem geistigen Auge vorstellen. Die Bedeutung eines Verbs als Einheit des lexikalischen Inventars (Lexikons) bezieht sich jedoch gerade auf einen solchen Weltausschnitt ohne Partizipanten (die entsprechenden Leerstellen sollen mit Bedeutungen für Partizipanten verschiedener Art besetzt werden können). Die lexikalische Bedeutung eines Prädikators enthält also Variablen für die einzusetzenden Argumente. Den Argumenten kann wie erwähnt eine bestimmte ‚semantische Kasusrolle‘ – entsprechend der Rolle, die der Partizipant in der Situation spielt – zugeordnet werden und es gelten für ihn bestimmte Beschränkungen. Diese funktionalen Komponenten der Fügepotenz des Verb-, Adjektiv- usw. Lexems können zusammenfassend als ‚Prädikator-Argument-Struktur‘ des jeweiligen Lexems bezeichnet werden.

Ein Inhaltswort bringt bei der Satzbildung seine Prädikator-Argument-Struktur ein und determiniert damit die Möglichkeiten seiner Kombination mit anderen Inhaltswörtern. Das Inhaltswort hat damit aufgrund seiner lexikalischen Bedeutung, also aufgrund seines lexikalischen Stammes, eine syntaktische Funktion, deren Gewicht für die Struktur des Satzes gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Allerdings erschöpft sich die syntaktische Struktur eines Satzes keineswegs in seinen semantischen Abhängigkeiten (in seiner Dependenz-Struktur). Vielmehr kommen die syntaktischen Funktionen der morphologischen Einheiten, die ‚morphosyntaktischen Funktionen‘, hinzu. Aber auch die Verbindung der syntaktischen Funktionen von lexikalischer und morphologischer Ebene ergeben noch nicht die syntaktische Struktur, wie sie auf der syntaktischen Ebene zu beschreiben ist.

2.2. Morphosyntaktische Markierungen

Zusammen mit der Fügepotenz, oder – seltener – komplementär dazu, werden Fügungen vermittelt durch morphologische Markierungen (da sie hier syntaktische Funktion haben, werden sie oft als morphosyntaktische Faktoren bezeichnet):

499

(a) Kasus/Rektion (przypadek, rekcja):

Kasusformen von Substantiven mit eventuellen Präpositionen vermittelt vor allem die Fügung mit Verben, z.B. vermittelt der Nominativ von *studentka* bzw. der Akkusativ *artykuł* die Fügungen mit *czytała*. Es wird aber auch die Fügung mit anderen Substantiven vermittelt, z.B. durch den Genitiv von *slawistyki* die Fügung mit *studentka*, auch die Präposition *o* + Präpositiv kann dies, hier vermittelt *o (prozi)e* die Fügung mit *artykuł*. Sind Kasusformen mit eventueller Präposition von dem anderen Inhaltswort der Fügung festgelegt, dann sind sie von diesem Wort regiert, es besteht eine Beziehung der Rektion im engeren Sinne. Wir bezeichnen als Rektion die Fälle, in denen Wortformen den Kasus oder Infinitiv anderer Wortformen bedingen. Bei der regierenden Wortform wird die Rektionsfunktion meistens vom lexikalischen Stamm getragen, vgl. den Dativ zu *przebaczyć*. Sie kann auch von

einem Affix getragen werden, vgl. *od* mit Genitiv, das in *starszy od Ewy* vom Komparativsuffix bedingt wird.

(b) Kongruenz (akomodacja):

Die Übereinstimmung von Kasus, Numerus, Genus oder grammatischer Person zweier, in der Regel bereits per Fügepotenz verbundener Inhaltswörter, sind ein weiterer Fügungsfaktor (hier *młoda* kongruierend mit *studentka*).

(c) Kopula (łącznik):

Eine Kopula vermittelt typischerweise die Fügung von Substantiven mit Substantiven und mit Adjektiven vgl. *Krystyna jest inżynierem; Pan Nowak to lekarz; studentka jest młoda; Anna jest dobrą studentką*.

(d) das Suffix der Adverbialpartizipien:

powiedziała (2) Zosia (3), odwracając się (1)

vermittelt (per Default) die Fügung des so markierten Verbs, s. (1), mit einem Verb (2) und einem Substantiv (3) im Nominativ.

Die Vermittlung der Fügung durch diese expliziten Faktoren wird durch die Wortstellung als weiteren expliziten Faktor (unmittelbare Voran- oder Nachstellung, vgl. hier *slawistyki* und *o prozie*) und das Weltwissen als impliziten Faktor unterstützt. (In der Aktualgenese bzw. im aktuellen Verstehen des Satzes spielt das Weltwissen, d.h. das Wissen über den Ablauf von Situationen, vermutlich die wichtigste Rolle, der grammatisch beschreibbare Anteil davon wird durch die Fügepotenz bzw. Prädikation erfasst.)

Mit Konjunktionen, in der Regel nebenordnenden, können ebenfalls Wortfügungen erzeugt werden, vgl. *studentka polonistyki i rusycystyki*.

Dass diese Faktoren (Sprachmittel) Fügungen und damit syntaktische Relationen vermitteln, kann ihrer Bedeutungs- bzw. Funktionsbeschreibung entnommen werden – der lexikalischen Beschreibung des Inhaltswortes (hinsichtlich der Fügepotenz des lexikalischen Stammes), der Beschreibung einer Präposition, eines Kasus etc. Welche syntaktischen Unter- bzw. Überordnungsbeziehungen jeweils vermittelt werden, wird, wie erwähnt, auf der nächsten Analysestufe anhand der Feststellung der Verkettung ermittelt.

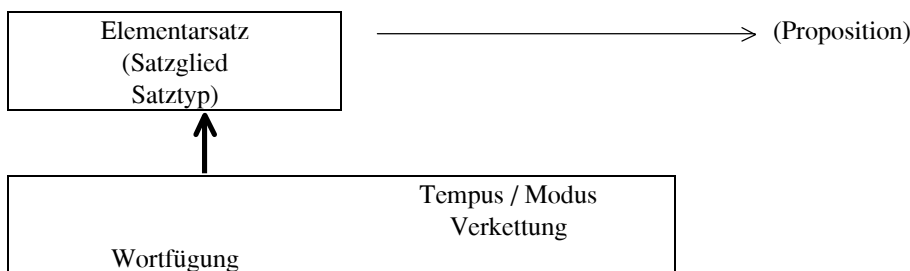
Auf der Grundlage der im nächsten Abschnitt behandelten Analysen von Unter- und Nebenordnungsrelationen kann für viele Fügungsfaktoren eine bestimmte Ordnungsrelation festgestellt werden. So vermittelt der Akkusativ per Default die Unterordnung unter ein Verb (s. *czytała artykuł*) kongruierende oblique (nicht nominativische) Kasusformen von Adjektiven vermitteln die Unterordnung unter das Substantiv, usw. Auch der auf der Analyse der Verkettung beruhende spätere Untersuchungsschritt, die Zuordnung eines Inhaltswortes zu einer Satzgliedkategorie, ist manchmal bereits anhand des Faktors selbst festzustellen: Kopulae legen in Verbindung mit Kasus und Wortstellung fest, dass einem Prädikat ein Subjekt untergeordnet ist, vgl. *Krystyna jest inżynierem* ‚Krystyna ist Ingenieu-

rin', *Pan Nowak to lekarz* ‚Herr Nowak ist Arzt.‘. Die Suffixe der Adverbialpartizipien ordnen diese dem Prädikat unter.

3. Von der Wortfügung zum Elementarsatz

500

Die Wortfügungen eines Satzes bestehen aus Kombinationen der Wortformen mit ihren syntaktischen Eigenschaften. Diese Kombinationen haben die Struktur von Verkettungen. Sie ergeben die Ordnungsstruktur des Satzes, wenn mit dem Prädikat das erste Glied der Kette(n) gegeben ist, wobei das Prädikat daran zu erkennen ist, dass es die grammatischen Bedeutungen des Tempus bzw. Modus trägt. Die Bestandteile des Elementarsatzes werden als Satzglieder und er selbst im Hinblick auf seine Typen klassifiziert. Dem Elementarsatz als Form-Funktions-Einheit entspricht die oben erwähnte Proposition als rein semantische Kombination aus Prädikationen. Im Schema, wiederum mit den syntaktischen Form-Funktions-Einheiten in der linken Spalte, syntaktisch relevanten Markierungen und Operationen in der mittleren und der semantischen Komponente des Elementarsatzes in der rechten Spalte:



Rekonstruktion des syntaktischen Wegs von der Wortfügung zum Elementarsatz

3.1. Markierung des Prädikats

501

Ein Satzbestandteil wird durch Tempus bzw. Modus als Prädikat gekennzeichnet. Das Tempus impliziert den Indikativ, Imperativ- und Konditionalformen haben keine explizite Tempusfunktion. Träger der lexikalischen Bedeutung des Prädikats kann ein Vollverb oder ein anderes Inhaltswort, in der Regel ein Substantiv oder Adjektiv sein. Träger von Tempus bzw. Modus kann das Vollverb selbst sein, vgl. *czytała*, oder ein Auxiliar. Phasen- und Modalauxiliare treten mit dem Infinitiv des Vollverbs auf, vgl. *może/można czytać, zaczął czytać*. Bei Nicht-Verben werden Tempus/Modus durch eine Kopula ausgedrückt, vgl. *jest/był inżynierem*. Diese erscheint auch bei Modalauxiliaren, die morphologisch kein Verb sind, vgl. *można było czytać* ‚man konnte lesen‘ sowie bei absoluten Infinitiven (s.u.) wie in *było słychać* ‚man konnte hören‘. Im Präsens ist in den letztgenannten Prädikaten die Kopula nicht explizit ausgedrückt, sie erscheint als Null-Kopula.

3.2. Syntaktische Ordnung durch Verkettung

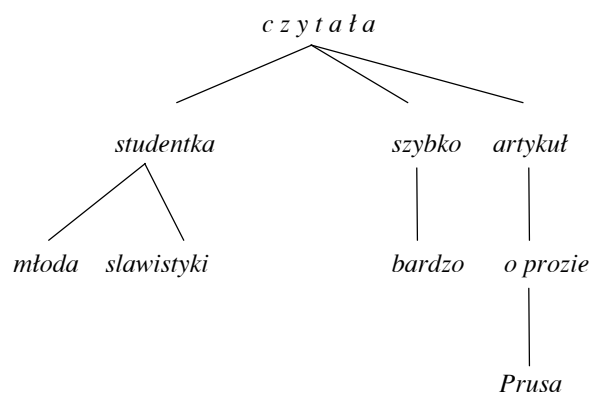
Die syntaktische Struktur eines Satzes ist an der Oberfläche charakterisiert durch Unterordnung und Nebenordnung. Die syntaktische Ordnung beruht auf der Verkettung von Wortfügungen. Verkettet sind ausschließlich autosemantische Wörter. Im Beispielsatz

Młoda studentka slawistyki bardzo szybko czytała artykuł o prozie Prusa.

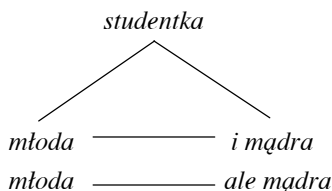
haben u.a. die Wortfügungen *młoda studentka* und *studentka czytała* ein gemeinsames Glied, ebenso *czytała artykuł* und *artykuł o prozie*. Das gemeinsame Kettenglied *studentka* verbindet das grammatische Prädikat *czytała* als oberster Komponente des Satzes mit *młoda* und *artykuł* verbindet es mit *o prozie* usw. Durch diese Verkettung entsteht nicht nur Zusammenhalt im Satz, sondern auch Ordnung, d.h. eine Struktur, die über das hinausgeht, was die lexikalischen und grammatischen Bestandteile des Satzes vermitteln.

Die syntaktische Ordnung ist hierarchisch insofern, als das erste Glied der Kette eines Elementarsatzes immer das Prädikat ist und die weiteren Glieder mehr oder weniger direkt mit diesem verbunden sind. Die Verkettung mit dem Prädikat und die mit einem Wort, das mit dem Prädikat verbunden ist usw. wird traditionell als Unterordnung bezeichnet, das jeweils übergeordnete Wort als Kopf. Wörter, die demselben Kopf untergeordnet sind und untereinander verkettet sind, werden als nebengeordnet bezeichnet. (Für Teilsätze eines zusammengesetzten Satzes gelten diese Bestimmungen in entsprechender Weise.)

Unterordnung: Die Wortfügungen werden verkettet beginnend mit dem Prädikat. Unter den im Weiteren angeketteten Gliedern sind die zuerst angeketteten jeweils übergeordnet, sind also Köpfe der Wortfügung.



Nebenordnung (gleiche syntaktische Unterordnungsrelation):



Diese syntaktische Struktur der Oberfläche von Satzvorkommen kann also in der Form einer Rekonstruktion des Verkettens von Inhaltswörtern beschrieben werden. Fügungs-Bäume wie der zum Satz *Młoda studentka ...* werden in in folgenden Schritten erstellt:

1. Schritt: Verständnissicherung und Vorklärungen.
2. Schritt: Ermittlung der Wortfügungen, von links nach rechts.
3. Schritt: Ermittlung der Verkettung und Darstellung in einer hierarchischen Satzstruktur („Fügungs-Baum“).
4. Schritt: Syntaktische Etikettierung der Inhaltswörter nach Satzglied-Kategorien (s. nächster Abschnitt).

Zu 1.: Ist ein grammatisches Prädikat vorhanden? Wenn ja, dieses unterstreichen. Äußerungsglieder ignorieren, Ellipsen (s. 551) und Parzellierungen (s. 552, 572) in Klammern einsetzen, z.B.:

czytała

Zu 2.: Bildet das erste Inhaltswort mit dem nächstfolgenden eine Wortfügung? Wenn ja, verbinde beide graphisch (\cap), wenn nein, füge eine Trennmarkierung (|) ein. Verfahre mit dem nächsten Inhaltswort genauso, z.B.:

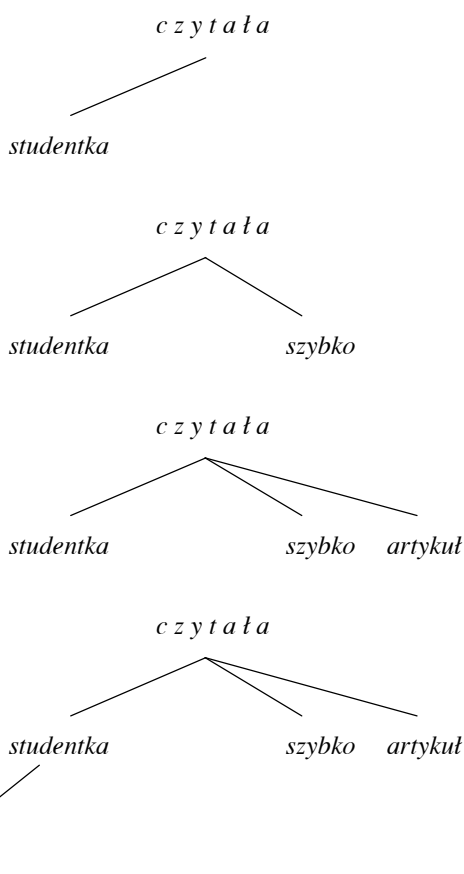
Młoda \cap studentka, studentka \cap slawistyki | bardzo \cap szybko, szybko \cap czytała,
czytała \cap artykuł , artykuł \cap o prozie, o prozie \cap Prusa

Prüfe, jetzt in umgekehrter Richtung, ob eine Wortfügung mit einem links davon stehenden (schon einmal überprüften) Inhaltswort (ungeachtet der Trennmarkierung) besteht. Wenn ja, stelle damit eine graphische Verbindung her, z.B.:

studentka \cap czytała

Behandle erweiterte Wortformen, also Präpositionen und Auxiliare mit dem zugehörigen Inhaltswort, als eine syntaktische Einheit, (*o prozie, może czytać, zaczął czytać*), ebenso Konjunktionen bei Nebenordnung, z.B. *studentka polonistyki i rusycystyki*. Auch phraseologische Fügungen (*bar mleczny*) werden als eine syntaktische Einheit behandelt.

Zu 3.: Schreibe das grammatische Prädikat (mit allen Komponenten, z.B. Auxiliaren) an die oberste Position. Schreibe darunter die damit verbundenen Inhaltswörter und unter diese die mit ihnen verbundenen Wörter usw. Die Wörter, die direkt mit demselben übergeordneten Wort verbunden sind, müssen auf gleicher Höhe stehen.

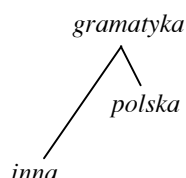


usw. (s.o. das vollständige Schema)

Wörter auf gleicher Höhe, die demselben Wort untergeordnet und durch Komma, Bindestrich oder nebenordnende Konjunktion verbunden sind, werden zu einer Gruppe zusammengefasst, die dem übergeordneten Wort als Ganzes untergeordnet ist, z.B. (*studentka*) *polonistyki i rusycystyki*. Das gleiche gilt für Wörter, die demselben Wort untergeordnet sind und untereinander eine Fügung bilden (Appositionen, vgl. *Aleksander Wielki*).

Weiterhin gilt: Wörter, die wie *inna* und *polska* in *inna polska gramatyka* (ohne Komma, Konjunktion, Bindestrich) mit demselben Wort (hier *gramatyka*) und zugleich

untereinander in einer Unterordnungsbeziehung stehen, gelten als dem gemeinsamen Kopf untergeordnet (hier: *gramatyka*). Die Relation mit dem an höchster Stelle übergeordneten Wort ist die relevante:



3.3. Definition der Satzglieder

503

Auf der Basis der so ermittelten Satzstrukturen können die Satzglieder (*części zdania*) definiert werden. Jedes Satzglied ist ein Inhaltswort. Subjekt und Prädikat werden als primäre Satzglieder (*główne części zdania*) bezeichnet, Objekt, Adverbiale und Attribut als sekundäre (*drugorzędne części zdania*). Dabei können nur die Merkmale der kanonischen Typen der Subjekte und Prädikate definiert werden. Es gilt:

Prädikat (*orzeczenie*): Vollverb oder Auxiliar + Inhaltswort mit Tempus-/Modus-Form (*czytała*).

Subjekt (*podmiot*), kanonisch: Dem Prädikat untergeordnetes Substantiv im Nominativ.

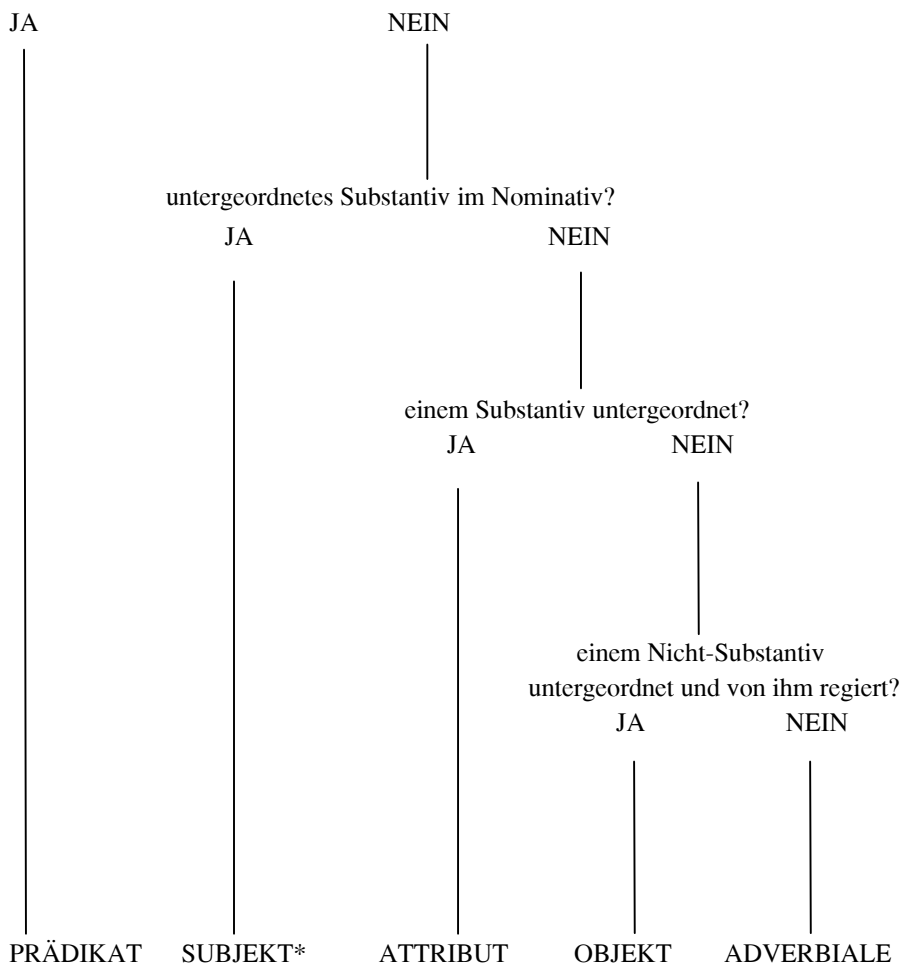
Attribut (*przydawka*): Einem Substantiv untergeordnet und nicht Subjekt (*młoda, sławistyki, o prozie, Prusa*).

Objekt (*dopełnienie*): Einem Nicht-Substantiv untergeordnet und von ihm regiert (*artykuł*).

Adverbiale (*okolicznik*): Einem Nicht-Substantiv untergeordnet und nicht von ihm regiert (*bardzo, szybko*).

Die Varianten der Formen und Funktionen der Satzglieder werden unten näher erläutert. Die Definitionen können in folgenden Algorithmus umgeschrieben werden:

Tempus-/ Modus markiert?



(*kanonisches Subjekt)

Die nicht-kanonischen Typen der Subjekte sind als paradigmatische Ausweitung der kanonischen Typen zu ermitteln. An die Stelle der kanonischen Typen treten hier vor allem Infinitive als Subjekt z.B. in

Palić jest niezdrawo. ‚Rauchen ist nicht gesund.‘

Im so genannten Nominalsatz kann ein Substantiv als die einzige oder als die den anderen Wortformen übergeordnete Wortform auftreten, ohne dass es die Funktion von Subjekt oder Prädikat innehat, z.B.

Cisza. ‚Stille.‘

4. Die Typen des Elementarsatzes

504

Die Typen der Elementarsätze (zdanie elementarne) werden vor allem anhand der Merkmale des Prädikats und der Setzung eines Subjekts unterschieden. Mit ihren wichtigsten Merkmalen entsprechen die Typen des Elementarsatzes direkt den Merkmalen des grammatischen Prädikats, also der Konstituente, welche das strukturelle Kriterium des Elementarsatzes ist. Träger der lexikalischen Bedeutung des Prädikats ist in der Regel ein Vollverb oder ein Substantiv bzw. Adjektiv. Letztere erscheinen dann mit einer Kopula. Besonderes Gewicht hat die Frage, ob für die Realisierung des jeweiligen Typs eine bestimmte grammatische Person obligatorisch ist, vgl. dazu *Dnieje* ‚Es tagt‘, oder ob das ganze Paradigma der grammatischen Person ausgeschöpft werden kann, vgl. dazu *Czytałam. Czytałaś. Czytała.* usw.

Im Einzelnen werden die Typen danach unterschieden

- (a) ob die grammatischen Bedeutungen der flexivischen grammatischen Kategorien des Prädikats – Person, Numerus, Genus, Infinitiv – variabel sind oder ob eine grammatische Bedeutung im Typ festgelegt ist;
- (b) ob ein Vollverb Träger der lexikalischen Bedeutung ist, vgl. *Czytam*; Subtyp A, oder nicht, vgl. *Jestem lekarzem*; meist Kopula und Prädikatsnomen; Subtyp B;
- (c) ob ein Subjekt gesetzt werden muss (obligatorisch ist), gesetzt werden kann (fakultativ ist), ausgeschlossen ist (Null-Subjekt) oder per Default weggelassen wird (per Default subjektlos).

Typ mit variablen Merkmalen	Prädikat	Subjekt
<i>(Ja) czytam.</i> <i>Dzieci czytają.</i> <i>(Ja) jestem lekarzem.</i>	Person/Numerus/Genus: variabel	obligatorisch, fakultativ oder per Default subjektlos

Typen mit invarianten Merkmalen	Prädikat	Subjekt
unpersönlicher Satz <i>Dnieje. (Było) chłodno.</i> <i>Słychać muzykę.</i>	3. Person Singular Neutrum	Null-Subjekt
unbestimmt-persönlicher Satz <i>Mówiono (mówili), że ...</i>	-no-/to-Form (3. Person Plural)	Null-Subjekt

Typen des Elementarsatzes im Polnischen

Ein und derselbe Satz kann zu verschiedenen Typen gehören:

- zum Typ mit variablen oder zum Typ mit invarianten Merkmalen (primäre Einteilung);
- zum Typ mit Vollverb als Inhaltswort des Prädikats (Subtyp A) oder zum Typ mit Kopula und nichtverbalem Inhaltswort (Subtyp B);
- zum Satztyp mit obligatorischem, fakultativem usw. Subjekt. Das Satzvorkommen kann ein Subjekt haben oder subjektlos sein.

Der Satz *Jestem lekarzem* ist also ein Satz des variablen Typs, mit Subjekt und mit einem Substantiv als Träger der lexikalischen Bedeutung des Prädikats; der unpersönliche Satz *Dnieje* ist ein subjektloser Satz mit invarianten Merkmalen sowie mit Vollverb als Träger der lexikalischen Bedeutung des Prädikats.

Die variablen Satztypen haben im Prädikat ein Verb mit Markierung von Tempus und Modus. Wenn eine Verbform außerdem bezüglich Person, Numerus und Genus verbi markiert ist, wird sie als ‚finite Form‘ bezeichnet. Diesen finiten Formen stehen die infiniten mit der Markierung durch die Affixe des Infinitivs, der Partizipien und Adverbialpartizipien gegenüber. Bei den Satztypen mit Vollverb im Prädikat ist entweder dieses markiert oder es gibt ein markiertes Modalauxiliar wie *móc* oder ein Phasenauxiliar wie *zaczynać*, das dann kombiniert ist mit einem Vollverb im Infinitiv, vgl. *mogę przyjść*. Die Subtypen B mit Kopula haben im Prädikat typischerweise ein Adjektiv oder Substantiv, diese werden im Deutschen als ‚Prädikatsnomen‘ (orzecznik) bezeichnet, vgl. *on jest lekarzem*. Auch einige Adverbien können im Prädikat erscheinen (zu den ‚Nominalsätzen‘ vgl. *Cisza*.)

Satz (1) ist eine Variante des variablen Typs, ein Satz mit bestimmter Person mit dem Prädikat in der 3. Person, mit Prädikats-Vollverb und Subjekt:

(1) *Florentynka przenikliwie spojrzała w oczy Kłoski.*

Satz (2) hat für die Parameter Person, Bestimmtheit und Wortart die gleichen Werte, es ist aber ein subjektloser Satz:

(2) *Tak mi powiedział.*

Satz (3) unterscheidet sich von Satz (1) im Parameter Bestimmtheit, er ist eine Variante des variablen Typs mit unbestimmter Person:

(3) *Ktoś przenikliwie spojrzał w oczy Kłoski.*

Satz (4) ist ebenfalls ein Satz mit unbestimmter Person, aber Person, Bestimmtheit, Abwesenheit des Subjekts und Wortart sind in diesem Typ festgelegt, es ist ein unbestimmt-persönlicher Satz:

(4) *Tak mówiono.*

Die Bestimmtheit als Merkmal des Elementarsatzes muss getrennt gehalten werden von der Definitheit (= Bestimmtheit) des Substantivs, wie sie z.B. im Deutschen durch den Artikel

explizit markiert wird. Die Bestimmtheit als Satzmerkmal wird determiniert: im variablen Satztyp durch das Subjekt allein, (1, 3), das Prädikat allein, (2, 4), oder durch den Kontext.

Da im variablen Satz mit der 3. Person das Subjekt unbestimmt sein kann, vgl. (3), ist es missverständlich, wenn die Sätze des variablen Typs, wie es häufig geschieht, als ‚bestimmt-persönlich‘ charakterisiert werden. Bei der Verwendung des Ausdrucks ‚un/bestimmt‘ ist zu unterscheiden, (a) ob sie sich auf die Bedeutung des Trägers, nämlich eine Substantiv-Fügung oder auf das Prädikat bezieht, oder (b) auf die Semantik des ganzen Satzes mit Prädikat und eventuellem Subjekt. Da Subjekt und die grammatische Person des Verbs sich auf denselben Referenten beziehen, ist dieser in (3) unbestimmt. Hier ist das Subjekt Träger der Bestimmtheitsfunktion. Unbestimmt ist er auch in (4), hier ist aber das Prädikat Träger der Bestimmtheitsfunktion.

Daher soll, wenn das persönliche Prädikat Träger der Bestimmtheitsfunktion ist, der Ausdruck ‚un/bestimmt-persönliches Prädikat‘ verwendet werden, während bei Substantivfügungen der Ausdruck ‚un/bestimmtes Substantiv‘ verwendet wird. Die Ausdrucksweise ‚un/bestimmt-persönlicher Satz‘ wäre für die Bestimmtheitsfunktion auf Satzebene zu reservieren, die aus der Bestimmtheitsbedeutung des Prädikats in Verbindung mit der des Subjekts – so vorhanden – zu rekonstruieren ist; vorzuziehen ist dafür jedoch die Ausdrucksweise ‚Satz mit un/bestimmter Person‘, wobei mit ‚Person‘ natürlich die grammatische Person gemeint ist und sich auf alle Arten von Referenten, konkrete, ideelle u.s.w., Einzelne und Gruppen, beziehen kann. Die Sätze (1-2) sind demnach Sätze mit bestimmter Person (‚bestimmt-persönliche Sätze‘). (3) ist ein Satz mit unbestimmter Person aufgrund eines unbestimmten Subjekts, (4) ist ein Satz mit unbestimmter Person aufgrund des unbestimmt-persönlichen Prädikats.

Die 1. und 2. Person beziehen sich in deren Standardfunktion immer auf bestimmte Personen, im Singular den Sprecher bzw. den Adressaten, während die semantische Funktion der 3. Person vom Satztyp abhängt und im variablen Typ von seiner Variante. In Sätzen mit invarianter 3. Person ist das Prädikatsverb Träger der Bestimmtheitsfunktion: In unpersönlichen Sätzen hat sie keinen Referenten, vgl. *Grzmi* ‚es donnert‘, oder sie hängt vom Kontext ab, vgl. *Można powiedzieć* ‚Man kann sagen‘, *Tu się pracuje* ‚Hier wird gearbeitet‘ gegenüber *Nie wolno mi palić* ‚Ich darf nicht rauchen‘, auch in Infinitiv-Sätzen ist sie kontextbedingt, in *Słychać muzykę* z.B. ist die Person verallgemeinert. In persönlichen invariante Sätzen wird per Default eine unbestimmte Person bezeichnet, vgl. *Przewieziono chorego* ‚Man hat den Kranken überführt‘ bzw. *Kazali to zrobić* ‚man hat befohlen, das zu erledigen‘.

4.1. Variabler Satztyp

4.1.1. Subtyp A: Sätze mit Vollverb-Prädikat

Standardvorkommen des Typs sind:

Krawiec szyje. ‚Der Schneider näht.‘ *Pies szczeka.* ‚Der Hund bellt.‘ *Dzieci śpiewają.* ‚Die Kinder singen‘ *Czytam.* ‚Ich lese.‘

505

Kongruenz zwischen Subjekt und Prädikat

Subjekt und Prädikat kongruieren immer im Numerus:

Chłopiec czyta. ‚Der Junge liest.‘ *Chłopcy czytają.* ‚Die Jungen lesen.‘

Das Prädikat mit *t* kongruiert auch im Genus:

<i>Janek czytał.</i> ‚Janek las.‘	<i>Matka szyła.</i> ‚Die Mutter nähte.‘	<i>Dziecko śpiewało.</i> ‚Das Kind sang.‘
--------------------------------------	--	--

Im Plural auch in Abhängigkeit davon, ob das Subjekt maskulin-personal oder -nichtpersonal ist:

<i>Chłopcy biegli.</i> ‚Die Jungen liefen.‘	<i>Dziewczynki się śmiały.</i> ‚Die Mädchen lachten.‘
--	--

Mit Kollektiv-Substantiven kongruieren Prädikate im Singular:

Młodzież się uczy. ‚Die Jugend lernt.‘ *Wojsko maszeruje.* ‚Das Heer marschert.‘
Rodzeństwo wyjechało. ‚Die Geschwister sind weggefahren.‘

Das Wort *państwo* kongruiert mit dem Plural, wenn es als Substantiv (Bedeutung ‚Familie‘, ‚Damen und Herren‘) oder als Höflichkeitspronomen verwendet wird:

Państwo Nowakowie odpoczywają. ‚Die Nowaks erholen sich.‘
Czy państwo dobrze odpoczęli? ‚Haben Sie sich gut erholt?‘
Państwo Kowalscy wyjechali. ‚Familie Kowalski ist weggefahren.‘

aber:

Państwo polskie istnieje ponad tysiąc lat. ‚Der polnische Staat existiert über Tausend Jahre.‘

Die Kongruenz von Subjekt und Prädikat kann manchmal von der Wortstellung abhängen. In Sätzen mit nebengeordneten Subjekten steht das Prädikat im Plural, wenn es nach dem Subjekt steht:

Stół i szafa stoją w pokoju. ‚Der Tisch und der Schrank stehen im Zimmer.‘

Es kann auch im Singular stehen, wenn ihm die nebengeordneten Subjekte folgen:

W pokoju stoi szafa i stół. ‚Im Zimmer steht der Schrank und der Tisch.‘

Schwankungen im Numerus des Prädikats treten auch in Sätzen mit dem Instrumental der Begleitung (Instrumentalis soziativus) auf. Hat das Prädikat Endposition, kann es in Singular oder Plural gebraucht werden:

Dziadek z wnuczkiem idą na spacer. ‚Großvater und Enkelkind gehen spazieren.‘

oder:

Dziadek z wnuczkiem idzie na spacer. ‚Großvater und Enkelkind gehen spazieren.‘

Wenn der Instrumental der Begleitung in der Prädikatsgruppe auftritt, kann nur der Singular gebraucht werden:

Dziadek idzie z wnuczkiem na spacer. ‚Der Großvater geht mit dem Enkelkind spazieren.‘

Wenn das Subjekt zusammen mit dem Instrumental der Begleitung nach dem Prädikat erscheint, steht dieses gewöhnlich in Singular:

Tu mieszka brat z żoną. ‚Hier wohnt der Bruder mit seiner Frau.‘

Przyszła do nas Marysia z narzeczoną. ‚Marysia ist mit ihrem Verlobten zu uns gekommen.‘

Enthält die Nominalphrase Verbindungen mit Kardinalia von 1 bis 4, richtet sich die Kongruenz nach der Anzahl:

Jedno dziecko śpiewa. ‚Ein Kind singt.‘

Dwa psy szczekają. ‚Zwei Hunde bellen.‘

Im Präteritum wird davon auch das Genus erfasst:

Jedno dziecko śpiewało. ‚Ein Kind sang.‘

Dwa psy szczekały. ‚Zwei Hunde bellten.‘

Trzy dziewczynki rozmawiały. ‚Drei Mädchen haben sich unterhalten.‘

Dwaj panowie śpiewali. ‚Zwei Herren sangen.‘

Nicht maskulin-personale Substantive stehen nach Kardinalia ab 5 im Genitiv Plural, das Numerale selbst hat die Form des Nominativs, das Prädikat steht im Singular:

Pięć siostr czeka. ‚Fünf Schwestern warten.‘

Im Präteritum steht das Prädikat im Neutrum:

Pięć siostr czekało. ‚Fünf Schwestern warteten.‘

Bei maskulin-personalen Substantiven kann neben den Fügungen mit *dwaj* ‚zwei‘, *trzej* ‚drei‘, *czterej* ‚vier‘ + Nominativ Plural auch die Konstruktion mit dem Substantiv im Genitiv stehen: *dwóch panów* ‚zwei Herren‘, *trzech chłopców* ‚drei Jungen‘, *czterech mężczyzn* ‚vier Herren‘. Das entsprechende Prädikat wird im Singular gebraucht, Präteri-

tum-Formen haben darüber hinaus die Endung des Neutrum: *dwóch panów śpiewało* ‚zwei Herren sangen‘. Diese Konstruktion mit Kardinalnumerales im Genetiv Singular + Substantiv im Genetiv Plural ist obligatorisch bei Zahlwörtern ab 5, mit Ausnahme von Fügungen mit *tysiąc* ‚eintausend‘, *milion* ‚eine Million‘, in denen das Kardinalnumerales im Nominativ steht:

Pięciu panów przyszło. ‚Fünf Herren sind gekommen.‘

Przybyło tysiąc osób. ‚Es sind eintausend Personen gekommen.‘

Milion książek stało na półkach. ‚Eine Million Bücher standen auf den Regalen.‘

Sätze mit finitem Auxiliar + Infinitiv (Typen *Skończyłem czytać*, *Muszę wyjechać*)

Das Prädikat kann bestehen aus Verbindungen von finiten Phasenauxiliaren + Infinitiv:

Zaczę pisać. ‚Ich fange an zu schreiben.‘ *Zaczynasz rozumieć.* ‚Du fängst an zu verstehen.‘ *Skończyłem czytać.* ‚Ich habe aufgehört zu lesen.‘ *Przestali słuchać.* ‚Sie hörten auf zuzuhören.‘

oder aus Verbindungen mit finiten Modalauxiliaren + Infinitiv:

Muszę wyjechać. ‚Ich muss wegfahren.‘ *Mogę obejrzeć.* ‚Ich kann es mir anschauen.‘ *Chcę pracować.* ‚Ich will arbeiten.‘

Eine Besonderheit liegt beim Modalauxiliar *powinien* vor. Es zeigt im Präsens Genuskongruenz:

Powiniennem pojechać. ‚Ich sollte hinfahren.‘ *Powinnaś odpocząć.* ‚Du solltest dich ausruhen.‘ *Powinniśmy uważać.* ‚Wir sollten aufpassen.‘ *Powinniście zapłacić.* ‚Ihr solltet bezahlen.‘

Von diesen Konstruktionen mit dem Infinitiv sind solche zu unterscheiden, in denen die Stelle des synthetischen Vollverbs von einer analytischen Verbform, d.h. einem finiten Hilfsverb mit Infinitiv eingenommen wird, vgl. z.B.

Jestem zmuszony przerwać. ‚Ich bin gezwungen aufzuhören‘,

ebenso Funktionsverbgefüge mit dem Verb *mieć*, vgl. *mieć chęć*. ‚Lust haben‘, *mieć zamiar* ‚vorhaben‘ usw.:

Mam chęć zapalić. ‚Ich habe Lust, zu rauchen.‘ *Mam zamiar się ożenić.* ‚Ich habe vor zu heiraten‘.

4.1.2. Subtyp B: Sätze ohne Vollverb im Prädikat (Sätze mit Prädikatsnomen)

Sätze mit einem nominalen Prädikat bestehen aus Kopula (łącznik) und Prädikatsnomen (orzecznik). Als Kopula treten die finiten Formen von *być* ‚sein‘, schriftsprachlich auch *stanowić*, *stać się*, *zostać* sowie das unveränderliche *to* auf. Der nominale Bestandteil des

Prädikats, das Prädikatsnomen, kann Adjektiv sein (Typ *Drzewa są wysokie* ‚Die Bäume sind hoch‘) oder Substantiv (Typ *Krystyna jest inżynierem* ‚Krystyna ist Ingenieurin‘):

<i>Janek</i> ‚Janek‘	<i>jest</i> ‚ist‘	<i>chory</i> ‚krank‘
Subjekt	Kopula	Prädikatsnomen
zusammengesetztes Prädikat (orzeczenie złożone)		

Das adjektivische Prädikatsnomen steht im Nominativ. Das zusammengesetzte Prädikat kongruiert mit dem Subjekt in Kasus, Numerus und Genus:

Piotr jest mały. ‚Piotr ist klein.‘
Zadanie jest trudne. ‚Die Aufgabe ist schwer.‘
Drzewa są wysokie. ‚Die Bäume sind hoch.‘
Chłopcy są mali. ‚Die Jungen sind klein.‘

Die Kongruenz besteht auch mit einem Partizip, Ordinalzahlwort oder Possessivpronomen:

Wszyscy są zajęci. ‚Alle sind beschäftigt.‘
Janek był drugi. ‚Janek war der zweite.‘
Parasol jest mój. ‚Der Schirm gehört mir.‘

Einigen wenigen adjektivischen Prädikatsnomen kann ein Infinitiv untergeordnet sein.

Oni są gotowi to zrobić. ‚Sie sind bereit, das zu machen.‘
Ona jest zdolna nauczyć się tego. ‚Sie ist begabt, das zu lernen.‘

Substantivische Prädikatsnomen stehen im Instrumental:

Brat jest nauczycielem. ‚Mein Bruder ist Lehrer.‘
Zofia jest lekarką. ‚Zofia ist Ärztin.‘
Synowie są studentami. ‚Die Söhne sind Studenten.‘

Adjektivische Attribute des substantivischen Prädikatsnomens kongruieren natürlich mit diesem:

Brat jest dobrym nauczycielem. ‚Mein Bruder ist ein guter Lehrer.‘
Zofia jest młodą lekarką. ‚Zofia ist eine junge Ärztin.‘
Synowie są zdolnymi studentami. ‚Die Söhne sind begabte Studenten.‘

Eigennamen als Prädikatsnomen stehen im Nominativ:

Jestem Marek. ‚Ich bin Marek.‘
Jestem Nowak. ‚Ich bin Nowak.‘

Wenn als Subjekt das Demonstrativpronomen *to* steht, hat das Prädikatsnomen die Form des Nominativs. Vgl.

<i>To jest Warszawa</i> ,Das ist Warschau.'	<i>To Warszawa.</i> ,Das ist Warschau.'
<i>To jest Wisła.</i> ,Das ist die Weichsel.'	<i>To Wisła.</i> ,Das ist die Weichsel.'
<i>To są moi rodzice.</i> ,Das sind meine Eltern.'	<i>To moi rodzice.</i> ,Das sind meine Eltern.'

Der Ersatz der *być*-Kopula durch *to* ist nur im Präsens möglich.

In der Position des Prädikationsnomens kann auch ein Infinitiv auftreten:

Chcieć to móc. ,Wollen heißt können.'

Dieser Infinitiv tritt in Identitätsaussagen auf und ist vom absoluten und abhängigen Infinitiv in unpersönlichen Konstruktionen mit modaler Funktion zu unterscheiden.

4.1.3. Verwendung des Infinitivs als Subjekt

Wie in dem Beispiel *Chcieć to móc.* ,Wollen ist können.' zu sehen ist, kann auch im Subjekt ein Infinitiv auftreten:

Palić jest niezdrowo. ,Rauchen ist nicht gesund.'
Kochać to nie dosyć. ,Lieben, das ist nicht genug.'

Diese Variante ist im Polnischen absolut peripher. Üblich ist dagegen die Verwendung eines vom Verb abgeleiteten Abstraktums. Vgl.

Palenie jest niezdrowe. ,Rauchen ist ungesund.'

Der klaren Bevorzugung des abgeleiteten Substantivs gegenüber dem Infinitiv als Subjekt entspricht die fast unbeschränkte Möglichkeit der Transposition Verb > Substantiv im Polnischen, vgl. *palić* ,rauchen' > *palenie* ,das Rauchen'.

4.1.4. Zur Setzung des pronominalen Subjekts (*czytam – ja czytam*)

Mit dem Merkmal ,Variable Setzung des Subjekts' wird auf das in der traditionellen polnischen Syntax zentrale syntaktische Merkmal Bezug genommen. Aber es wird hier nicht mehr als Hauptkriterium für die Unterscheidung der Satztypen verwendet und zugleich ergänzt, nämlich durch die Unterscheidung in obligatorisch gesetzte Subjekte, obligatorisch nicht gesetzte Subjekte (,syntaktische Nullen') und fakultative Subjekte.

Entgegen der üblichen Verwendung des Ausdrucks ,fakultativ' geht es bei den Subjekten nicht einfach um ,Weglassbarkeit', in dem Sinne, dass eine Konstituente im Typ angesetzt wird und unter bestimmten (meist aber nicht genannten) Bedingungen weggelassen werden kann, z.B. das indirekte Objekt *mu* in *chciał, żebym mu przebaczyła*. Es soll stattdessen Folgendes gelten: Können wir sagen, dass das Satzglied in einem Satztyp per

Default realisiert wird, dann bezeichnen wir das als ‚positive Fakultativität‘. Z.B. wird die Kopula per Default gesetzt: *Dziś jest chłodno* und nur unter bestimmten Bedingungen weggelassen. Demgegenüber soll ‚negative Fakultativität‘ der umgekehrte Fall heißen: das Satzglied eines Satztyps wird per Default nicht realisiert, kann aber unter bestimmten Bedingungen realisiert werden. Im Polnischen wird das Personalpronomen als Subjekt per Default nicht gesetzt, es kann aber erscheinen, vor allem, wenn ein personaler Kontrast ausgedrückt werden soll, vgl. *Ja przyjdę!* ‚Ich (betont) werde kommen!‘ Falls nicht ganz klar ist, ob der Default die Setzung oder die Nicht-Setzung des Satzglieds ist oder wenn komplexe Regeln hinter der Setzung stehen, kann eine Setzung auch einfach ‚fakultativ‘ genannt werden.

Im Standardfall wird bei finiten Verben im Prädikat kein Personalpronomen der 1. oder 2. Person – *ja* ‚ich‘, *ty* ‚du‘, *my* ‚wir‘, *wy* ‚ihr‘ – verwendet (negativ fakultativ):

Czytam. ‚Ich lese.‘ *Chodzisz do szkoły?* ‚Gehst du zur Schule?‘ *Wrócimy jutro.* ‚Wir kommen morgen zurück.‘ *Kiedy przyjechaliście?* ‚Wann seid ihr gekommen?‘

In Sätzen dieses Typs wird das logische Subjekt nur von der Personalendung des Verbs ausgedrückt. Die Personalpronomen *ja* ‚ich‘, *ty* ‚du‘, *my* ‚wir‘, *wy* ‚ihr‘ erscheinen als Subjekt zusammen mit den Formen der 1. und 2. Person des Verbs nur dann, wenn der logische Akzent auf sie fällt:

Ja czytam, a *ty* mi przeszkadzasz. ‚Ich lese, und du störst mich.‘ *Nie sprzątajcie, my* to zrobimy. ‚Räumt nicht auf, wir machen das.‘

Besteht kein besonderer Anlass zur Hervorhebung des Subjekts, wird die subjektlose Konstruktion verwendet. Da mit der 1. und 2. Person immer auf eine bestimmte Person referiert wird, kommt es nicht zu Missverständnissen. Demgegenüber können jedoch mit der 3. Person logische Subjekte verschiedenster Art auftreten. Trotzdem erscheinen die Personalpronomen *on*, *ona*, *ono*, *oni*, *one* als Subjekte der 3. Person zu einem verbalen Prädikat verhältnismäßig selten. Sie können in anaphorischer (textverweisender) Funktion vor oder nach dem Prädikat verwendet werden:

Poznałam doktora Nowaka. Jest on bardzo dobrym lekarzem. / *On* jest bardzo dobrym lekarzem. ‚Ich habe Dr. Nowak kennengelernt. Er ist ein sehr guter Arzt.‘

oder in Postposition zu anderen Satzgliedern:

Doktor Nowak przepisał mi lekarstwo. Niewiele mi ono pomogło. ‚Doktor Nowak hat mir Medizin verschrieben. Sie hat mir wenig geholfen.‘

Bedeutend häufiger wird das Subjekt im Anschlussatz weggelassen:

Przyszedł Janek. Przyniósł mi kwiaty. ‚Janek ist gekommen. Er hat mir Blumen gebracht.‘

In Imperativsätzen mit 1. oder 2. Person Imperativ erscheint in der Regel kein Subjekt (negativ fakultatives Subjekt):

Weź! ‚Nimm!‘ *Chodźmy!* ‚Gehen wir!‘ *Stuchajcie!* ‚Hört mal!‘

Nur dann, wenn es um eine Akzentuierung des logischen Subjekts der Handlung geht, wird hier das Personalpronomen verwendet:

Ty poczekaj, a ja pójdę. ‚Warte du, und ich gehe.‘

In der 3. Person des Imperativs mit dem formbildenden Morphem *niech* kann ein nicht pronominales oder pronominales Subjekt erscheinen:

Niech Jurek posprząta! ‚Jurek soll aufräumen!‘

Niech on posprząta! ‚Er soll aufräumen!‘

Das pronominale Subjekt der sog. Höflichkeitsform *pan* ‚Sie (männlich)‘, *pani* ‚Sie (weiblich)‘, *państwo* ‚Sie (mehrere)‘ muss gesetzt werden:

Niech pan nas odwiedzi! ‚Besuchen Sie uns, bitte!‘

Niech państwo usiądą! ‚Setzen Sie sich, bitte!‘

In korrelativen Sätzen (auch bezeichnet als Sätze mit Links- oder Rechtsverschiebung, für Linksverschiebung auch: Topikalisierung) werden oft zusätzlich zu bestimmten Satzgliedern Pronomen mit referenzidentischer Funktion verwendet:

Doktor Nowak, on przepisał mi le-
karstwo.

‚Dr. Nowak, er hat mir ein Medika-
ment verschrieben.‘

On przepisał mi lekarstwo, Doktor
Nowak.

‚Er hat mir ein Medikament ver-
schrieben, Dr. Nowak.‘

Konstruktionen dieser Art entsprechen nicht der Norm der polnischen Schriftsprache.

4.1.5. Zur Wortstellung

Wortstellung im Aussagesatz

Die Wortstellung von Subjekt und Prädikat ist im Polnischen ‚frei‘. Dies bedeutet nur, dass sie nicht fest ist (wie etwa im Englischen), es bedeutet nicht, dass sie beliebig ist.

509

Als Antwort auf eine Frage mit Fragepronomen hat das Prädikat die Funktion des Rhemas, also der Konstituente, die die Hauptinformation des Satzes und die daher auch den Satzakkzent trägt, und steht am Satzende:

[*Co zrobił Jacek?* ‚Was hat Jacek gemacht?‘]

Jacek posprzątał. ‚Jacek hat aufräumt.‘

Das Subjekt als Rhema kann am Satzbeginn oder am Satzende stehen, in beiden Fällen liegt der Satzakkzent auf dem Subjekt.

Kto przyjechał? ‚Wer ist gekommen?‘

Przyjechał Jacek. ‚Jacek ist gekommen.‘

Jacek przyjechał. ‚Jacek ist gekommen.‘

In Sätzen, die neben Subjekt und Prädikat adverbiale Bestimmungen haben, wird bei Fragen nach dem Subjekt dieses an das Ende des Satzes gestellt:

Co tam jest? ‚Was ist dort?‘ *Tam jest łazienka.* ‚Dort ist das Badezimmer‘.

Bei der Antwort auf die Frage nach dem Adverbiale kann dieses am Satzanfang oder am Satzende stehen. Auch hier trägt der Teil der Aussage, um den es geht, das Rhema, den Satzakkzent:

Gdzie jest łazienka? ‚Wo ist das Badezimmer?‘

Łazienka jest tam. ‚Das Badezimmer ist dort‘.

Tam jest łazienka. ‚Dort ist das Badezimmer‘.

In Sätzen mit Prädikatsnomen ist die Standardwortstellung: Subjekt + Kopula + Prädikatsnomen, z.B.:

Zosia jest ładna. ‚Zofia ist schön.‘

Durch die Änderung der Reihenfolge von Subjekt und Prädikat sowie durch die Umstellung der Reihenfolge von Kopula und Prädikatsnomen kann der Äußerung ein mehr emotionaler Charakter gegeben werden:

Ładna jest Zosia. ‚Zosia ist schön.‘

Allerdings können wir das Prädikatsnomen ohne speziellen Kontext nicht vor das Subjekt setzen

**Jest ładna Zosia.* ‚Ist schön Zosia.‘ / **Jest Zosia ładna.* ‚Ist Zosia schön.‘

Die Wortstellung in Sätzen mit zusammengesetztem verbalen Prädikat ist wie folgt:

- (a) Im zusammengesetzten Prädikat passiver nicht erweiterter Sätze ist die Stellung: Subjekt + Auxiliar + passives Partizip obligatorisch:

Praca jest wykonana. ‚Die Arbeit ist erledigt.‘

Praca została wykonana. ‚Die Arbeit wurde erledigt.‘

In Sätzen, die ein Objekt für das logische Subjekt enthalten, kann die Reihenfolge von Hilfsverb und Partizip umgekehrt werden:

Praca została wykonana przez specjalistę. ‚Die Arbeit wurde von einem Fachmann erledigt.‘

Praca wykonana została przez specjalistę. ‚Die Arbeit wurde von einem Fachmann erledigt.‘

- (b) Beim analytischen Futur auf *-t-* ist eine Inversion nicht möglich, obligatorisch ist: *Będzie śpiewał.* ‚Er wird singen.‘

Im analytischen Futur mit Infinitiv des Vollverbs kann sich die Stellung von Auxiliär und Infinitiv in Abhängigkeit von der Position des Subjekts ändern:

Jurek będzie śpiewać. ‚Jurek wird singen.‘

Śpiewać będzie Jurek. ‚Singen wird Jurek.‘

- (c) In zusammengesetzten Prädikaten mit Phasenauxiliär oder Modalauxiliär + Infinitiv steht der Infinitiv meist nach dem Auxiliär:

Zaczynam jeść. ‚Ich fange an zu essen.‘

Kończę pisać. ‚Ich höre auf zu schreiben.‘

Muszę wyjechać. ‚Ich muss wegfahren.‘

Wortstellung bei Negation

In negierten Sätzen steht die Partikel *nie* vor dem Prädikat:

510

Zosia nie przyszła. ‚Zofia kam nicht.‘

Brat nie jest nauczycielem. ‚Mein Bruder ist kein Lehrer.‘

Vor dem Subjekt kann die Negativpartikel nur im Falle des Widerspruchs gegen eine Behauptung stehen:

Nie ja śpiewałem, ale siostra. ‚Nicht ich habe gesungen, sondern meine Schwester.‘

To nie Zosia przyszła, ale jej matka. ‚Nicht Zosia ist gekommen, sondern ihre Mutter.‘

In Sätzen mit adjektivischem Prädikatsnomen steht der Negator immer vor dem Auxiliär:

Janek nie jest zdolny. ‚Janek ist nicht begabt.‘

Praca nie została wykonana. ‚Die Arbeit wurde nicht erledigt.‘

Nie będę spać. ‚Ich werde nicht schlafen.‘

Nie zacząłem czytać. ‚Ich habe nicht angefangen zu lesen.‘

Nie chcę czekać. ‚Ich will nicht warten.‘

Bei einigen Modalauxiliären kann er auch vor dem Infinitiv stehen, wobei die Funktion sich ändert:

Nie mogę czekać. ‚Ich kann nicht warten.‘

Mogę nie czekać. ‚Ich brauche nicht zu warten.‘

Wortstellung in Fragesätzen

In Entscheidungsfragen tritt gewöhnlich die Fragepartikel *czy* an den Anfang des Satzes:

511

Czy Janek przyjdzie? ‚Kommt Janek?‘

Diese Fragepartikel ist jedoch nicht obligatorisch, die Frage kann auch allein durch die Intonation signalisiert werden:

Janek przyjdzie? ‚Kommt Janek?‘

Die Stellung von Subjekt und Prädikat in Fragesätzen dieses Typs ist frei, die Bedeutung ändert sich nicht:

Czy Janek przyjdzie? – Janek przyjdzie? ‚Kommt Janek?‘

Czy przyjdzie Janek? – Przyjdzie Janek? ‚Kommt Janek?‘

In Fragen mit *co* ‚was‘ *kto* ‚wer‘ nach Bezeichnungen oder Namen steht das Fragepronomen am Anfang: *Co to jest?* ‚Was ist das?‘ *Kto to jest?* ‚Wer ist das?‘ Das Auxiliar kann hier auch weggelassen werden: *Co to? Kto to?*

In Inhaltsfragen mit Fragepronomen *kto? co?* steht in allen Kasusformen und mit adverbialen Fragepronomen wie *gdzie? kiedy? dlaczego?* usw. das Fragepronomen am Anfang, danach üblicherweise das Prädikat und dann das Subjekt:

Gdzie mieszka pan Nowak? ‚Wo wohnt Herr Nowak?‘

Co robi pani Kowalska? ‚Was macht Frau Kowalska?‘

Kiedy wróci Tomek? ‚Wann kommt Tomek zurück?‘

Möglich ist jedoch auch die Inversion von Subjekt und Prädikat:

Kiedy Tomek wróci? ‚Wann kommt Tomek zurück?‘

4.1.6. Sätze mit Angaben der Uhrzeit

Die Uhrzeit im Prädikat: Zeitpunkt

512

Aussagen über die Uhrzeit haben die Struktur eines subjektlosen Satzes mit einem zusammengesetzten Prädikat, das aus *być* in der dritten Person Singular und einem Prädikatsnomen besteht. Als Prädikatsnomen können Zahlwörter folgende Uhrzeiten ausdrücken:

- die volle Stunde in nichtoffizieller Rede: *(Jest) (godzina) szósta.* ‚Es ist sechs Uhr.‘
- die volle Stunde in offizieller Rede, d.h. in den Bereichen Medien, Zeitansage, Verkehr und Behörden: *(Jest) (godzina) osiemnasta.* ‚Es ist achtzehn Uhr.‘
- die angebrochene Stunde in nichtoffizieller Rede: *(Jest) za pięć szósta.* ‚Es ist fünf vor sechs.‘, *(Jest) pięć po szóstej.* ‚Es ist fünf nach sechs.‘, *(Jest) wpół do siódmej.* ‚Es ist halb sieben.‘
- die angebrochene Stunde in offizieller Rede: *(Jest) (godzina) siedemnasta pięćdziesiąt pięć.* ‚Es ist siebzehn Uhr fünf und fünfzig.‘, *(Jest) (godzina) osiemnasta pięć.* ‚Es ist achtzehn Uhr fünf.‘, *(Jest) (godzina) osiemnasta trzydzieści.* ‚Es ist achtzehn Uhr dreißig.‘

Im Präsens kann *jest* unabhängig vom Prädikatsnomen weggelassen werden. Im Präteritum steht jedoch immer *była*, im Futur *będzie*.

In der Negation steht in nichtoffizieller Rede meist das Adverb *jeszcze*, im Zentrum des Prädikats steht die Form *nie ma* und das Prädikatsnomen nimmt die Form des Genitivs an:

Nie ma jeszcze piątej. ‚Es ist noch nicht fünf.‘

Die Stunden werden im Prädikatsnomen mit Ordinalia ausgedrückt, die mit dem Substantiv *godzina* kongruieren, wobei in nichtoffizieller Rede dieses ausgelassen wird und wie im Deutschen nur von *pierwsza* ‚ein Uhr‘ bis *dwunasta* ‚zwölf‘ gezählt wird. Um welche Tageshälfte es sich handelt, wird mit den Adverbien *rano* ‚morgens‘, *przed południem* ‚am Vormittag‘, *po południu* ‚am Nachmittag‘, *wieczorem* ‚abends‘ und *w nocy* ‚in der Nacht‘ präzisiert. In offizieller Rede hingegen tritt genau wie im Deutschen die Zählung *pierwsza* ‚ein‘ bis *dwudziesta czwarta* ‚vierundzwanzig Uhr‘ auf.

Die Minuten werden im Prädikatsnomen durch Kardinalia von *jedna*, *dwie* (feminine Form) ‚ein, zwei‘ bis *dwadzieścia dziewięć* ‚neunundzwanzig‘ in der nichtoffiziellen und bis *pięćdziesiąt dziewięć* ‚neunundfünfzig‘ in offizieller Rede gezählt. Das Substantiv *minuta* tritt im Prinzip nicht auf mit einer Ausnahme: *minuta* kann in nichtoffizieller Rede das Zahlwort *jedna* ersetzen (*Za minutę pierwszą* ‚eine Minute vor eins‘, *minuta po pierwszej* ‚eine Minute nach eins‘). Wenn *minuta* verwendet wird wie in der telefonischen Zeitansage, unterliegt es der üblichen Rektion der Kardinalia. In offizieller Kommunikation birgt der Gebrauch der Numeralia *jeden/jedna* und *dwa/dwie* im Hinblick auf das Genus einige Probleme. Möglich sind:

(Jest) (godzina) siedemnasta zero jeden. ‚Es ist siebzehn Uhr und eine Minute.‘

(Jest) (godzina) siedemnasta zero dwa. ‚Es ist siebzehn Uhr und zwei Minuten.‘

(Jest) (godzina) siedemnasta i jedna minuta. ‚Es ist siebzehn Uhr und eine Minute.‘

(Jest) (godzina) siedemnasta i dwie minuty. ‚Es ist siebzehn Uhr und zwei Minuten.‘

(Jest) (godzina) siedemnasta dwie. ‚Es ist siebzehn Uhr und zwei.‘

In nichtoffizielltem Gebrauch ist für die angebrochenen Stunden die Konstruktion *wpół do czwartej* ‚halb vier‘ üblich. Die angebrochenen Stunden werden durch folgende Konstruktionen ausgedrückt:

- *za* + Kardinalia für die Minute (Akkusativ = Nominativ) + Ordinalia für die Stunde im Nominativ:

(Jest) za pięć czwarta. ‚Es ist fünf vor vier.‘, *(Jest) za piętnaście czwarta.* ‚Es ist fünfzehn vor vier.‘, *(Jest) za kwadrans czwarta.* ‚Es ist Viertel vor vier.‘

- *po* + Kardinale für die Minute im Nominativ + Ordinale für die Stunde im Präpositiv:

(*Jest*) *pięć po czwartej*. ‚Es ist fünf nach vier.‘, (*Jest*) *piętnaście po czwartej*. ‚Es ist fünfzehn nach vier.‘, (*Jest*) *kwadrans po czwartej*. ‚Es ist Viertel nach vier.‘

In diesen Konstruktionen darf das Substantiv *godzina* nicht verwendet werden. Der Gebrauch des Substantivs *kwadrans* ‚Viertel‘ statt des Zahlworts *piętnaście* ‚fünfzehn‘ ist wenn nicht veraltet, so doch eher in der Radiosprache üblich. Andere Konstruktionen mit *kwadrans* sind stark veraltet.

Altersangaben im Prädikat

513

Die Angabe des Alters von Personen weicht vom Deutschen ab: sie besteht aus einer idiomatischen Konstruktion mit dem Auxiliärverb *mieć* ‚haben‘, einem Ordinalzahlwort und dem Substantiv *rok* ‚Jahr‘, Plural *lata* im entsprechenden Kasus.

Moja córka ma (jeden) rok. ‚Meine Tochter ist ein Jahr alt.‘

Mam dwadzieścia dwa lata. ‚Ich bin zweiundzwanzig.‘

Jurek ma siedemnaście lat. ‚Jurek ist siebzehn.‘

Pani Kowalska miała pięćdziesiąt jeden lat. ‚Frau Kowalska war einundfünfzig.‘

Babcia Asia będzie miała sto trzy lata. ‚Oma Asia wird hundertdrei.‘

In der Frage nach dem Alter erscheint statt des Numerals das Fragepronomen *ile* ‚wie viele‘:

Ile masz lat? ‚Wie alt bist du?‘ *Ile pan ma lat?* ‚Wie alt sind Sie?‘

Statt dieser üblichen Konstruktion kann man auch *być* + *wiek* verwenden; die Antwort mit der Angabe der Jahre muss jedoch auch mit *mieć* erfolgen.

W jakim jesteś wieku? ‚Wie alt bist du?‘ *W jakim on jest wieku?* ‚Wie alt ist er?‘

In Sätzen mit Negation – meist mit *jeszcze* ‚noch‘ – stehen das Numerale und das Substantiv *rok* im Genitiv:

Mój syn nie ma jeszcze (jednego) roku. ‚Mein Sohn ist noch nicht ein Jahr alt.‘

Nie mam jeszcze czterdziestu lat. ‚Ich bin noch keine vierzig.‘

Jadzia nie ma jeszcze dwudziestu dwu lat. ‚Jadzia ist noch nicht zweiundzwanzig.‘

Numerale und Substantiv können die Basis sein zur Bildung von adjektivischen Komposita wie *dwadzieścia dwa lata* → *dwudziestodwuletni* ‚zweiundzwanzigjährig‘, die gebraucht werden, um sich vorzustellen oder andere Menschen zu charakterisieren.

Zofia jest trzydziestoletnią, samodzielną kobietą. ‚Zofia ist eine dreißigjährige selbstständige Frau.‘

In der Umgangssprache kann man in der gleichen Funktion abgeleitete Substantive verwenden:

Zofia ma już trzydziestkę. ‚Zofia ist schon dreißig.‘ *Mam czterdziestkę.* ‚Ich bin vierzig.‘

Das Alter von Tieren und Gegenständen wird genauso wie das von Menschen ausgedrückt.

Mój pies ma już siedem lat. ‚Mein Hund ist schon sieben Jahre alt.‘

Ten zamek ma trzysta lat. ‚Dieses Schloss ist dreihundert Jahre alt.‘

Entsprechend lautet die Standardfrage nach dem Alter:

Ile lat ma twój kot? ‚Wie alt ist deine Katze?‘

aber:

Jak długo istnieje państwo polskie? ‚Wie alt ist der polnische Staat?‘

In einem Gespräch, in dem vorher das Wort *stary* gefallen ist, kann man nach dem Alter eines Gegenstandes folgendermaßen fragen:

To bardzo stary zamek. – A jak bardzo stary? ‚Das ist ein sehr altes Schloss. – Wie alt?‘

4.2. Satztypen mit unbestimmt-persönlichem Prädikat

Elementarer Satztyp *Przewieziono chorego*

Zum Ausdruck von präteritalen, unbestimmt-persönlichen, von Personen getragenen Situationen werden Konstruktionen mit Verben auf *-no/-to* (vgl. *-no/-to*-Form [377], [382]) gebraucht:

514

Chorego przewieziono do szpitala. ‚Man hat den Kranken ins Krankenhaus gebracht.‘

W biologii zastosowano nowe metody. ‚In der Biologie wurden neue Methoden angewendet.‘

W zeszłym tygodniu zakończono pracę. ‚In der vergangenen Woche hat man die Arbeit beendet.‘

Diese Verbformen, die vom gleichen Stamm wie das Partizip Passiv abgeleitet sind, haben kein grammatisches Subjekt im Nominativ, es gibt auch nicht die Möglichkeit, wie beim Passiv das logische Subjekt mithilfe eines obliquen Kasus auszudrücken. Die Konstruktion ist eher schriftsprachlich und kommt häufig in der Zeitungssprache vor, wenn handelnde Personen nicht genannt werden sollen oder können.

Die Verben dieser Konstruktion können perfektiv (*zebrano, powiedziano*) oder imperfektiv (*zbierano, rozmawiano*) sein. Per Default sind es Sätze mit unbestimmter Person, in entsprechenden Kontexten kann im Satz ein anderer Bestimmtheitswert eintreten, vgl. Sätze mit bestimmter und allgemeiner Person:

Dlaczego to zrobiłeś? Mówiono ci tysiąc razy, żebyś tego nie robił. ‚Warum hast du das gemacht? Man hat dir tausendmal gesagt, dass du das nicht machen sollst.‘

W dawnej Polsce mówiono tak zawsze, kiedy pojawiali się goście. ‚Im früheren Polen sagte man das immer, wenn Gäste kamen.‘

Elementarer Satztyp *Kazali to zrobić*

515

Die aus dem Russischen bekannte Konstruktion mit der 3. Pers. Plur. ohne Subjekt, ebenfalls ein Satztyp mit unbestimmt-persönlichem Prädikat, ist für das Polnische untypisch, jedoch auch hier mit umgangssprachlicher Färbung möglich:

Pisali o tym w gazecie. ‚Man hat darüber in der Zeitung geschrieben.‘

Dużo o tym w radio mówili. ‚Man hat viel darüber im Radio gesprochen.‘

4.3. Satztyp mit unpersönlichem Prädikat

516

Dieser Satztyp enthält die invariante Konstruktion ‚3. Person Singular Neutrum‘ des Auxiliars oder Vollverbs. Je nach Kontext kann die grammatische Person bestimmt, unbestimmt oder verallgemeinert sein, die bestimmte Person wird in der Regel durch ein Dativ-Objekt ausgedrückt. Dessen Setzung ist aber nicht immer zulässig. Die grammatische Person entspricht dem logischen Subjekt des Vollverbs, vgl. *trzeba zaczekać* ‚man muss warten‘ mit kontextuell zu interpretierendem logischen Subjekt (z.B. ‚ich‘, ‚du‘), vgl. *nie wolno mi palić* wörtlich: ‚mir steht es nicht frei zu rauchen‘ (= ‚ich darf nicht rauchen‘) mit definitivem logischen Subjekt.

4.3.1. Subtyp A: Unpersönliches Prädikat mit Vollverb

Unpersönliches Prädikat mit Modalauxiliar + Vollverb im Infinitiv
(Typvariante *Można powiedzieć*)

517

In dieser Typvariante ‚unpersönliches Modalauxiliar + Vollverb‘ werden *można* ‚man kann‘, *trzeba* ‚man muss‘, *należy* ‚man soll‘ sowie *wypada* ‚man muss‘ und *wolno* ‚es steht frei‘ verwendet. Sie entspricht semantisch dem variablen Typ in der Variante mit einem finiten Modalauxiliar + Vollverb, vgl. *Mogę powiedzieć*.

Można powiedzieć. ‚Man kann es sagen.‘

Trzeba zaczekać. ‚Man muss warten.‘

Należy zauważyć. ‚Man sollte berücksichtigen.‘

Wpada się przywitać. ‚Es ist angebracht, sich zu begrüßen.‘

Nie wolno mi palić. ‚Ich darf nicht rauchen.‘

Die Setzung eines Dativ-Objekts für das logische Subjekt ist ausgeschlossen, außer bei *wypada* und *wolno*. Die Funktion der Bestimmtheit wird kontextuell realisiert, vgl. *Trzeba zaczekać* ‚Man (du, ich, ...) muss warten.‘

Unpersönliches Prädikat mit grammatischem *się* (Typvariante *Tu się pracuje*)

Sätze dieses Typs, mit der Konstruktion ‚3. Person Singular Neutrum + *się*‘, können frei gebildet werden, daher hat *się* hier grammatischen Status.

518

a) Default: Intransitiv ohne Dativ-Objekt:

Dieser Typ tritt per Default ohne Dativ-Objekt auf. Ein solcher Satz charakterisiert den Ablauf eines Vorgangs, dessen handelnde Person (logisches Subjekt) verallgemeinert ist:

Tu się dobrze śpi. ‚Hier schläft man gut.‘

Tu się pracuje. ‚Hier arbeitet man.‘

Rybę je się widelcem. ‚Den Fisch isst man mit der Gabel.‘

Zupę gotuje się na mięsie. ‚Die Suppe kocht man aus Fleisch.‘

Pszenicę siało się na wiosnę. ‚Weizen hat man im Frühling gesät.‘

Do miasteczka chodziło się przez las. ‚Zum Städtchen ging man durch den Wald.‘

In dieser Konstruktion können auch intransitive Verben verwendet werden, da *się* hier nicht reflexive Funktion besitzt. Diese Konstruktion ist auch vom Passiv zu unterscheiden, in dem das logische Objekt durch ein Substantiv im Nominativ wiedergegeben würde, vgl. *Zupa się gotuje.* ‚Die Suppe wird gekocht.‘

Die Konstruktion kann entgegen dem Default mit anderer Personalität verwendet werden, z.B. mit einem Dativ für das logische Subjekt des Vorgangs (alternative Bedeutung ‚nicht-agentiv definit-personal‘):

Jak ci się spało? ‚Wie hast du geschlafen?‘

Jak wam się tu mieszka? ‚Wie wohnt es sich hier?‘

Wird die Konstruktion für Empfehlungen und Anweisungen verwendet wie in:

Uprasza się podróżnych o zachowanie czystości. ‚Die Reisenden werden gebeten auf Sauberkeit zu achten.‘ *Zabrania się postoju.* ‚Halteverbot.‘ *Zaleca się ostrożność.* ‚Es ist Vorsicht geboten.‘

dann steht das unpersönlich gebrauchte Verb nicht für einen Vorgang, sondern für eine Modalität.

b) Default: Intransitiv mit definitivem Dativ-Objekt:

In den Sätzen für Vorgänge, die vom logischen Subjekt nicht kontrolliert werden (nicht-agentive Vorgänge), die körperliche und psychische Vorgänge oder Zustände des Menschen und Vorgänge in seinem Leben betreffen, erscheint das logische Subjekt im Dativ

(Dativus subjecti): *Powiodło mu się.* ‚Es ist ihm gut ergangen.‘ *Poszczęściło jej się.* ‚Es ist ihr geglückt.‘

Psychische Vorgänge:

Na płacz mi się zbiera. ‚Mir ist zum Heulen.‘ *Ulżyło mi.* ‚Es wurde mir leicht ums Herz.‘ *Przypomniało mi się.* ‚Ich habe mich erinnert.‘ *Zdawato mi się.* ‚Ich hatte den Eindruck.‘ *Podoba mi się u was.* ‚Es gefällt mir bei euch.‘ *Znudziło mi się.* ‚Es ist mir langweilig geworden.‘

Vorgänge im Leben des Menschen und ihre Bewertung:

Coś mi się stało. ‚Es ist mir was passiert.‘ *Udało się nam dostać bilety.* ‚Es ist uns gelungen, Karten zu bekommen.‘ *Nudzi mi się.* ‚Es langweilt mich.‘ *Powiodło się nam.* ‚Es ist uns gelungen.‘

Konstruktionen wie *wydaje mi się* ‚es kommt mir vor‘, *przypomniało mi się* ‚ich habe mich erinnert‘ werden häufig mit Subjektsätzen verbunden, die von der Konjunktion *że* eingeleitet wird: *Wydaje mi się, że to już widziałem.* ‚Es kommt mir vor, als ob ich das schon gesehen habe.‘

c) Transitiv

Bei dieser selten verwendeten, subjektlosen Konstruktion erscheint ein Objekt im Akkusativ, die Bestimmtheit der Person hängt vom Kontext ab, vgl.:

Tu buduje się szkołę. ‚Es wird hier eine Schule gebaut.‘, *Zasypało drogę śniegiem.* ‚Es hat den Weg zugeschnit.‘

Unpersönliches Prädikat ohne grammatisches *się* (Typvariante *Grzmi*)

519

Als Prädikate erscheinen hier finite unpersönliche Verben (d.h. Verben, die nur unpersönlich gebraucht werden, z.B. *świta* ‚es wird Tag‘, *ściemnia się* ‚es wird dunkel‘, *błyska się* ‚es blitzt‘) oder finite persönliche Verben in der unpersönlichen Konstruktion (vgl. *grzmi* ‚es donnert‘ – *coś grzmi* ‚etwas donnert‘). Die betreffenden Sätze lassen sich z.B. wie folgt gruppieren (*się* ist lexikalisches Affix, d.h. Bestandteil des Wortes als lexikalische Einheit):

- Wechsel der Tageszeiten:

Już świta. ‚Es wird schon Tag.‘ *Dnieje.* ‚Es wird hell.‘ *Ściemnia się.* ‚Es wird dunkel.‘ *Zmierzcha się.* ‚Es dämmt.‘

- Meteorologische und andere elementare Erscheinungen:

Grzmi. ‚Es donnert.‘ *Błyska się.* ‚Es blitzt.‘ *Zbiera się na deszcz.* ‚Es sieht nach Regen aus.‘ *Zanosi się na burzę.* ‚Ein Gewitter droht.‘ *Zachmurzyło się.* ‚Es hat sich bewölkt.‘ *Ocieplilo się.* ‚Es ist wärmer geworden.‘ *Oziębilo się.* ‚Es hat sich abgekühlt.‘ *Pali się!* ‚Es brennt.‘ *Łąkę zalato wodą.* ‚Die Wiese ist vom Wasser überschwemmt.‘

Das Verb mit *się* ist hier nicht grammatisch gebildet, sondern lexikalisch abgeleitet.

- Erscheinungen, die direkt über die Sinne wahrgenommen werden, durch
 - Riechen:

Pachnie bzem. ‚Es duftet nach Flieder.‘ *Śmierdziało dymem.* ‚Es stank nach Rauch.‘ *Cuchnie rybą.* ‚Es stinkt nach Fisch.‘
 - Hören:

Dudni na moście. ‚Es dröhnt auf der Brücke.‘ *Szumi w uszach.* ‚Es rauscht in den Ohren.‘ *W głowie trzeszczy.* ‚Es dröhnt im Kopf.‘
 - Sehen:

W oknach się świeci. ‚In den Fenstern brennt Licht.‘ *W oczach miga.* ‚In den Augen blitzt es.‘ *Zazieleniło się na polach.* ‚Es wurde grün auf den Feldern.‘
- Körperliche Zustände und Vorgänge beim Menschen:

Swędzi mnie. ‚Es juckt mich.‘ *Boli mnie w boku.* ‚Die Seite tut mir weh.‘ *Mdli mnie.* ‚Es ist mir übel.‘ *Boli mnie.* ‚Es tut mir weh.‘ *Kłuje mnie w płucach.* ‚Es sticht mich in der Lunge.‘ *Kłuje go w boku.* ‚Er hat Seitenstiche.‘

Strukturell gehören hierher auch die Konstruktionen mit Verben, die eine quantitative Verringerung oder Zunahme oder Mangel ausdrücken, wie z.B. *ubywać* ‚abnehmen‘, *przybywać* ‚zunehmen‘, *brakować* ‚fehlen‘ + Genitiv-Objekt:

Wody ubywa. ‚Das Wasser wird weniger.‘ *Przybyło sił.* ‚Die Kräfte haben zugenommen.‘ *Brakuje czasu.* ‚Die Zeit fehlt.‘

Negative Seinsaussagen (Typvariante *Nie było obiadu*)

Affirmativen Sätzen, die ein Prädikat mit einer Form von *być* in Existenzbedeutung enthalten, entsprechen als Negativkonstruktionen die subjektlosen Konstruktionen *nie ma* (im Präsens), *nie było* (im Präteritum), z.B.

*W pokoju **jest** szafa.*
‚Im Zimmer ist ein Schrank.‘

*W pokoju **nie ma** szafy.*
‚Im Zimmer ist kein Schrank.‘
aber: **W pokoju nie jest szafa.*

*O drugiej **był** obiad.*
‚Um zwei war das Mittagessen.‘

*O drugiej **nie było** obiadu.*
‚Um zwei war kein Mittagessen.‘
aber: **O drugiej nie miało obiadu.*

Der Ausdruck, der im affirmativen Satz mit dem Nominativ auftritt, erscheint in negativen Sätzen in der Form des Genitivs. Der Genitiv-Ausdruck hat hier die Funktion des logischen Subjekts. Formal gesehen handelt es sich um einen unpersönlichen Satz, der Nominativ in

der Funktion des Subjekts ist hier ausgeschlossen. *Było* bzw. *ma* haben hier mit ihrer Existenzbedeutung den Status von Vollverben.

Entspricht dem logischen Subjekt von *być* ein Substantiv für eine Person oder ein Tier, gibt es zwei negative Konstruktionen:

Janek był w domu.
,Janek war zu Hause.'

Janka nie było w domu.
,Janek war nicht zu Hause.'

Janek nie był w domu.
,Janek war nicht zu Hause.'

Der Satz *Janek nie był w domu* ,Janek war nicht zu Hause' kann dann nicht angewendet werden, wenn die Anwesenheit von *Janek* erwartet wurde. Wir können den Satz also nicht anwenden, wenn wir Janek z.B. nicht zu Hause angetroffen haben. Dagegen können wir sagen: *Janek nie był w domu już od wakacji* ,Schon seit den Ferien war Janek nicht zu Hause' wenn z.B. die Rede vom Haus der Eltern ist, wo Janek nicht wohnt. Allerdings kann für diese Situation auch gesagt werden: *Janka nie było w domu już od wakacji* ,Schon seit den Ferien war Janek nicht zu Hause.'

Die Konstruktion *nie ma kogo / nie było kogo* wird nur dann nicht gebraucht, wenn jemandes Anwesenheit am angesprochenen Ort im Allgemeinen nicht zu erwarten ist; man kann z.B. nicht sagen: **Janka nie było nigdy w Paryżu* ,Janek ist nie in Paris gewesen, sondern nur: *Janek nie był nigdy w Paryżu* (d.h. *nigdy tam nie jeździł* ,Janek war nie in Paris. Er ist nie dorthingefahren.').

Genitiv + *nie było* ist die Standardkonstruktion bei negierter Existenz, ausgeschlossen bei genereller Negierung. Nominativ + *nie był* ,war nicht' wird verwendet bei genereller Negierung, die Konstruktion ist ausgeschlossen, wenn die Negierung einer Erwartung entspricht.

Die Konstruktion für negierte Existenz gibt es für alle Personalformen des Verbs parallel zu den Personalformen des Verbs *być*.

affirmativ	negiert
<i>Jestem w domu.</i> ,Ich bin zuhause.' <i>Byłem w domu.</i> ,Ich war zuhause.' <i>Będę w domu.</i> ,Ich werde zuhause sein.'	<i>Nie ma mnie w domu.</i> ,Ich bin nicht zuhause.' <i>Nie było mnie w domu.</i> ,Ich war nicht zuhause.' <i>Nie będzie mnie w domu.</i> ,Ich werde nicht zuhause sein.'
<i>Jesteś w domu.</i> ,Du bist zuhause.' <i>Byłeś w domu.</i> ,Du warst zuhause.' <i>Będziesz w domu.</i> ,Du wirst zuhause sein.'	<i>Nie ma cię w domu.</i> ,Du bist nicht zuhause.' <i>Nie było cię w domu.</i> ,Du warst nicht zuhause.' <i>Nie będzie cię w domu.</i> ,Du wirst nicht zuhause sein.'
<i>On jest w domu.</i> ,Er ist zuhause.' <i>On był w domu.</i> ,Er war zuhause.' <i>Chleb będzie jutro.</i> ,Brot wird morgen (da) sein.'	<i>Nie ma chleba.</i> ,Brot ist nicht da.' <i>Nie było chleba.</i> ,Brot war nicht da.' <i>Nie będzie chleba.</i> ,Brot wird nicht da sein.'

<i>Jesteśmy w domu.</i> ‚Wir sind zuhause.‘ <i>Byliśmy w domu.</i> ‚Wir waren zuhause.‘ <i>Będziemy w domu.</i> ‚Wir werden zuhause sein.‘	<i>Nie ma nas w domu.</i> ‚Wir sind nicht zuhause.‘ <i>Nie było nas w domu.</i> ‚Wir waren nicht zuhause.‘ <i>Nie będzie nas jutro w domu.</i> ‚Wir werden morgen nicht zuhause sein.‘
<i>Jesteście w domu.</i> ‚Ihr seid zuhause.‘ <i>Byliście w domu.</i> ‚Ihr wart zuhause.‘ <i>Będziecie w domu.</i> ‚Ihr werdet zuhause sein.‘	<i>Nie ma was w domu.</i> ‚Ihr seid nicht zuhause.‘ <i>Nie było was w domu.</i> ‚Ihr wart nicht zuhause.‘ <i>Nie będzie was jutro w domu.</i> ‚Ihr werdet morgen nicht zuhause sein.‘
<i>Wszyscy już są.</i> ‚Alle sind schon da.‘ <i>Studentenci byli/studentki były w teatrze.</i> ‚Die Studenten/Studentinnen waren im Theater.‘ <i>Testy będą jutro.</i> ‚Die Tests werden morgen sein.‘	<i>Nie ma nikogo.</i> ‚Niemand ist da.‘ <i>Nie było nikogo.</i> ‚Niemand war da.‘ <i>Nie będzie nikogo.</i> ‚Niemand wird da sein.‘

4.3.2. Subtyp B: Unpersönliches Prädikat ohne Vollverb

Subtyp *Dziś (jest) chłodno*

In diesen unpersönlichen, subjektlosen Sätzen werden Adverben als Prädikate verwendet:

521

- Von Adjektiven abgeleitete Adverben wie *miło* ‚angenehm‘, *nudno* ‚langweilig‘, *zimno* ‚kalt‘, *dobrze* ‚gut‘, *pięknie* ‚schön‘, *przyjemnie* ‚angenehm‘, *warto* ‚lohnend‘, u.a.;
- Adverben der Quantität wie *dużo* ‚viel‘, *trochę* ‚ein wenig‘;
- Zu diesem Typ zählen wir auch die von den Substantiven abgeleiteten, als Adverben gebrauchten Wörter wie: *strach pomyśleć* (nur im Präsens ohne Kopula möglich) ‚es ist schlimm, daran zu denken‘, *strach był/będzie pomyśleć* ‚es war schlimm/es wird schlimm sein, daran zu denken‘, *czas* ‚es ist Zeit‘, *pora* ‚es ist Zeit‘, *szkoda/żał* ‚es ist schade‘, *wstyd* ‚es ist eine Schande‘.

Bei den von Adjektiven abgeleiteten Adverben gibt es einige Dubletten, vgl. u.a. *nudno/nudnie* ‚langweilig‘, *mglisto/mgliście* ‚neblig‘, *gwarno/gwarnie* ‚laut‘ (eine Verteilung der Formen auf die Funktionen des Prädikats in unpersönlichen Sätzen einerseits und des Adverbiale andererseits ist nicht gesichert). Zu *wolno* ‚es steht frei‘, *niepodobna* ‚es ist ausgeschlossen‘ gibt es keine Adjektive.

Die Lexeme *czas* etc. werden zusammen mit den anderen Adverben (insofern sie in unpersönlichen Sätzen verwendet wurden) sowie mit den unpersönlichen Modalauxiliaren wie *można* häufig einer eigenen Wortart, den ‚Prädikativen/Prädikativwörtern‘ zugerechnet. In der vorliegenden Grammatik nehmen wir keine besondere Wortart an. Wörter mit Vollverb im Infinitiv wie *można (otworzyć)* ‚man kann (es) öffnen‘ gehören zu den Modalauxiliaren (s. [310]–[326]), während Lexeme wie *czas* ‚es ist Zeit‘ als Sonderfälle von Adverben angesehen werden (s.o.).

‚Substantivische‘ Prädikativwörter und einige der von Adjektiven abgeleiteten Adverbien treten in der Regel ohne Dativobjekt für das logische Subjekt des im Infinitiv genannten Vorgangs auf und haben dann allgemein-personalen Charakter:

Czas już wstawać. ‚Es ist Zeit aufzustehen.‘ *Szkoda wspominać.* ‚Schade sich zu erinnern.‘ *Warto posłuchać.* ‚Es lohnt sich zuzuhören.‘

In einigen Fällen kann ein Dativobjekt für das logische Subjekt mit definit-personaler Referenz verwendet werden (Dativus subjecti):

Wstyd mu było się przyznać. ‚Er schämte sich, es zuzugeben.‘

Das Adverb bildet mit der Kopula ein zusammengesetztes Prädikat:

Dziś jest chłodno. ‚Heute ist es kühl.‘ *Za chwilę będzie ciemno.* ‚Gleich wird es dunkel.‘ *Smutno mi było.* ‚Ich war traurig.‘

Die Kopula kann, jedoch nur im Präsens, weggelassen werden:

Chłodno dziś. ‚Heute ist es kühl.‘ *Ładnie tu.* ‚Schön ist es hier.‘ *Smutno mi.* ‚Ich bin traurig.‘ *Ciemno już.* ‚Es ist schon dunkel.‘

Im Präteritum und im Futur ist die Kopula dagegen obligatorisch. Das definit-personale logische Subjekt steht im Dativ. Ohne Dativ-Objekt ist die Bestimmtheit, wenn überhaupt ein Referent gegeben ist, meist allgemein-persönlich.

Wenn die Konstruktion für die Bezeichnung von Quantitäten mithilfe von Adverbien wie *dużo* ‚viel‘, *mało* ‚wenig‘, *trochę* ‚etwas‘, *niewiele* ‚nicht viel‘ usw. gebraucht wird, vgl.

Jest dużo spraw. ‚Es gibt viele Aufgaben.‘ *Mało czasu zostało.* ‚Es ist wenig Zeit geblieben.‘

dann steht das Substantiv für die quantifizierte Menge im Genitiv.

4.3.3. Satztyp mit absolutem Infinitiv als Prädikat (Typ *Słuchać muzykę*)

522

Im Satztyp mit absolutem Infinitiv wird das Prädikat mit der Konstruktion ‚Infinitiv + Kopula‘ realisiert, wobei die Kopula im Präsens als Null-Kopula auftritt. Der Satztyp wird in drei Funktionsbereichen eingesetzt:

Aussagesätze mit absolutem Infinitiv für potenzielle Vorgänge

Als absolute Infinitive in Sätzen dieses Typs können auftreten: *Widzieć* ‚sehen‘, *słuchać* ‚hören‘ sowie *czuć* ‚riechen‘, *znać* ‚kennen‘, *stać* ‚sich leisten‘.

Die Verben *widzieć* ‚sehen‘, *słuchać* ‚hören‘ kommen nur im Infinitiv vor (Infinitivum tantum). Das Objekt der Handlung erscheint in affirmativen Sätzen im Akkusativ, in negierten Sätzen im Genitiv:

Widzieć plamę. ‚Man sieht einen Fleck.‘

Nie widzieć plamy. ‚Man sieht keinen Fleck.‘

Słyszać muzykę. ‚Man hört die Musik.‘

Nie słyszać muzyki. ‚Man hört die Musik nicht.‘

Ihnen können auch Objektsätze mit den Konjunktionen *że* ‚dass‘, *jak* ‚wie‘, *czy* ‚ob‘ untergeordnet sein:

Widzieć, że jesteś zmęczony. ‚Man sieht, dass du erschöpft bist.‘

Słyszać, jak woda szumi. ‚Man hört, wie das Wasser rauscht.‘

Nie słyszać, czy oddycha. ‚Man hört nicht, ob er atmet.‘

Die Infinitive *znać* ‚kennen‘ und *czuć* ‚riechen‘ weisen eine ähnliche Verbindbarkeit mit den Objekten und Objektsätzen auf, wie die Verben *widzieć* ‚sehen‘ und *słyszać* ‚hören‘. Darüber hinaus kann das Verb *czuć* ‚riechen‘ auch mit dem Instrumental verbunden werden: *Czuć czosnek / czuć czosnkiem* ‚Es riecht nach Knoblauch‘.

Substantive im Akkusativ können hier in der Funktion des Objekts auftreten und bezeichnen sowohl die unmittelbare Geruchsquelle (*W kuchni czuć cebulę* ‚In der Küche riecht es nach Zwiebeln‘ als auch die mittelbare (*Patelnia czuć cebulą* ‚Die Bratpfanne riecht nach Zwiebeln‘, *Antka czuć cebulą* ‚Antek riecht nach Zwiebeln‘). Die mittelbare Geruchsquelle kann auch mithilfe der Konstruktion *od* + Genitiv bezeichnet werden: **Od Antka czuć cebulą.**

Die Konstruktionen mit dem absoluten Infinitiv haben kein Dativ-Objekt für das logische Subjekt: **Nie było mi widzieć* ‚Ich konnte nicht sehen‘.

Die Verben *znać*, *czuć*, *stać* kommen als absolute Infinitive in phraseologischen Wendungen vor, vgl. z.B. *znać fachową rękę* ‚man erkennt (hier) die Hand des Spezialisten.‘ Der Infinitiv *stać* erscheint in Sätzen wie: *Annę stać na samochód.* ‚Anna kann sich ein Auto leisten.‘ Die Konstruktion enthält ein Substantiv im Akkusativ für das logische Subjekt und eine Präpositionalphrase mit *na* + Akkusativ. In negierten Sätzen erscheint anstelle des Akkusativs der Genitiv:

Anny nie stać na samochód. ‚Anna kann sich kein Auto leisten.‘

Im Präsens steht mit absolutem Infinitiv kein Auxiliär, man kann von einer Null-Kopula sprechen. Im Präteritum und Futur erscheinen die entsprechenden Formen des Verbs *być*:

Będzie znać. ‚Es wird zu merken sein.‘ *Było słyszać.* ‚Es war zu hören.‘

Das Hilfsverb tritt auch im Konditional auf:

Nie byłoby widzieć. ‚Es würde nicht zu sehen sein.‘

Aufforderungssätze mit absolutem Infinitiv

Die Konstruktionen

Nie palić! ‚Nicht rauchen!‘ *Nie wychylać się!* ‚Nicht hinauslehnen!‘ *Nie deptać trawników!* ‚Die Rasenfläche nicht betreten!‘

haben den Charakter allgemein verbindlicher Anordnungen in Aufschriften und Instruktionen verschiedenen Typs und beziehen sich auf eine verallgemeinerte grammatische Person. Dieser Infinitiv kann auch in Küchenrezepten, Gebrauchsanweisungen und o.ä. auftreten:

Ubić pianę z trzech białek. ‚Schaum schlagen von drei Eiweiß.‘ *Prać na sucho.* ‚Trocken waschen.‘ *Nie prasować.* ‚Nicht bügeln.‘

Aufforderungen, die mit einem absoluten Infinitiv unmittelbar an den Adressaten gerichtet und damit bestimmt-persönliche Prädikate sind, haben kategorischen Charakter und können nur in bestimmten Situationen angewendet werden, z.B. bei militärischen Befehlen, Anweisungen, die an Dienstpersonal gerichtet sind: *rozejść się!* ‚wegtreten‘. Die höfliche Form der Aufforderung geschieht mithilfe des Ausdrucks *proszę* ‚bitte‘:

Proszę zaczekać! ‚Warten Sie bitte!‘ *Proszę siadać!* ‚Bitte nehmen Sie Platz!‘ *Proszę się uspokoić!* ‚Ich bitte Sie, sich zu beruhigen!‘

Der Ausdruck *proszę* ‚bitte‘ hat in diesen Konstruktionen die Funktion eines formbildenden Wortes für den Imperativ.

Fragesätze mit absolutem Infinitiv

524

Der absolute Infinitiv wird in Entscheidungsfragen gebraucht (fakultativ mit Dativ-Objekt):

Czy podać herbatę? ‚Kann ich Tee anbieten?‘
 oder: *Podać herbatę?* ‚Kann ich Tee anbieten?‘
Czy kupić ci książkę? ‚Soll ich dir das Buch kaufen?‘
 oder: *Kupić ci książkę?* ‚Soll ich dir das Buch kaufen?‘

Die fragende Person bietet dem Adressaten eine Handlung an, die sie im Falle der Zustimmung vollziehen würde (bestimmt-persönliches logisches Subjekt). Die Antwort darauf kann *tak* ‚ja‘ oder *nie* ‚nein‘ sein.

Der Vorschlag einer eigenen Handlung oder einer zusammen mit dem Adressaten zu vollziehenden Handlung ist enthalten in Fragen mit absolutem Infinitiv und der Partikel *może* ‚vielleicht‘:

Może zaprosić Kowalskich? ‚Soll man die Kowalskis einladen?‘
Może pójść do kina? ‚Wollen wir vielleicht ins Kino gehen?‘

Die Konstruktion mit absolutem Infinitiv kann auch für Fragesätze verwendet werden, in denen ein Rat oder eine Auskunft eingeholt werden:

Co (z)robić? ‚Was soll ich / sollen wir / kann man machen?‘
Kogo zapytać? ‚Wen fragen?‘
Dokąd pójść? ‚Wohin gehen?‘

5. Der Elementarsatz: Die sekundären Satzglieder

5.1. Objekte

Objekte (dopełnienia) sind einem Nicht-Substantiv syntaktisch untergeordnet und von ihm regiert, d.h. ihre syntaktische Funktion ist von regierendem Wort, meist einem Verb, determiniert.

525

5.1.1. Direktes Objekt

Das direkte Objekt (dopełnienie bliższe) ist ein von einem transitiven Verb regiertes Substantiv, dem in einer Umformung von einer aktiven in eine passive Konstruktion das grammatische Subjekt entspricht. Es steht in der Regel im präpositionslosen Akkusativ, auch im Genitiv, selten im Instrumental, welche dann die gleiche Relation zu der vom Verb ausgedrückten Situation wiedergeben wie der Akkusativ (direkte Objekte sind 2. Argument / logisches Objekt).

526

Ojciec kocha córkę. ‚Der Vater liebt seine Tochter.‘ *Robotnicy wykonują pracę.* ‚Die Arbeiter führen die Arbeit aus.‘ *Kierowca prowadzi samochód.* ‚Der Fahrer lenkt das Auto.‘ (Vgl. die Passiv-Konstruktionen: *Córka jest kochana przez ojca.* ‚Die Tochter wird von ihrem Vater geliebt.‘ *Praca jest wykonywana przez robotników.* ‚Die Arbeit wird von den Arbeitern ausgeführt.‘ *Samochód jest prowadzony przez kierowcę.* ‚Das Auto wird vom Fahrer gelenkt.‘)

Die anderen Objekte sind indirekte Objekte. Dem grammatischen Subjekt des Aktiv-Satzes entspricht im Passiv-Satz, wenn es überhaupt als explizites Satzglied erscheint, ein indirektes Objekt (s.u.).

Nach verneinten transitiven Verben erscheint das direkte Objekt immer im Genitiv:

Ojciec nie kocha córki. ‚Der Vater liebt seine Tochter nicht.‘ *Robotnicy nie wykonują pracy.* ‚Die Arbeiter führen die Arbeit nicht aus.‘ *Kierowca nie prowadzi samochodu.* ‚Der Fahrer lenkt das Auto nicht.‘

Alternativ zum direkten Objekt im Akkusativ tritt das direkte Objekt im Genitiv auf, wenn nur ein Teil des Partizipanten erfasst wird (Genitivus partitivus, heute tendenziell mit stilistischer Färbung). Ein Beispiel zum Unterschied: *zagotuj mleko* ‚koch die Milch‘ verwenden wir dann, wenn wir die vollständige Menge Milch meinen, eine Formulierung wie *zagotuj mleka* ‚koch Milch‘ dagegen dann, wenn es um ein wenig, einen Teil oder eine unbestimmte Teilmenge geht, vgl.:

Kupiłem chleb. – *Kupiłem chleba.* ‚Ich habe das Brot gekauft.‘ – ‚Ich habe Brot gekauft.‘

Zjadłem rybę. – *Zjadłem ryby.* ‚Ich habe den Fisch gegessen. – Ich habe Fisch gegessen.‘

Wypiłem herbatę. – *Wypiłem herbaty.* ‚Ich habe den Tee getrunken. – Ich habe Tee getrunken.‘

Daj mi masło! – *Daj mi masła!* ‚Gib mir die Butter! – Gib mir Butter!‘

Wziąłem sól. – *Wziąłem soli.* ‚Ich habe das Salz genommen. – Ich habe Salz genommen.‘

Pożyczyłem pieniądze. – *Pożyczyłem pieniędzy.* ‚Ich habe das Geld verliehen. – Ich habe Geld verliehen.‘

Die Verben *pożyczyć* ‚leihen‘, *wziąć* ‚nehmen‘, *dać* ‚geben‘, *potrzymać* ‚festhalten‘ können mit einem Genitiv-Objekt auch dann verbunden werden, wenn der Partizipant nur für eine kurze Zeit, einen Augenblick von dem Vorgang erfasst wird.

Pożycz mi ołówek! ‚Gib mir mal den Bleistift!‘ *Daj mi młotka!* ‚Gib mir mal den Hammer!‘

Nach vielen Verben mit dem Präfix *na-*, *do-*, tritt das direkte Objekt nur im Genitiv auf:

nazbierać owoców ‚Früchte sammeln‘, *dosypać cukru* ‚Zucker hinzufügen‘, *dolać herbaty* ‚Tee nachschenken‘, *nabrać wody* ‚Wasser aufnehmen‘, *napić się kawy* ‚Kaffee trinken‘

Das direkte Genitiv-Objekt erscheint auch nach den Verben: *chcieć* ‚wollen‘, *żądać* ‚fordern, verlangen‘, *zabraniać* ‚verbieten‘, *szukać* ‚suchen‘, *stuchać* ‚hören‘, *udzielić* ‚mitteilen, erteilen, einräumen‘, *dotykać* ‚anfassen‘ und anderen, vgl.:

Chcę spokoju. ‚Ich will Ruhe haben.‘ *Żądam wykonania.* ‚Ich fordere die Ausführung.‘ *Zabrania się postoju.* ‚Halten verboten.‘ *Szukał klucza.* ‚Er suchte den Schlüssel.‘ *Stuchwała muzyki.* ‚Sie hörte Musik.‘ *Udzielono wywiadu.* ‚Man gab ein Interview.‘

Bei einer kleinen Gruppe von Verben mit der Bedeutung des Herrschens usw. erscheint das direkte Objekt im Instrumental:

kierować fabryką ‚eine Fabrik leiten‘, *dowodzić bitwą* ‚eine Schlacht führen‘, *rzządzić państwem* ‚den Staat regieren‘

Reflexivpronomina können als direktes Objekt erscheinen, vgl. das Reflexivpronomen *się* in *myję się* ‚ich wasche mich‘, *czeszę się* ‚ich kämme mich‘. Wenn die Reflexivität nicht durch das Verb auf *się* festgelegt ist, hat das Objekt die parallelen Formen *się* und *siebie*:

Widzę się w lustrze. Oder: *Widzę siebie w lustrze.* ‚Ich sehe mich im Spiegel‘.

Das Pronomen *się* kann auch reziproke (gegenseitige) Bedeutung haben:

Chłopcy się biją. ‚Die Jungen schlagen sich.‘ *Matężństwo się pokłóciło.* ‚Die Eheleute stritten sich.‘ *Koledzy się przyjaźnią.* ‚Die Kollegen sind befreundet.‘ *My się lubimy.* ‚Wir mögen uns.‘ (*się* kann auch nach dem Verb stehen)

Das Pronomen *się* kann auch in Konstruktionen für unwillkürliche (nicht agentive) Handlungen auftreten:

Uderzyłem się w nogę. ‚Ich habe mich am Bein gestoßen.‘ *Potukłem się.* ‚Ich habe mich gestoßen.‘ *Skaleczyłem się.* ‚Ich habe mich verletzt.‘

So ergeben sich mehrdeutige Konstruktionen: *utopił się* ‚er ist ertrunken‘, *zabił się* ‚er hat sich umgebracht‘; sie können die Bedeutung einer intendierten, auf die eigene Person bezogene Handlung, aber auch die Bedeutung eines unwillkürlichen Vorgangs, eines Unglücksfalls haben. In diesem Fall bezeichnet das grammatische Subjekt nicht den Handelnden, das Agens, sondern eine Person, die passiv einem Vorgang ausgesetzt ist:

Kowalski zabił się spadając ze schodów. ‚Kowalski kam zu Tode, als er die Treppe hinunterstürzte.‘

Die Position des Objekts können auch andere Wortarten als Substantive einnehmen, besonders Infinitive, z.B.:

zdecydować się wrócić ‚sich entscheiden zurückzukehren‘, *starać się (coś) zrobić* ‚sich bemühen (etwas) zu tun‘, *proponować coś zrobić* ‚vorschlagen (etwas) zu tun‘

5.1.2. Indirektes Objekt

Indirekte Objekte (dopełnienie dalsze) stehen in einem obliquen Kasus (d.h. Nicht-Nominativ), ohne oder mit einer Präposition und können kein grammatisches Subjekt im Passiv-Satz bilden, d.h. sie werden von intransitiven Verben regiert. Indirekte Objekte ohne Präposition können in folgenden Kasus stehen:

527

a) Genitiv:

unikąć przeziębienia ‚Erkältung vermeiden‘, *odmawiać pomocy* ‚Hilfe abweisen‘, *wystrzegać się błędu* ‚sich in acht nehmen, Fehler zu machen‘

b) Dativ:

dać książkę bratu ‚dem Bruder das Buch geben‘, *pomóc ojcu* ‚dem Vater helfen‘, *powiedzieć siostrze* ‚der Schwester sagen‘, *przeszkadzać sąsiadom* ‚Nachbarn stören‘

Dativ-Objekte beziehen sich meistens auf die Personen, die einen Vor- oder Nachteil aus der vom Verb bezeichneten Situation haben (Dativus commodi/incommodi).

Bei Verwendung des Reflexivpronomens im Dativ *sobie* als indirektes Objekt, vgl. *kupić sobie zeszyt* ‚sich ein Heft kaufen‘, *rozbić sobie kolano* ‚sich das Knie zerschlagen‘

entsprechen diesem Substantive oder andere Pronomen im Dativ. Es gibt jedoch auch Verbindungen mit dem Pronomen *sobie* und Verben, die sich nur mit ihm verbinden lassen, z.B.:

wyobrazić sobie ‚sich vorstellen‘, *postanowić sobie* ‚sich entschließen‘, *lekceważyć sobie* ‚gering achten / schätzen‘, *kpić sobie* ‚verspotten, sich nichts draus-machen‘, *żartować sobie* ‚scherzen, Spaß machen‘

Darüber hinaus kann dieses *sobie* dem Verb eine andere Bedeutung verleihen, als es in Verbindung mit anderen Dativen hat, z.B.

życzyć komuś szczęścia ‚jemandem Glück wünschen‘ – aber: *Czego pan sobie życzy?* ‚Was wünscht der Herr?‘ (Frage des Verkäufers im Laden); *radzić komu* ‚einen Rat erteilen‘ – aber: *radzić sobie* ‚sich zu helfen wissen‘

Sobie kann expressive Funktion haben, z.B. *Idź sobie stąd!* ‚Geh weg!‘

c) Instrumental:

bawić się lalką ‚mit der Puppe spielen‘, *zachwycać się widokiem* ‚sich am Anblick entzücken‘, *gardzić sławą* ‚Ruhm verachten‘

Indirekte Objekte mit Präposition stehen:

a) mit Genitiv:

pisać do ojca ‚dem Vater schreiben‘, *odezwać się do kolegi* ‚sich beim Kollegen melden‘, *mówić do zebranych* ‚auftreten vor der Öffentlichkeit‘, *tęsknić do domu* ‚sich nach Hause sehnen‘

b) mit Akkusativ:

pytać o drogę ‚nach dem Weg fragen‘, *grać w karty* ‚Karten spielen‘, *sięgnąć po zeszyt* ‚nach dem Heft langen‘, *przepraszać za spóźnienie* ‚sich für die Verspätung entschuldigen‘, *pracować za kolegę* ‚für den Kollegen arbeiten‘, *kupować za grosze* ‚einkaufen für Cents‘

Der Akkusativ mit der Präposition *przez* bezeichnet den ersten Partizipanten (Agens) einer Passivkonstruktion:

Książka została napisana przez pisarza. ‚Das Buch ist von dem Schriftsteller geschrieben worden.‘

Chory został zbadany przez lekarza. ‚Der Kranke ist vom Arzt untersucht worden.‘

Dom został zaprojektowany przez architekta. ‚Das Haus ist von dem Architekten entworfen worden.‘

c) mit Instrumental:

pracować nad wynalazkiem ‚an der Erfindung arbeiten‘, *czuwać nad chorym* ‚beim Kranken wachen‘, *powtarzać za nauczycielem* ‚den Lehrer nachsprechen‘,

odpowiadać przed sądem ‚vor Gericht antworten‘, *wystąpić przed publicznością* ‚vor der Öffentlichkeit auftreten‘, *tęsknić za krajem* ‚sich nach der Heimat sehnen‘

d) mit Präpositiv:

mówić o sąsiadach ‚über Nachbarn sprechen‘, *opowiadać o podróży* ‚über die Reise erzählen‘, *pisać o przeżyciach* ‚über Erlebnisse schreiben‘, *służyć w wojsku* ‚in der Armee dienen‘

5.1.3. Vom Adjektiv regiertes Objekt

Die bisher beschriebenen Objekte waren von Verben regiert. Entsprechend der Definition der Objekte als von Nicht-Substantiven regierte Wörter können auch Adjektive Objekte regieren (auch Adverbien, während von Substantiven regierte Wörter entsprechend der Definition Attribute sind).

528

Mit dem präpositionslosen Genitiv werden u.a. folgende Adjektive kombiniert (mit wörtlichen Übersetzungen):

pełen niepokoju ‚voll von Unruhe‘, *wart starania* ‚der Bemühung wert‘, *godny pochwały* ‚des Lobes würdig‘, *żądny sławy* ‚nach Ruhm dürstend‘, *ciekawy nowin* ‚neugierig auf Neuigkeiten‘.

Mit dem präpositionalen Genitiv:

rad ze spotkania ‚erfreut über die Begegnung‘, *zdolny do matematyki* ‚befähigt zur Mathematik‘, *gotów do odjazdu* ‚fertig zur Abreise‘, *skłonny do zgody* ‚bereit zur Einwilligung‘, *dobry dla zwierząt* ‚gut zu Tieren‘, *uprzejmy dla ludzi* ‚höflich gegenüber anderen Menschen‘, *podobny do matki* ‚der Mutter ähnlich‘, *niebezpieczny dla człowieka* ‚gefährlich für den Menschen‘.

Der Komparativ der Adjektive und Adverbien wird mit *od* + Genitiv oder parallel dazu mit *niż* + Nominativ verbunden:

Janek jest starszy od brata. / *Janek jest starszy niż brat.* ‚Janek ist älter als sein Bruder.‘

Zrobię to ładniej od ciebie. / *Zrobię to ładniej niż ty.* ‚Ich mache das netter als du.‘

Der Superlativ der Adjektive und Adverbien wird mit *z* + Genitiv Plural verbunden:

najwyższy ze wszystkich ‚der höchste (von allen)‘, *najładniejsza z nas* ‚die hübscheste von uns‘, *Przybiegnę najprędzej z was wszystkich.* ‚Ich komme am schnellsten von euch allen herbeigelaufen.‘

5.2. Adverbiale

529

Adverbiale (okolicznik) sind Nicht-Substantiven untergeordnet, aber nicht von ihnen regiert d.h. ihre syntaktische Funktion ist nicht vom regierenden Wort determiniert. Sie sind meist keine obligatorisch zu setzenden Satzglieder. Wenn sie Positionsverben untergeordnet sind, sind sie obligatorisch, aber nicht regiert: die Funktion der Präpositionalphrase, d.h. Substantiv + Präposition + Kasus, ist nicht vom Positionsverb determiniert, vgl.

Mieszkam na wsi / za lasem. ‚Ich wohne auf dem Dorf / hinter dem Wald.‘

5.2.1. Adverbiale der Zeit

Adverbiale der Zeit können mithilfe von Adverbien oder Präpositionalphrasen ausgedrückt werden.

Relationale Zeitangaben

530

Deiktische Adverbiale (Lokalisierung der aktionalen Situation bezüglich der Sprechzeit)

a) Gleichzeitigkeit:

teraz ‚jetzt‘, *w tej chwili* ‚in diesem Moment‘, *dziś* ‚heute‘, *w tym tygodniu* ‚in dieser Woche‘, *w tym roku* ‚in diesem Jahr‘, *w tym miesiącu* ‚in diesem Monat‘, *właśnie* ‚eben‘

b) Nachzeitigkeit:

zaraz ‚gleich‘, *potem* ‚dann‘, *jutro* ‚morgen‘, *za chwilę* ‚in einem Augenblick‘, *za dwie godziny* ‚in zwei Stunden‘, *za miesiąc* ‚in einem Monat‘, *pojutrze* ‚übermorgen‘, *w przyszłym tygodniu* ‚in der nächsten Woche‘, *w przyszłym miesiącu* ‚im nächsten Monat‘, *w przyszłym roku* ‚im nächsten Jahr‘

c) Vorzeitigkeit:

wczoraj ‚gestern‘, *przedtem* ‚vorhin‘, *dawniej* ‚früher‘, *przedwczoraj* ‚vorgestern‘, *przed godziną* ‚vor einer Stunde‘, *przed rokiem* ‚vor einem Jahr‘, *przed tygodniem* ‚vor einer Woche‘, *w zeszłym tygodniu* ‚in der vorigen Woche‘, *w zeszłym miesiącu* ‚im vorigen Monat‘, *w zeszłym roku* ‚im vorigen Jahr‘, *dwa miesiące temu* ‚vor zwei Monaten‘, *rok temu* ‚vor einem Jahr‘, *dwa lata temu* ‚vor zwei Jahren‘

Taxische Adverbiale (Lokalisierung einer Situation in Bezug auf eine andere Situation)

531

a) Gleichzeitigkeit: *podczas* + Genitiv ‚während‘, *w czasie* + Genitiv ‚während‘:

Drzewo złamało się podczas burzy. ‚Der Baum knickte während des Sturms um.‘

W czasie wojny zginęli rodzice Anny. ‚Während des Kriegs kamen Annas Eltern um.‘

b) Vorzeitigkeit, ausgedrückt mit *przed* + Instrumental ‚vor‘:

Przed obiadem pracuję. ‚Vor dem Mittagessen arbeite ich.‘ *Przed burzą się ochłodziło.* ‚Vor dem Sturm kühlte es sich ab.‘

c) Nachzeitigkeit, ausgedrückt mit *po* + Präpositiv ‚nach‘:

Po wojnie odbudowano Warszawę. ‚Nach dem Krieg hat man Warschau aufgebaut.‘

Po kolacji oglądaliśmy film. ‚Nach dem Abendessen sahen wir uns einen Film an.‘

Po zachodzie słońca wrócimy do domu. ‚Nach dem Sonnenuntergang gehen wir nach Hause.‘

Die Situation ist als ganze zugleich auf die Sprechzeit bezogen (davor, danach).

Absolute Zeitangaben

Absolute Zeitangaben treten als Kombinationen von Präpositionalphrasen und Ausdrücken für Zeiteinheiten auf wie *rok* ‚Jahr‘, *miesiąc* ‚Monat‘, *tydzień* ‚Woche‘, *wiek* ‚Jahrhundert‘, *dzień* ‚Tag‘, *godzina* ‚Stunde‘ usw., Monatsnamen, Namen für Wochentage, Jahreszeiten, Tageszeiten usw. In diesen Konstruktionen werden häufig Kardinal- oder Ordinalnummern verwendet.

532

Stundenangaben

o + Präpositiv: *o godzinie szóstej, o szóstej* ‚um sechs Uhr, um sechs‘.

533

Die Stunden des Tages, gleich ob vormittags oder nachmittags werden in der Umgangssprache mithilfe von Ordinalia der Skala 1 bis 12 (*o szóstej rano* ‚um sechs Uhr morgens‘, *o szóstej po południu* ‚um sechs Uhr nachmittags‘) bezeichnet, im administrativen und offiziellen Stil auf der Skala 1 bis 24 (*o godzinie osiemnastej* ‚um achzehn Uhr‘).

- *po* ‚nach‘ + Präpositiv: *po szóstej* ‚nach sechs‘, *po drugiej* ‚nach zwei‘;
- *przed* ‚vor‘ + Instrumental: *przed szóstą* ‚vor sechs‘, *przed dwunastą* ‚vor zwölf‘;
- *między* ‚zwischen‘ + Instrumental – *a* ‚und‘ + Instrumental: *między drugą a trzecią* ‚zwischen zwei und drei‘;
- *od* ‚von‘ + Genitiv – *do* + Genitiv: *od dziesiątej do dwunastej* ‚von zehn bis zwölf.‘

Bezeichnung unvollständiger Stunden:

- *za pięć minut siódma* ‚fünf Minuten vor Sieben‘ oder *za pięć siódma* ‚fünf vor Sieben‘ (6⁵⁵);
- *pięć minut po siódmej* ‚fünf Minuten nach sieben‘ oder *pięć po siódmej* ‚fünf nach sieben‘ (7⁰⁵);

- *za kwadrans dwunasta* ‚viertel vor zwölf‘ oder *za piętnaście dwunasta* ‚fünfzehn Minuten vor zwölf‘ (11⁴⁵);
- *kwadrans po dwunastej* oder *piętnaście po dwunastej* ‚Viertel nach zwölf‘ oder ‚fünfzehn nach zwölf‘ (12¹⁵);
- *wpół do siódmej* ‚halb sieben‘ oder *o wpół do siódmej* ‚um halb sieben.‘ (6³⁰).

Wochentage werden mithilfe von *w/we* + Akkusativ ausgedrückt:

w poniedziałek ‚am Montag‘, *we wtorek* ‚am Dienstag‘, *w środę* ‚am Mittwoch‘ (oder *we środę*), *w czwartek* (oder *we czwartek*) ‚am Donnerstag‘, *w piątek* ‚am Freitag‘, *w sobotę* ‚am Samstag‘, *w niedzielę* ‚am Sonntag‘

Monatsnamen werden mithilfe der Konstruktion *w/we* + Präpositiv ausgedrückt:

w styczniu ‚im Januar‘, *w lutym* ‚im Februar‘, *we wrześniu* ‚im September‘, *w grudniu* ‚im Dezember‘

Kalenderdaten werden mithilfe einer präpositionslosen Konstruktion ausgedrückt. Sie besteht aus dem Genitiv des Ordinalnumerales für den Tag und dem Genitiv des Monatsnamens:

dwudziestego drugiego września ‚am zweiundzwanzigsten September‘, *piątego marca* ‚am fünften März‘, *jedenastego kwietnia* ‚am elften April‘

Achtung: Auch Datumsangaben, die keine Adverbiale der Zeit darstellen, können in dieser Form ausgedrückt werden:

Dziś jest szesnastego kwietnia. ‚Heute ist der sechzehnte April.‘
daneben: *Dziś jest szesnasty kwietnia.*

Die Bezeichnung des Jahres in der Datumsangabe kann die Form des präpositionslosen Genitivs haben:

Urodziłem się piątego kwietnia tysiąc dziewięćset siedemdziesiątego piątego roku. ‚Ich bin am fünften April neunzehnhundertfünfundsiebzig geboren.‘

oder die Form einer Präpositionalphrase mit *w* + Präpositiv:

Urodziłem się piątego kwietnia w tysiąc dziewięćset siedemdziesiątym piątym roku. ‚Ich bin am fünften April neunzehnhundertfünfundsiebzig geboren.‘

Tageszeiten haben die Form eines adverbialisierten Substantivs, z.B. *rano* ‚morgens‘, *wieczorem* ‚abends‘, *nocą* ‚nachts‘, *rankiem* ‚frühmorgens‘ oder auch die Form von Präpositionalphrasen: *z rana* ‚am Morgen‘, *w południe* ‚mittags‘, *przed południem* ‚vormittags‘, *po południu* ‚nachmittags‘, *przed wieczorem* ‚vor dem Abend‘, *w nocy* ‚in der Nacht‘, *nad ranem* ‚gegen Morgen‘.

Jahreszeiten:

na wiosnę ‚im Frühling‘ oder *wiosną*

w lecie ‚im Sommer‘ oder *latem*

na jesieni ‚im Herbst‘ oder *jesienią*

w zimie ‚im Winter‘ oder *zimą*

Zeitdauer: (Antworten auf die Fragen: *jak długo trwała czynność?* ‚wie lange dauerte die Tätigkeit?‘ *ile czasu trwała czynność?* ‚wie lange (wie viel Zeit) dauerte die Tätigkeit?‘) haben folgende Form:

- Präpositionsloser Akkusativ:

Czekałam godzinę. ‚Ich habe eine Stunde gewartet.‘ *Mieszkałam tam cztery lata.* ‚Ich habe dort vier Jahre gewohnt.‘ *Nie spałam całą noc.* ‚Ich habe die ganze Nacht nicht geschlafen.‘ *Kurs trwał trzy miesiące.* ‚Der Kurs dauerte drei Monate.‘ *Dziadek żył dziewięćdziesiąt lat.* ‚Der Großvater lebte neunzig Jahre.‘

- *przez* + Akkusativ:

Czekałam przez dwie godziny. ‚Ich wartete zwei Stunden lang.‘ *Mieszkałam tam przez cztery lata.* ‚Ich wohnte dort vier Jahre.‘ *Nie spałam przez całą noc.* ‚Ich schlief die ganze Nacht nicht.‘ *Przez cały wieczór graliśmy w karty.* ‚Den ganzen Abend spielten wir Karten.‘

- Präpositionsloser Instrumental im Plural:

Godzinami czekałam na ciebie. ‚Stundenlang wartete ich auf dich.‘ *Nocami nie spałam.* ‚Nächtelang habe ich nicht geschlafen.‘ *Całymi dniami pracowaliśmy.* ‚Tagelang arbeiteten wir.‘

Auf die Frage: *na jak długo?* ‚für wie lange‘ antwortet das Adverbial in der Form *na* + Akkusativ:

Wyjdę na chwilę. ‚Ich gehe für einen Moment raus.‘ *Pożyczyłem pieniędzy na rok.* ‚Ich habe für ein Jahr Geld geliehen.‘ *Zapasów starczy na dwa miesiące.* ‚Die Vorräte reichen für zwei Monate.‘

Zeitpunkt der Beendigung der Tätigkeit:

- *na* + Akkusativ:

Zamówienie będzie gotowe na wtorek. ‚Die Bestellung wird am Dienstag fertig.‘
Umówiliśmy się na godzinę szóstą. ‚Wir haben uns für sechs Uhr verabredet.‘

- *do* + Genitiv:

Muszę skończyć pracę do soboty. ‚Ich muss die Arbeit bis Samstag beenden.‘
Bank jest czynny do godziny dwudziestej. ‚Die Bank ist bis zwanzig Uhr geöffnet.‘

- *od* + Genitiv ... *do* + Genitiv:

Pracuję od ósmej do drugiej. ‚Ich arbeite von acht bis zwei.‘

Adverbiale, die die Häufigkeit einer Tätigkeit ausdrücken und auf die Frage *jak często?* ‚wie oft?‘ antworten, haben folgende Konstruktionen:

- *na* + Akkusativ:
Spotykaliśmy się raz na rok, raz na dwa tygodnie. ‚Wir haben uns einmal im Jahr getroffen, einmal in zwei Wochen.‘
- *w* + Präpositiv:
Spotykaliśmy się raz w roku, raz w tygodniu, dwa razy w miesiącu. ‚Wir haben uns einmal im Jahr, einmal in der Woche, zweimal im Monat getroffen.‘
- *co* + Nominativ:
Patrzył co chwila na zegarek. ‚Er guckte jede Minute auf die Uhr.‘ *Przychodził co tydzień, co sobota.* ‚Er kam jede Woche, jeden Samstag.‘
(Manchmal wird die Konstruktion *co* + Genitiv: *co roku* ‚jedes Jahr‘ oder *co* + Akkusativ: *co chwilę* ‚jede Minute‘ verwendet.)

Adverbiale für die Bestimmung der Geschwindigkeit einer Tätigkeit, die auf die Frage *jak prędko?* ‚wie schnell?‘ antworten, haben folgende Konstruktion:

- *w* ‚in‘ + Akkusativ:
Przebiegłem tę odległość w godzinę. ‚Ich bin die Strecke in einer Stunde gelaufen.‘ *Skończyłem kurs w dwa miesiące.* ‚Ich habe den Kurs in zwei Monaten beendet.‘
- *w ciągu, w przeciągu* ‚innerhalb‘ + Genitiv:
w ciągu dwu godzin ‚innerhalb von zwei Stunden‘, *w przeciągu dwu miesięcy* ‚innerhalb zweier Monate‘
- *na* + Akkusativ:
Jechaliśmy z prędkością 60 kilometrów na godzinę. ‚Wir sind mit einer Geschwindigkeit von 60 km/h gefahren.‘

5.2.2. Adverbiale des Ortes

Adverbiale des Ortes haben die Form von Adverbien oder Präpositionalphrasen.

Lokale Adverbiale

534

bezeichnen den Ort, an dem ein Vorgang stattfindet oder ein Zustand besteht. Adverbien *tu* ‚hier‘, *tutaj* ‚hier‘, *tam* ‚dort‘:

- *w* + Präpositiv:
Uczę się w szkole. ‚Ich lerne in der Schule.‘ *Mieszkam w Warszawie.* ‚Ich wohne in Warschau.‘ *Byłem w domu.* ‚Ich war zu Hause.‘

- *na* + Präpositiv:

Mieszkam na wsi. ‚Ich wohne auf dem Dorf.‘ *Czekam na ulicy.* ‚Ich warte auf der Straße.‘ *Byłem na lotnisku.* ‚Ich war am Flughafen.‘ *Mecz odbywa się na stadionie.* ‚Das Spiel findet im Stadion statt.‘

Die Wahl der Präpositionalphrase hängt im Grunde davon ab, ob im Adverbiale ein abgeschlossener Raum bezeichnet wird (eine Lokalität, eine Örtlichkeit der Unterbringung), oder aber ein offener Raum. Die Konstruktionen mit *w* + Präpositiv beziehen sich im Allgemeinen auf einen geschlossenen Raum, die mit *na* + Präpositiv auf einen offenen. Zu diesem Grundsatz gibt es jedoch Ausnahmen.

Die Konstruktion *po* + Präpositiv bezieht sich gewöhnlich auf eine Oberfläche, auf der eine Bewegung stattfindet:

Stąpam po dywanie. ‚Ich gehe auf dem Teppich.‘ *Jabłka rozsypały się po podłodze.* ‚Die Äpfel kullerten auf dem Fußboden herum.‘ *Łódka płynie po je-ziorze.* ‚Das Boot schwimmt über den See.‘

Die Fortbewegung im Bereich eines bestimmten Raums, die explizit nicht gerichtet ist oder in verschiedenen Richtungen verläuft, wird mithilfe der Kombination des Verbs und Präpositionalphrasen (*po* + Präpositiv) ausgedrückt:

chodźć po pokoju, po ogrodzie ‚durch das Zimmer, durch den Garten gehen‘, *spacerować po parku, po lesie* ‚im Park, im Wald spazieren‘, *pływać łódką po je-ziorze, po rzece* ‚mit dem Boot auf dem See, auf dem Fluss fahren‘, *blądzić po ulicach miasta bez celu* ‚ohne Ziel durch die Straßen der Stadt herumirren‘, *Ptaki latają po niebie.* ‚Die Vögel fliegen am Himmel.‘

Die räumliche Situierung eines Objektes, das eine Tätigkeit in Bezug auf ein bestimmtes anderes Objekt ausführt, wird mit folgenden Konstruktionen ausgedrückt:

- *przed* + Instrumental:

Przed bramą muzeum zatrzymali się turyści. ‚Vor dem Museumstor hielten Touristen an.‘ *Zosia czesze się przed lustrem.* ‚Zosia kämmt sich vor dem Spiegel.‘

- *za* + Instrumental:

Za ścianą mieszkają sąsiedzi. ‚Hinter der Wand wohnen die Nachbarn.‘ *Za lasem jest nasze pole.* ‚Hinter dem Wald ist unser Feld.‘ *Byłem za granicą.* ‚Ich war im Ausland.‘

- *nad* + Instrumental:

Lampa wisi nad stołem. ‚Die Lampe hängt über dem Tisch.‘ *Lekarz pochylił się nad łóżkiem chorego.* ‚Der Arzt beugte sich über das Bett des Kranken.‘

- *pod* + Instrumental:

Kot siedzi pod stołem. ‚Die Katze sitzt unter dem Tisch.‘ *Pod drzewem leżą jabłka.* ‚Unter dem Baum liegen Äpfel.‘

Die räumliche Nähe gegenüber einem bestimmten Objekt drücken folgende Konstruktionen aus:

- *przy* + Präpositiv:

Drzewa rosną przy drodze. ‚Die Bäume wachsen am Weg.‘ *Siedzimy przy stole.* ‚Wir sitzen am Tisch.‘ *Autobus zatrzymuje się przy dworcu.* ‚Der Bus hält am Bahnhof.‘

- *obok* + Genitiv:

Obok naszego domu jest budka telefoniczna. ‚Neben unserem Haus ist eine Telefonzelle.‘ *Obok biurka stoi fotel.* ‚Neben dem Schreibtisch steht ein Sessel.‘

- *koło* + Genitiv:

Koło domu mamy ogródek. ‚Am Haus haben wir einen Garten.‘ *Koło płotu rośnie trawa.* ‚Am Zaun wächst Gras.‘

In der Funktion der lokativen räumlichen Adverbiale treten Präpositionalphrasen mit *nad* ‚über‘ + Instrumental bei der Bezeichnung von Gewässern auf, z.B.:

Mieszkam nad jeziorem, nad morzem, nad rzeką. ‚Ich wohne an einem See, am Meer, am Fluß.‘

Warszawa leży nad Wisłą. ‚Warschau liegt an der Weichsel.‘

Gdańsk leży nad Bałtykiem. ‚Danzig liegt an der Ostsee.‘

sowie Präpositionalphrasen mit *pod* ‚bei‘ + Instrumental für Ortsnamen:

Otwock znajduje się pod Warszawą. ‚Otwock liegt bei Warschau.‘

Król Jan Sobieski odniósł zwycięstwo pod Wiedniem. ‚König Jan Sobieski hat bei Wien einen Sieg errungen.‘

Diese Funktion erfüllen auch Präpositionalphrasen mit *u* ‚bei‘ + Genitiv des personalen Substantivs, das Wohnungsbesitzer bezeichnet:

Byłem z wizytą u znajomych. ‚Ich war zu Besuch bei Bekannten.‘

Mieszkaliśmy u ciotki. ‚Wir wohnten bei der Tante.‘

oder Personen, die einen Beruf ausüben:

Byłem u lekarza. ‚Ich war beim Arzt.‘

Mierzyłem ubranie u krawca. ‚Ich probierte die Sachen beim Schneider an.‘

Ablative Adverbiale

bezeichnen den Ort, von dem ein Vorgang, meistens eine Bewegung, ausgeht. Diese Adverbiale antworten auf die Frage *skąd?* ‚woher‘ und können mithilfe der Adverbiale *stąd* ‚von hier‘, *stamtąd* ‚daher‘ oder von folgenden Präpositionalphrasen ausgedrückt werden:

535

- *z* + Genitiv:

Wyszedłem z domu. ‚Ich bin aus dem Haus gegangen.‘ *Przyjechałem z Poznania.* ‚Ich bin aus Posen gekommen.‘ *Pochodzę z Mazowsza.* ‚Ich stamme aus Masowien.‘ *Wracam z parku.* ‚Ich komme vom Park zurück.‘

- *od* + Genitiv:

Odszedłem od stołu. ‚Ich ging vom Tisch weg.‘ *Oddaliliśmy się od miasta.* ‚Wir haben uns von der Stadt entfernt.‘ *Wracam od brata.* ‚Ich komme von meinem Bruder zurück.‘ *Idę od lekarza.* ‚Ich komme vom Arzt.‘

- *znad* + Genitiv:

Jedziemy znad morza. ‚Wir fahren vom Meer zurück.‘ *Wracamy znad jeziora.* ‚Wir kehren vom See zurück.‘

- *spod* + Genitiv:

Przyjechałem spod Krakowa. ‚Ich bin aus der Gegend von Krakau gekommen.‘

Adlative Adverbiale

bezeichnen das Ziel, auf das die Bewegung hinführt. Sie antworten auf die Frage *dokąd?* ‚wohin?‘ / *gdzie?* ‚wo?‘ und werden mithilfe der Adverbien *tu* ‚hierher‘, *tutaj* ‚hier‘, *tam* ‚dorthin‘ sowie mithilfe folgender Präpositionalphrasen ausgedrückt:

536

- *do* + Genitiv:

Jedziemy do Wilanowa. ‚Wir fahren nach Wilanow.‘ *Idę do domu.* ‚Ich gehe nach Hause.‘

- *na* + Akkusativ:

Idę na dworzec, na lotnisko. ‚Ich gehe zum Bahnhof, zum Flughafen.‘ *Jadę na wieś.* ‚Ich fahre aufs Land.‘ *Wybieram się na Mazury.* ‚Ich habe vor nach Masurien zu fahren.‘

Die Konstruktion *do* + Genitiv wird grundsätzlich dann gebraucht, wenn im Genitiv ein Orts- oder Gebietsname auftritt: *do Warszawy* ‚nach Warschau‘, *do Łodzi* ‚nach Łódź‘, *do Londynu* ‚nach London‘, *do Francji* ‚nach Frankreich‘, *do Bułgarii* ‚nach Bulgarien‘, *do Afryki* ‚nach Afrika‘ (aber: *na Węgry* ‚nach Ungarn‘, *na Litwę* ‚nach Litauen‘) oder die Bezeichnung eines abgeschlossenen Objekts, Gebäudes, Räumlichkeit: *do kina* ‚ins Kino‘, *do teatru* ‚ins Theater‘, *do muzeum* ‚ins Museum‘, *do domu* ‚nach Hause‘, *do pokoju* ‚ins Zimmer‘, *do łazienki* ‚ins Badezimmer‘.

Präpositionalphrasen mit *na* + Akkusativ werden bei Ortsteilen oder Gebietsteilen gebraucht:

Jadę na Pragę. ‚Ich fahre nach Praga.‘ (Ortsteil von Warschau) – aber: *Jadę do Pragi.* ‚Ich fahre nach Prag.‘ (Hauptstadt von Tschechien)

Perlative Adverbiale

537

bezeichnen den Raum, über den oder durch den eine Fortbewegung im Raum stattfindet. Sie werden mithilfe der Adverbien *tedy*, *tamtędy*, welche auf die Frage *którędy?* antworten und mithilfe von Präpositionalphrasen ausgedrückt:

- *przez* + Akkusativ:
jechać przez most ‚über die Brücke fahren‘, *przechodzić przez korytarz* ‚durch den Flur gehen‘, *przejeżdżać przez Kielce* ‚durch Kielce fahren‘;
- *między* + Instrumental:
przechodzić między drzewami ‚zwischen den Bäumen gehen‘

Das perlative Ortsadverbiale wird auch mithilfe des präpositionslosen Instrumentals ausgedrückt:

iść ulicą Marszałkowską, *jechać szosą* ‚auf der Marszałkowska Straße gehen, auf der Straße fahren‘, *iść chodnikiem* ‚auf dem Bürgersteig gehen‘

In dieser Form treten gewöhnlich Straßennamen auf.

5.2.3. Adverbiale der Art und Weise

538

Adverbiale der Art und Weise (*okolicznik sposobu*) werden meistens mithilfe von Adverbien, die auf die Frage *jak?* antworten, ausgedrückt:

Zrobiłeś to dobrze. ‚Das hast du gut gemacht.‘ *Postąpiłeś mądrze.* ‚Du bist vernünftig vorgegangen.‘ *Czuję się obco.* ‚Ich fühle mich fremd.‘ *Jechałem powoli.* ‚Ich bin langsam gefahren.‘ *Mówisz poprawnie.* ‚Du sprichst richtig.‘ *Wyglądasz ładnie.* ‚Du siehst gut aus.‘

Sie können auch mithilfe von Adverbialpartizipien der Gleichzeitigkeit ausgedrückt werden: *Szedł kulejąc* ‚Er hinkte‘, *Mówił jękając się* ‚Er stotterte‘.

Adverbiale der Art und Weise können auch Kasusformen der Substantive bilden wie der präpositionslose Instrumental und andere mit Präpositionen verbundene Kasus. Solche, die mit dem Instrumental gebildet sind, bezeichnen Mittel der Bewegung in Verbindung mit Verben der Fortbewegung:

podróżować pociągami ‚mit dem Zug reisen‘, *jechać samochodem, autobusem, rowerem* ‚mit dem Auto, dem Bus, dem Fahrrad fahren‘, *lecieć samolotem* ‚mit dem Flugzeug fliegen‘, *płynąć statkiem, łódką, kajakiem* ‚mit dem Schiff, dem Boot, Kajak fahren‘

In einer derartigen Konstruktion tritt auch das Substantiv *piechota* in Verbindung mit dem Substantiv *iść* ‚gehen‘ auf: *iść piechotą* ‚zu Fuss gehen‘.

Mithilfe der Form des Instrumentals werden auch Adverbiale des Typs *mówić szeptem* ‚flüstern‘, *chodzić wolnym krokiem* ‚langsamen Schrittes gehen‘ ausgedrückt.

Die Präpositionalphrasen, die die Funktion der Adverbiale der Art und Weise ausfüllen, haben verschiedene Formen:

- *przez* + Akkusativ:
mówić przez nos ‚durch die Nase sprechen‘, *patrzeć przez okulary* ‚durch die Brille schauen‘
- *na* + Akkusativ:
umieć na pamięć ‚auswendig können‘, *ugotować jajka na miękko* ‚die Eier weichkochen‘, *przygotować pieczeń na zimno* ‚einen kalten Braten vorbereiten‘
- *w* + Präpositiv:
chodzić w płaszczu, w butach, w rękawiczkach ‚im Mantel, in Schuhen, mit Handschuhen gehen‘
- *bez* + Genitiv:
chodzić bez płaszcza, bez butów, bez czapki ‚ohne Mantel, ohne Schuhe, ohne Mütze gehen‘

Zu den Adverbialen der Art und Weise zählen wir auch von adjektivischen Namen abgeleitete Sprachenbezeichnungen mit der Präposition *po*. Sie weisen jedoch Merkmale auf, die sie in die Nähe von Objekten bringen:

mówić po polsku, po angielsku, po włosku, po rosyjsku, po niemiecku ‚polnisch, englisch, italienisch, russisch, deutsch sprechen‘

Adverbiale der Art und Weise bilden darüber hinaus die Vergleichskonstruktionen *jak* + Nominativ:

Zaczerwienił się jak burak. ‚Er wurde rot wie eine Tomate.‘ *Upart się jak osioł.* ‚Er ist stur wie ein Esel.‘ *Śpiewa jak skowronek.* ‚Sie/Er singt wie eine Lerche.‘

5.2.4. Finale Adverbiale

Finale Adverbialbestimmungen (Adverbiale des Ziels, okolicznik celu) antworten auf die Fragen *po co?* ‚wozu‘ *w jakim celu?* ‚zu welchem Zweck?‘ und werden mithilfe von Präpositionalphrasen ausgedrückt:

- *po* + Akkusativ:
Idę po zakupy, po chleb, po masło. ‚Ich gehe einkaufen, ich gehe Brot, Butter kaufen.‘ *Przyszedłem po książkę, po radę, po pomoc, po pieniądze;* ‚Ich bin wegen des Buches, des Rats, Hilfe, Geld gekommen.‘

- *na* + Akkusativ:

Idziemy na spacer, na koncert, na mecz. ‚Wir gehen spazieren, ins Konzert, zum Spiel.‘ *Wyjechaliśmy na urlop.* ‚Wir sind in die Ferien gefahren.‘ *Poszliśmy na kawę, na dyskotekę, na zabawę.* ‚Wir sind Kaffee trinken, in die Diskothek, zum Fest gegangen.‘ *Pobiegłem na pomoc Jurkowi.* ‚Ich bin Jurek zu Hilfe geeilt.‘ *Dałem pieniądze Piotrkowi na bilet.* ‚Ich gab Peter Geld für eine Fahrkarte.‘

- *do* + Genitiv:

Ułożyłam dziecko do snu. ‚Ich habe das Kind schlafen gelegt.‘ *Przygotowałam list do wysłania.* ‚Ich habe den Brief absendefertig gemacht.‘ *Zaniosłam bieliznę do prania.* ‚Ich habe die Wäsche zum Waschen weggebracht.‘

- *dla* + Genitiv:

Powiedziałem to dla żartu. ‚Ich habe das aus Spaß gesagt.‘ *Zrobiłem to dla zabawy, dla ułatwienia sobie pracy, dla dobra ogółu.* ‚Ich habe das zum Vergnügen, um mir die Arbeit zu erleichtern, für das Allgemeinwohl gemacht.‘ *Spacerujemy dla zdrowia.* ‚Wir gehen wegen der Gesundheit spazieren.‘

In Verbindung mit Bewegungsverben tritt in der Funktion des Adverbials häufig der Infinitiv auf:

Przyjechałem odwiedzić rodziców. ‚Ich bin gekommen, um die Eltern zu besuchen.‘ *Idź kupić chleba.* ‚Geh Brot kaufen.‘ *Pójdę zobaczyć.* ‚Ich gehe nachschauen.‘ *Idę spać.* ‚Ich gehe schlafen.‘ *Chodźcie jeść!* ‚Kommt essen!‘

5.2.5. Kausale Adverbiale

540

Kausale Adverbiale (okolicznik przyczyny) antworten auf die Frage *dłaczego?* ‚warum? z jakiego powodu? ‚aus welchem Grund? und werden mithilfe von Präpositionalphrasen ausgedrückt:

- *z/ze* + Genitiv:

Byłem zadowolony z zakupów. ‚Ich war mit den Einkäufen zufrieden.‘ *Dziecko skakało z radości.* ‚Das Kind hüpfte vor Freude.‘ *Drżałem z zimna.* ‚Ich zitterte vor Kälte.‘ *Śmiałem się z dowcipu kolegi.* ‚Ich lachte über den Witz des Kollegen.‘ *Ola zarumieniła się ze złości.* ‚Ola wurde rot vor Zorn.‘

- *od* + Genitiv:

Miała oczy zapuchnięte od płaczu. ‚Sie hatte geschwollene Augen vom Weinen.‘ *Zachrypnął od krzyku.* ‚Er war heiser vom Schreien.‘ *Byłem zdyszany od biegu.* ‚Ich war vom Laufen außer Atem.‘

- *na* + Akkusativ:

Babcia ucieszyła się na mój widok. ‚Die Großmutter freute sich bei meinem Anblick.‘ *Przyjechałem na twoją prośbę.* ‚Ich kam auf deine Bitte hin.‘ *Dziadek umarł na serce.* ‚Großvater starb wegen seines Herzens.‘

- *przez* + Akkusativ:

Przez nieuwagę zapomniałem parasola. ‚Aus Unachtsamkeit habe ich den Schirm vergessen.‘ *Spóźniłem się przez ciebie.* ‚Ich habe mich deinetwegen verspätet.‘ *Powiedziałeś to przez zazdrość.* ‚Du hast das aus Eifersucht gesagt.‘ *Przez zapomnienie zabrałem tylko jedną rękawiczkę.* ‚Aus Vergesslichkeit habe ich nur einen Handschuh genommen.‘

- *z powodu* + Genitiv:

Nie byłem w pracy z powodu grypy. ‚Ich war wegen einer Grippe nicht in der Arbeit.‘ *Z powodu deszczu nie odbyła się wycieczka w góry.* ‚Wegen des Regens fand der Ausflug in die Berge nicht statt.‘

Kausale Adverbiale können auch mithilfe des präpositionslosen Instrumentals ausgedrückt werden:

Zmęczyłem się kopaniem piłki. ‚Ich wurde müde vom Fußballspielen.‘ *Zdenerwowałem się tą wiadomością.* ‚Ich habe mich über diese Neuigkeit aufgeregt.‘

5.2.6. Gradadverbiale

Adverbiale des Grades (okolicznik stopnia) antworten auf die Frage *jak bardzo?* ‚wie sehr‘, *w jakim stopniu?* ‚in welchem Maß‘ und werden mithilfe der Adverbien *bardzo* ‚sehr‘, *trochę* ‚etwas‘, *prawie* ‚fast‘ usw. ausgedrückt, die zur Bestimmung von Verben, Adjektiven und Adverbien gebraucht werden, denen sie syntaktisch untergeordnet sind:

Bardzo mi na tym zależy. ‚Es liegt mir sehr daran.‘ *Ten samochód jest bardzo drogi.* ‚Dieses Auto ist sehr teuer.‘ *Mam bardzo dużo książek.* ‚Ich habe sehr viele Bücher.‘ *Trochę się zmęczyłem.* ‚Ich bin etwas müde geworden.‘ *Jestem trochę niespokojny.* ‚Ich bin etwas unruhig.‘ *Nalej mi trochę więcej kawy.* ‚Gieß mir etwas mehr Kaffee ein.‘ *Już prawie skończyłem swój artykuł.* ‚Ich habe meinen Artikel fast beendet.‘ *Jestem prawie gotowa do podróży.* ‚Ich bin fast fertig für die Reise.‘

Das Übermaß eines Grades drücken Verbindungen der Präposition *za* ‚zu‘ mit Adjektiven und Adverbien aus:

Mam za mało pieniędzy, żeby kupić płaszcz. ‚Ich habe zu wenig Geld, um den Mantel zu kaufen.‘ *Te buty są za duże.* ‚Diese Schuhe sind zu groß.‘ *Za wolno idziemy, możemy się spóźnić.* ‚Wir gehen zu langsam, wir könnten uns verspäten.‘

In der gleichen Funktion wie die Präposition *za* tritt auch das Adverb *zbyt* ‚zu‘ auf:

Zbyt wolno jedziemy. ‚Wir fahren zu langsam.‘ *Nie mam zbyt wiele czasu.* ‚Ich habe nicht zu viel Zeit.‘

5.2.7. Maßadverbiale

542

Die Adverbiale des Maßes (okolicznik miary), die auf die Frage *ile? jak dużo?* ‚wie viel? jak daleko? ‚wie weit? usw. antworten, werden üblicherweise mithilfe von Kombinationen aus Numerale und Ausdrücken für Maß-, Gewichts- oder Entfernungseinheiten gebildet. Die Numerale treten im Maßadverbiale in der Form des präpositionslosen Akkusativs oder des Akkusativs mit Präposition auf:

Szedłem dwa kilometry. ‚Ich ging zwei Kilometer.‘

Zastukałem dwa razy. ‚Ich habe zweimal geklopft.‘

- *na* + Akkusativ:

Śniegu napadało na pół metra. ‚Es hat einen halben Meter geschneit.‘ *Warstwa*

jest gruba na dwa centymetry. ‚Die Schicht ist zwei Zentimeter dick.‘ *Jezdnia*

jest szeroka na pięć metrów. ‚Die Durchfahrt ist fünf Meter breit.‘

- *po* + Akkusativ:

Zapłaciliśmy po dwadzieścia złotych za bilety (każdy z nas, za każdy bilet). ‚Wir

haben jeder zwanzig Złoty für die Eintrittskarten bezahlt.‘ *Pracuję po osiem*

godzin na dobę. ‚Ich arbeite acht Stunden am Tag.‘

- *o* + Akkusativ:

Brat jest starszy ode mnie o trzy lata. ‚Mein Bruder ist um drei Jahre älter als

ich.‘ *Kowalscy mieszkają o dwa kilometry od nas.* ‚Kowalskis wohnen zwei Ki-

lometer von uns entfernt.‘ *Oddaliłem się o parę kroków.* ‚Ich habe mich einige

Schritte weit entfernt.‘ *Spóźniłem się o godzinę.* ‚Ich habe mich um eine Stunde

verspätet.‘ *Te buty są o dwa numery za duże.* ‚Diese Schuhe sind zwei Nummern

zu groß.‘

- *z/ze* + Akkusativ:

To będzie kosztowało ze dwa tysiące złotych. ‚Das wird so um die zweitausend

Złoty kosten.‘ *On ma chyba z osiemdziesiąt lat.* ‚Er ist etwa achtzig Jahre alt.‘

Die Maßadverbiale können auch mithilfe indefiniter Numerale *kilka* ‚einige‘, *kilkanaście* ‚einige zehn‘, *kilkadziesiąt* ‚einige ...zig‘, *parę* ‚ein paar‘ ausgedrückt werden und auch mithilfe von Adverbien für Zahlen oder Mengen: *dużo* ‚viel‘, *mato* ‚wenig‘, *wiele* ‚viel‘, *niewiele* ‚nicht viele‘.

5.2.8. Komitative Adverbiale

543

Komitative Adverbiale (Adverbiale der begleitenden Umstände; okoliczniki okoliczności towarzyszącej) können mithilfe von Präpositionalphrasen ausgedrückt werden:

- *z/ze* + Instrumental:

śłuchać ze zrozumieniem ‚mit Verstand hören‘, *iść ze śpiewem na ustach* ‚mit

Gesang auf den Lippen gehen‘, *śpiewać z towarzyszeniem orkiestry* ‚mit Beglei-

tung eines Orchesters singen‘, *mówić z radością* ‚mit Freude sprechen‘

- *w* + Präpositiv:
obudzić się w dobrym humorze ‚mit guter Laune aufwachen‘, *siedzieć w milczeniu* ‚schweigend dasitzen‘, *leżeć w gorączce* ‚im Fieber liegen‘, *odjeżdżać w pośpiechu* ‚in Eile abfahren‘
- *przy* + Präpositiv:
maszerować przy dźwiękach marsza ‚zum Klang eines Marsches marschieren‘, *rozmawiać przy kolacji* ‚sich beim Abendessen unterhalten‘, *śpiewać przy goleniu* ‚beim Rasieren singen‘, *łuchać radia przy pracy* ‚beim Arbeiten Radio hören‘

5.3. Attribute

Attribute sind Wörter, die einem Substantiv untergeordnet sind.

5.3.1. Adjektivisches Attribut

Adjektive einschließlich Partizipien und adjektivischer Pronomen und Ordinalia, die das Substantiv näher bestimmen, kongruieren mit ihm in Kasus, Genus und Numerus:

544

pogodny dzień ‚ein schöner Tag‘, *dluga ulica* ‚eine lange Straße‘, *szerokie okno* ‚ein breites Fenster‘, *mali chłopcy* ‚kleine Jungen‘, *rasowe psy* ‚Rassehunde‘, *męczący bieg* ‚ein ermüdender Lauf‘, *złamana noga* ‚ein gebrochenes Bein‘, *drugi tydzień* ‚die zweite Woche‘, *taka sprawa* ‚eine solche Sache‘

Kongruierende Attribute stehen üblicherweise vor dem Substantiv. Wenn sie dagegen einen festen Begriff oder Eigennamen ausdrücken, stehen sie nach dem Substantiv:

rumianek pospolity ‚Kamille‘, *gramatyka porównawcza* ‚kontrastive Grammatik‘, *historia powszechna* ‚allgemeine Geschichte‘, *muzyka współczesna* ‚moderne Musik‘, *teatr dramatyczny* ‚Theater, Sprechbühne‘, *przemysł ciężki* ‚Schwerindustrie‘, *stal walcowana* ‚Walzstahl‘, *maszyna licząca* ‚Rechenmaschine‘, *Mieszko Drugi* ‚Mieszko der Zweite‘

Erweiterte Partizipialkonstruktionen sind in der Regel nachgestellt (die Voranstellung ist eine stilistische Wahlmöglichkeit):

Niemiec studiujący w Warszawie ‚der in Warschau studierende Deutsche‘, *dom zalany przez powódź* ‚das von der Flut überschwemmte Haus‘

Wenn das Substantiv gleichzeitig von mehr als einem kongruierenden Attribut bestimmt wird, steht üblicherweise eines vor und eines nach dem Substantiv. Die Stellung der Attribute hängt dann von ihrer Bedeutung ab: Das unterscheidende Merkmal wird mit nachgestelltem Attribut ausgedrückt:

najnowsza muzyka rozrywkowa ‚die neueste Unterhaltungsmusik‘, *poważny organ prasowy* ‚ein wichtiges Presseorgan‘, *znany aktor komediowy* ‚ein bekannter Komiker‘, *drugi festiwal teatralny* ‚zweites Theaterfestival‘

Die Positionierung zweier unterscheidender Attribute hängt vom weiteren Kontext ab:

polskie malarstwo współczesne ‚die polnische zeitgenössische Malerei‘
oder: *współczesne malarstwo polskie* ‚die zeitgenössische polnische Malerei‘

(in Abhängigkeit davon, ob der Sprecher innerhalb der polnischen Malerei die Moderne heraussondert oder die polnische Malerei innerhalb der Moderne). Die Vor- und Nachstellung gilt nicht bei gleichartigen charakterisierenden Attributen, vgl.:

mądra i pilna studentka ‚eine kluge und fleißige Studentin‘, *skomplikowany i ciekawy tekst* ‚ein komplizierter und interessanter Text‘

Von Numeralia oder von adjektivischem Pronomen ausgedrückte Attribute stehen immer vor dem Substantiv oder anderen Attributen:

druga wojna światowa ‚der zweite Weltkrieg‘, *druga bezsenna noc* ‚die zweite schlaflose Nacht‘, *mój nowy kapelusz* ‚mein neuer Hut‘, *twoje studia prawnicze* ‚dein Jurastudium‘, *ten miły pan* ‚der nette Herr‘, *tamten inżynier budowlany* ‚der Bauingenieur dort‘

5.3.2. Apposition

545

Die Apposition ist ein Substantiv-Attribut, das mit dem determinierten Ausdruck (dem Kopf der Fügung) in Kasus und im Numerus kongruiert. Ist kein Eigennamen enthalten, wird auch von Binomina gesprochen, denen im Deutschen oft Komposita entsprechen:

inżynier elektryk ‚Elektro-Ingenieur‘, *lekarz dentysta* ‚Zahnarzt‘, *artysta malarz* ‚Kunstmaler‘, *śliwka węgierka* ‚Pflaume‘, *rzeka Odra* ‚die Oder‘

In Fügungen dieses Typs braucht das Genus nicht zu kongruieren:

kobieta inżynier ‚Ingenieurin‘, *statek przetwórnia* ‚Fabrikschiff‘, *wagon cysterna* ‚Kesselwagen‘

Das Prädikat kongruiert im Genus mit dem Kopf:

Doktor Ewa mówiła. ‚Dr. Eva hat gesagt.‘ *Statek przetwórnia wpłynął.* ‚Das Fabrikschiff ist eingelaufen.‘

In der Funktion der Apposition erscheinen häufig Eigennamen. Die Wortstellung ist dann obligatorisch, der Vorname steht immer vor dem Nachnamen:

Henryk Sienkiewicz, Tadeusz Kościuszko, Marysieńka Sobieska

Titel, Ehrennamen, Berufsbezeichnungen usw. stehen vor dem Eigennamen:

król Zygmunt ‚König Zygmunt‘, *książę* ‚Fürst‘ *Józef Poniatowski*, *doktor Ewa* ‚Dr. Eva‘, *szewc Kiliński* ‚Schuster Kiliński‘

5.3.3. Genitiv-Attribut und Attribute in anderen Kasus

Dem attributiven Genitiv können verschiedene Beziehungen zwischen den zwei bezeichneten Objekten entsprechen:

a) Das Genitiv-Attribut kann den Eigentümer eines Gegenstandes bezeichnen (Genitivus possessivus), vgl.

dom ojca ‚das Haus des Vaters‘, *książka Romka* ‚Romeks Buch‘, *zabawka dziecka* ‚das Spielzeug des Kindes‘,

aber auch eine bloße Zugehörigkeit:

syn Anny ‚der Sohn von Anna‘, *dom Wojtka* ‚das Haus von Wojtek (das er besitzt oder in dem er wohnt)‘, *żona Jurka* ‚Jureks Frau‘.

Zu dieser Rubrik kann man auch Attribute zählen, die das Agens einer Handlung bezeichnen:

obraz Matejki ‚Matejkos Bild‘, *mazurek Chopina* ‚Chopins Mazurka‘,

oder den Träger eines Merkmals:

wielkośc obuwia ‚Schuhgröße‘, *ciężar samochodu* ‚das Gewicht des Wagens‘, *głębokość studni* ‚Brunnentiefe‘.

b) Wenn das Substantiv ein Maß, eine Menge oder den Teil eines Gegenstandes bezeichnet, erscheint die Bezeichnung des Gegenstandes als Genitiv-Attribut:

kilo cukru ‚ein Kilogramm Zucker‘, *szklanka herbaty* ‚ein Glas Tee‘, *metr jedwabiu* ‚ein Meter Seide‘, *ćwiartka masła* ‚ein Viertel Butter‘, *kromka chleba* ‚eine Scheibe Brot‘, *plasterek wędliny* ‚eine Scheibe Wurst‘, *róg domu* ‚Hausecke‘, *brzeg obrusa* ‚Tischtuchrand‘, *zobocze góry* ‚Berghang‘, *koniec nitki* ‚Fadenende‘.

c) Das Genitiv-Attribut kann das Merkmal eines konkreten oder unkonkreten Objekts bezeichnen:

plan miasta ‚Stadtplan‘, *światło dnia* ‚Tageslicht‘, *czasy wojny* ‚Kriegszeiten‘, *pora obiadu* ‚Mittagszeit‘, *skład mebli* ‚Möbellager‘.

d) Bei Verbalabstrakta kann das Genitiv Attribut ausgedrückt werden durch:

- das logische Subjekt der Handlung (genetivus subjecti):

praca robotnika ‚Tätigkeit des Arbeiters‘, *szczekanie psa* ‚Hundegebell‘, *wyjazd sportowców* ‚die Ausreise der Sportler‘, *gra pianisty* ‚das Spiel des Pianisten‘, *placz dziecka* ‚das Weinen des Kindes‘,

- das logische Objekt der Handlung (genetivus objecti):

szycie sukni ‚das Nähen des Kleides‘, *oglądanie filmu* ‚das Anschauen des Films‘, *badanie pacjenta* ‚die Untersuchung des Patienten‘, *krojenie chleba* ‚das Schneiden des Brotes‘, *obserwacja słońca* ‚das Beobachten der Sonne‘, *wyrwanie zęba* ‚das Ziehen eines Zahnes‘.

Wenn das logische Objekt dem direkten Objekt des Verbs entspricht, wird für das Attribut der Genitiv gebraucht:

czytać książkę – *czytanie książki*
 ‚das Buch lesen‘ – ‚das Lesen des Buches‘

wenn es dem indirekten Objekt entspricht, bleibt der Kasus erhalten, vgl.

przeszkadzać sąsiadom – *przeszkadzanie sąsiadom* ‚das Stören der Nachbarn‘
zbierać grzyby – *zbieranie grzybów* ‚das Sammeln der Pilze‘
odmawiać pomocy – *odmowa pomocy* ‚Verweigerung der Hilfe‘

5.3.4. Präpositionalphrasen als Attribut

Als Attribute fungieren auch Präpositionalphrasen, also Substantive mit Kasus und Präposition.

a) Attribute mit präpositionalem Genitiv

547

Die Präposition *z* mit Genitiv bezeichnet das Material, aus dem der vom Substantiv bezeichnete Gegenstand hergestellt ist:

suknia z jedwabiu ‚das Kleid aus Seide‘, *dzbanek z gliny* ‚der Krug aus Lehm/Ton‘, *samolot z papieru* ‚das Flugzeug aus Papier‘, *sok z jabłek* ‚der Apfelsaft‘, *wiadro z blachy* ‚der Eimer aus Blech‘

Solche Konstruktionen sind synonym mit desubstantivischen Adjektiven:

jedwabna suknia ‚das Seidenkleid‘, *gliniany dzbanek* ‚der Tonkrug‘ usw.

Die gleiche Konstruktion (*z/ze* + Genitiv) kann Herkunft oder Ausgangspunkt bezeichnen:

dziewczyna ze wsi ‚ein Mädchen vom Dorf‘, *owoce z ogrodu* ‚Obst aus dem Garten‘, *list z Warszawy* ‚ein Brief aus Warschau‘, *samolot z Krakowa* ‚ein Flugzeug aus Krakau‘, *wiatr z północy* ‚Wind aus dem Norden‘

Substantive für Personen in dieser Funktion verbinden sich mit der Präposition *od*:

list od ojca ‚ein Brief vom Vater‘, *wiadomość od matki* ‚Nachricht von der Mutter‘, *prezent od przyjaciół* ‚ein Geschenk von Freunden‘, *recepta od lekarza* ‚ein Rezept vom Arzt‘

Mit der Präposition *do* + Genitiv kann die Bestimmung eines Gegenstandes bezeichnet werden:

szczoteczka do zębów ‚Zahnbürste‘, *pasta do butów* ‚Schuhcreme‘, *ścierka do podłogi* ‚Fußbodenwischlappen‘, *zeszyt do rysunków* ‚Malblock‘, *okulary do czytania* ‚Lesebrille‘, *woda do picia* ‚Trinkwasser‘

In einigen Fällen wird in der gleichen Funktion die Präposition *od* verwendet:

okulary od słońca ‚Sonnenbrille‘, *korek od butelki* ‚Flaschenkorken‘, *proszki od bólu głowy* ‚Kopfschmerztablette‘, *syrop od kaszlu* ‚Hustensaft‘, *klucz od szafy* ‚Schrankschlüssel‘

Genitiv-Attribute mit personalen Substantiven werden mit der Präposition *dla* gebraucht:

książka dla dzieci ‚Kinderbuch‘, *film dla dorosłych* ‚ein Film für Erwachsene‘, *sanatorium dla chorych na cukrzycę* ‚Sanatorium für Zuckerkrankte‘, *prezent dla ojca* ‚Geschenk für den Vater‘, *pokój dla gości* ‚Gästezimmer‘

Das Fehlen eines den Gegenstand bestimmenden Elementes wird mithilfe der Präposition *bez* ausgedrückt:

suknia bez rękawów ‚Kleid ohne Ärmel‘, *niebo bez chmurki* ‚wolkenloser Himmel‘, *krzesło bez nogi* ‚Stuhl ohne Fuß‘, *herbata bez cukru* ‚Tee ohne Zucker‘, *plaszcz bez paska* ‚Mantel ohne Gürtel‘

b) Akkusativ-Attribut

Die Bestimmung eines Gegenstandes kann auch mit der Präpositionalphrase *na* + Akkusativ ausgedrückt werden:

548

chustka na głowę ‚Kopftuch‘, *półka na książki* ‚Bücherregal‘, *siatka na zakupy* ‚Einkaufstasche‘, *kosz na śmieci* ‚Mülleimer‘, *krople na serce* ‚Herztropfen‘

Konstruktionen mit *w* + Akkusativ bezeichnen das Muster des Stoffs, aus dem der Gegenstand hergestellt ist:

piżama w paski ‚gestreifter Schlafanzug‘, *plaszcz w kratę* ‚kariertter Mantel‘, *suknia w kwiaty* ‚blumengemustertes Kleid‘, *krawat w grochy* ‚gepunktete Krawatte‘

c) Instrumental-Attribut

Substantive im Instrumental mit der Präposition *z/ze* drücken das Merkmal eines Gegenstandes oder einer Person aus:

549

krzesło z oparciem ‚Lehnstuhl‘, *pan z wąsami* ‚Herr mit Schnurrbart‘, *dziewczyna z długimi włosami* ‚Mädchen mit langen Haaren‘, *plaszcz z kotnierzem* ‚Mantel mit Kragen‘, *pokój z widokiem na morze* ‚Zimmer mit Meeresblick‘

Mit der gleichen Konstruktion kann ein Zusatz ausgedrückt werden:

herbata z cukrem ‚Tee mit Zucker‘, *kawa ze śmietanką* ‚Kaffee mit Sahne‘, *rosół z makaronem* ‚Brühe mit Nudeln‘, *pieczeń z grzybami* ‚Braten mit Pilzen‘, *pokój z łazienką* ‚Zimmer mit Bad‘

d) Präpositiv-Attribute

550

Präpositionalphrasen mit verschiedenen Präpositionen und Präpositiv können Merkmale von Gegenständen ausdrücken:

fotel na bieżunach ‚Schaukelstuhl‘, *pokój przy rodzinie* ‚Zimmer mit Familienschluss‘, *pani w futrze* ‚eine Frau im Pelzmantel‘, *artysta o światowej sławie* ‚Künstler von Weltruhm‘

Präpositionalphrasen mit *o* + Präpositiv bezeichnen den Gegenstand einer Äußerung, eines Textes usw.:

opowiadanie o wakacjach ‚Erzählung über die Ferien‘, *rozmowa o sąsiadach* ‚Gespräch über die Nachbarn‘, *wiersz o wiosnie* ‚Gedicht über den Frühling‘, *piosenka o miłości* ‚Lied über die Liebe‘, *wiedza o przeszłości* ‚Wissen über Vergangenes‘

Präpositionalphrasen mit *w* + Präpositiv bezeichnen den Ort, an dem sich ein Gegenstand befindet:

mieszkanie w Warszawie ‚eine Wohnung in Warschau‘, *dom w ogrodzie* ‚Gartenhaus‘, *ptaszek w klatce* ‚ein Vogel im Käfig‘

Die gleiche Konstruktion kann den Zustand bezeichnen, in dem sich ein Gegenstand befindet:

mleko w proszku ‚Milchpulver‘, *czekolada w płynie* ‚flüssige Schokolade‘, *cukier w kostkach* ‚Würfelzucker‘

Die Art der Beziehung kann durch ein Substantiv näher bestimmt sein (*w kolorze* ‚in Farbe‘, *w postaci* ‚in Gestalt‘ *w kształcie* ‚in Gestalt, Form‘, *w formie* ‚in Form‘):

szal w kolorze czerwonym ‚roter Schal‘, *woda w postaci lodu* ‚Eiswasser‘, *lusterko w kształcie serca* ‚Spiegel in Herzform‘, *magnes w formie litery U* ‚Magnet in Form eines U‘

6. Typen der nichtkanonischen Realisierung des Elementarsatzes

6.1. Ellipsen

In Elementarsätzen, die per definitionem ein Prädikat besitzen, können im Vergleich zu einer idealtypischen Realisierung des jeweiligen Typs Konstituenten ‚fehlen‘. Solche Sätze werden häufig als ‚unvollständig‘ bezeichnet. Aber dieser Terminus ist zu irreführend, um ihn beizubehalten, weil viele ‚Weglassungen‘ unter bestimmten Bedingungen üblicher sind, als die Realisierungen. Da sind zum einen satzstrukturelle Bedingungen wie bei den oben erwähnten fakultativen Subjekten, zum anderen gibt es textuelle Gründe, vgl.:

551

(1) – *Babuniu, jak ten duży pies się nazywa? – zapytała mała Ruta.*

(2) *Florentyna zamrugala.*

(3) – *Kozioł.*

(4) – *Kozioł?*

‚(1) ‚Großmutter, wie heißt der große Hund? – fragte die kleine Ruta. (2) Florentynka zwinkerte. (3) Kozioł (Bock). (4) Kozioł?‘

Ein ‚vollständiger‘ Satz für die Antwort (3) oder die Frage (4) wäre keineswegs angemessener, als die hier gebrauchten elliptischen Sätze, ganz abgesehen von der Frage, wie denn der vollständige Satz aussehen soll:

Nazywa się Kozioł. oder Ten pies nazywa się Kozioł. oder Ten duży pies nazywa się Kozioł.

Ellipsen (elipsy) liegen vor, wenn die nicht ausgedrückte Bedeutung aus dem vorangehenden Kontext restituierbar ist, vgl.

Kto tam? Stanisław. (Tu Stanisław.) ‚Wer ist da? Stanisław.‘ (‚Hier ist Stanisław.‘)

A gdzie ty idziesz? Do szkoły. (Ja idę do szkoły.) ‚Und wo gehst du hin? Zur Schule.‘ (‚Ich gehe zur Schule.‘)

Die elliptische Konstituente verweist häufig auf eine vorher explizit genannte Konstituente und ist insofern ein starkes Kohärenzmittel im Text. Das letzte Beispiel zeigt, dass der Begriff ‚Ellipse‘ auch auf andere Satzglieder angewendet werden kann; s. dazu auch:

Mogę? ‚Darf ich‘ / Czy można? ‚Darf man?‘ (für: ‚Kann ich mal telefonieren?‘)

wo die Bedeutung dem situativen Kontext zu entnehmen ist. Diese Erscheinungen werden hier jedoch nicht weiter behandelt.

6.2. Parzellierungen, Satzabbrüche und Satzbrüche

552

Bei der Parzellierung (*wypowiedzewniowe człony syntaktyczne*) entspricht einer unbesetzten Satzgliedposition die oberste Konstituente des folgenden interpunktorischen Satzes.

Zakończono pracę. W zeszłym tygodniu. ‚Die Arbeit wurde beendet. Vorige Woche.‘

Parzellierte Satzglieder haben die Form eines interpunktorischen Satzes, besitzen aber kein eigenes Prädikat, dafür jedoch formale und funktionale Merkmale, die sie als dem vorangehenden Satz zugehörig ausweisen. Daher können auch Parzellierungen restituiert werden.

Bei Parzellierungen in der Schriftsprache handelt es sich um die Stilisierung eines syntaktischen Verfahrens, das meist auf die Unvorbereitetheit und die Synthese der Äußerung während der mündlichen Kommunikation zurückgeht.

Bei Satzabbrüchen bleiben eine oder mehrere Satzgliedpositionen unbesetzt, in der Schriftsprache angezeigt durch drei Punkte:

Już o tym myślano ... ‚Man hat schon daran gedacht‘ *Strach pomyśleć ...* ‚Schrecklich nur daran zu denken,‘

Von diesen Satzabbrüchen sind Satzabbrüche zu unterscheiden, bei denen Satzgliedpositionen nicht normgerecht realisiert werden, wie z.B. in:

**Idąc do szkoły, padał deszcz.* ‚Als ich zur Schule ging, regnete es.‘

Hier ist das logische Subjekt des Adverbialpartizips nicht identisch mit dem Argument in Subjekt-Position.

Die beiden letzten Arten der Nicht-Besetzung von Satzgliedpositionen sind in der gesprochenen, unvorbereiteten Umgangssprache häufig. In der Schriftsprache werden sie zum Zweck der Stilisierung verwendet.

Die expliziten Konstituenten eines Satzes bilden dessen Oberflächenstruktur. Wird die Oberflächenstruktur im Zusammenhang mit Analyseoperationen um implizite Konstituenten erweitert, d.h. werden Ellipsen, Parzellierungen etc. restituiert, erhalten wir eine erweiterte Oberflächenstruktur.

Im Zusammenhang mit Analyseoperationen können Oberflächenstrukturen auch dadurch verändert werden, dass implizite Sätze explizit gemacht werden. Ein impliziter Satz liegt nur dann vor, wenn ein Satzglied in einen Satz transformiert werden kann, ohne dass sich die semantische Bedeutung ändert.

6.3. Nominalsätze

553

Typische Nominalsätze sind isolierte Substantive im Nominativ wie

Deszcz. ‚Regen.‘

Eine derartige Äußerung kann, ohne dass sie deshalb elliptisch wäre, aus einem Substantiv ohne oder mit untergeordneten Satzgliedern bestehen, wobei das Substantiv weder als Subjekt, noch als Prädikat kategorisiert werden kann. Aber hinter dieser Form können verschiedene Äußerungstypen stehen. Es besteht ein wesentlicher Unterschied, ob ein isoliertes Substantiv im Nominativ z.B. eine Überschrift wie *Deszcz.* ‚Regen.‘ ist, oder eine Antwort wie in

Kto krzyknął? ‚Wer hat geschrien?’
Stanisław.

Hier kann *Stanisław* bei Restituierung der Ellipse, vgl. $\emptyset_{krzyknął}$ *Stanisław*, als Subjekt kategorisiert werden. Weniger klar ist die Zuordnung von Fällen wie dem Anfang einer Erzählpassage, z.B.:

Deszcz. ‚Regen.’
Noc. ‚Nacht.’
Cisza. ‚Stille.’
Jutro wyjazd. ‚Morgen ist Abfahrt.’
Listy do redakcji. ‚Briefe an die Redaktion.’

Hier könnte jeweils auch ein Verb wie *być* stehen:

Był deszcz. ‚Es gab Regen. / Es regnete.’
Jutro będzie wyjazd. ‚Morgen ist Abfahrt.’
Będą listy do redakcji. ‚Es wird Briefe an die Redaktion geben.’

Być ‚sein‘ wird hier in der Funktion des Vollverbs gebraucht. Das gleiche gilt für *być* in Sätzen mit Negativkopula wie

Janka nie było. ‚Janek war nicht da.’

Sätze mit *być* als Vollverb gehören dem variablen Typ mit Verb-Prädikat und Subjekt im Nominativ an. Wir unterscheiden daher folgende Fälle:

1. Elementarsätze mit einer Form des Vollverbs *być* ‚existieren‘ als Prädikat und dem Substantiv im Nominativ als Subjekt, vgl. *Był deszcz.* ‚Es regnete.’
2. Elliptische Nominalsätze. Sie enthalten eine Ellipse, durch deren Restituierung die Äußerung zum Elementarsatz wird und das Substantiv im Nominativ als Satzglied dieses Satzes fungiert, s.o. $\emptyset_{krzyknął}$ *Stanisław*.
3. Absolute Nominalsätze. Sie enthalten keine Ellipse, durch deren Restituierung die Äußerung zum Elementarsatz wird und das Substantiv im Nominativ als Satzglied dieses Satzes fungiert.

Eindeutige Fälle des Äußerungstyps ‚absoluter Nominalsatz‘ sind Überschriften, Titel, Aufschriften aller Art (z.B. auch auf Münzen oder Banknoten):

Listy do redakcji. ‚Briefe an die Redaktion.‘

Koniec stulecia katastrof. ‚Das Ende des Jahrhunderts der Katastrophen.‘

Wymiary polityki polskiej. ‚Dimensionen der polnischen Politik.‘

Słowacka nostalgia. ‚Die slowakische Nostalgie‘

Smak i kolor wolności. ‚Geschmack und Farbe der Freiheit.‘

In der Funktion eines isolierten Substantivs im Nominativ:

Od profesora po handlarza. ‚Vom Professor zum Händler.‘

Dafür, einen Typus ‚absoluter Nominalsatz‘ jenseits der Elementarsätze anzusetzen, spricht die Verwendung eines Substantivs im Nominativ ohne Kopula als oberstes Satzglied auch in typologisch entfernten Sprachen wie dem Deutschen, in denen Sätze prinzipiell über Subjekt und Prädikat verfügen müssen. Absolute Nominalsätze sind sowohl in der Kindersprache, in Pidgins als auch in der Umgangssprache außerordentlich verbreitet. Im absoluten Nominalsatz sind also keine syntaktischen Positionen unbesetzt, vielmehr hat der Typus keine andere primäre Konstituente als die des Substantivs (per Default) im Nominativ.

Die traditionellen Versuche, alle Elementar- und auch die absoluten Nominalsätze immer auf Prädikationen mit Prädikator und Argument(en) zurückzuführen, gehen von der Meinung aus, die realen Äußerungen seien als Prädikationen konstruiert und entsprächen dem, was als logischer Satz bezeichnet wird.

7. Der zusammengesetzte Satz

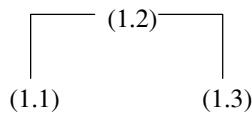
7.1. Über- und Unterordnung von Elementarsätzen

Wenn interpunktorische Sätze aus mehr als einem Elementarsatz bestehen, heißen sie ‚zusammengesetzte Sätze‘ (zdanie złożone). Elementarsätze, die Bestandteil eines zusammengesetzten Satzes sind, werden häufig und auch hier als dessen ‚Teilsätze‘ bezeichnet. Zwischen den Teilsätzen bestehen syntaktische Relationen, die denen zwischen Satzgliedern weitgehend analog sind. Die Markierung der Relationen zwischen Teilsätzen – die Formen der Satzverknüpfung – sieht allerdings meistens anders aus, als die zwischen Satzgliedern.

554

Auch im zusammengesetzten Satz besteht eine syntaktische Ordnung durch Verkettung:

(1) *Kiedy zarobimy dużo pieniędzy* (1.1), *kupimy sobie domek* (1.2), *w którym będą mieszkać różne pokolenia* (1.3). ‚Wenn wir viel Geld verdient haben, kaufen wir uns ein Haus, in dem verschiedene Generationen wohnen werden.‘



Die Beziehungen zwischen den Teilsätzen im zusammengesetzten Satz können daher nach den gleichen Prinzipien beschrieben werden, wie die Satzglieder im Elementarsatz. Die Teilsätze nehmen weitgehend die gleiche Ordnungsposition wie Satzglieder zu anderen Konstituenten ein, seien es nun Satzglieder oder andere Teilsätze, und können weitgehend parallel zu den Satzgliedkategorien definiert werden.

Nicht untergeordnet, d.h. Hauptsatz, ist ein Teilsatz, der nicht durch explizite lexikalische oder grammatische Mittel einem Bestandteil des gesamten interpunktorischen Satzes untergeordnet ist. Dies trifft im obigen interpunktorischen Satz auf (1.2) zu, während (1.1) durch seinen Bestandteil *kiedy* und (1.3) durch *którym* als untergeordnete Teilsätze markiert sind.

Diese Rekonstruktionsregel bedeutet, dass alle Teilsätze im zusammengesetzten Satz nebengeordnete Hauptsätze sind, sofern sie nicht ausdrücklich einem anderen Teilsatz untergeordnet sind, vgl.:

(2) *Florentynka podniosła twarz ku niebu* (2.1) *i w jej bladych oczach coś błysnęło* (2.2). ‚Florentynka wandte das Gesicht dem Himmel zu und in ihren blassen Augen leuchtete etwas auf.‘

(3) *Kupimy sobie domek (3.1) i tu będą mieszkać różne pokolenia (3.2).* ‚Wir kaufen uns ein Haus und dort werden verschiedene Generationen wohnen.‘

Hier zeigt die Konjunktion Nebenordnung an:

(2.1) — (2.2)

(3.1) — (3.2)

Diese Möglichkeit der Nebenordnung der hierarchisch obersten Einheiten, der Hauptsätze im ZS, ist ein grundlegender Unterschied zu den Elementarsätzen, in denen es per Default keine Nebenordnung der Prädikate gibt. Vielmehr sind Prädikate, die durch nebenordnende Konjunktionen verbunden sind, per Default Prädikate verschiedener nebengeordneter Hauptsätze.

Die Definition des Hauptsatzes impliziert auch, dass Teilsätze, denen ein Teilsatz untergeordnet ist, die aber selbst einem anderen Teilsatz untergeordnet sind, keine Hauptsätze darstellen. Vgl.

(4) *Kupimy sobie domek (4.1), w którym będziemy mieszkać (4.2), kiedy będziemy zarabiali pieniądze (4.3).* ‚Wir kaufen uns ein Haus, in dem wir wohnen werden, während wir das Geld verdienen.‘

(4.1)

|

(4.2)

|

(4.3)

(4.2) ist einerseits ein übergeordneter, andererseits ein untergeordneter Teilsatz.

Untergeordnete Teilsätze sind also immer Nebensätze. Kombinationen mit zwei oder mehr Hauptsätzen heißen ‚Satzverbindungen‘ (zdanie złożone współrzędnie), solche, mit einem Nebensatz ‚Satzgefüge‘ (zdanie złożone podrzędnie). Im Schema:

Interpunktionsischer Satz		
Einfacher Satz	Zusammengesetzter Satz	
genau 1 Elementarsatz	mindestens 2 Elementarsätze	
	Satzverbindung = Kombination aus mindestens 2 Hauptsätzen	Satzgefüge = Kombination mit Nebensatz
	Hauptsatz = nicht untergeordneter Elementarsatz Nebensatz = untergeordneter Elementarsatz	

7.2. Zur Unterordnung von Sätzen

Wie wird nun die Unterordnung eines Teilsatzes ausgedrückt? Auch hier gibt es Mittel der lexikalischen und der grammatischen Ebene.

Objekte des Elementarsatzes sind einerseits Argumente des übergeordneten Wortes und werden von ihm regiert, andererseits zeigt ihr Kasus, manchmal mit Präposition, an, dass eine und welche Fügungsrelation zum übergeordneten Wort besteht. Im zusammengesetzten Satz ist der untergeordnete Satz ein propositionales (satzwertiges) Argument, deren Relation zum übergeordneten Satz in der Schriftsprache meist durch eine Konjunktion angezeigt wird:

(5) *Powiedziała* (5.1), *że nie przyjdzie* (5.2). ‚Sie hat gesagt, dass sie nicht komme.‘

(5.2) ist propositionales Argument von *powiedziała*. Die Konjunktion, hier *że*, kann meistens auch weggelassen werden, was besonders in der mündlichen Realisierung vorkommt oder bei erzählter direkter Rede. So ist in (6) die wörtliche Rede propositionales Argument aufgrund der propositionalen Fügpotenz des Verbs *powiedzieć*.

(6) *‚Nie przyjdę!‘ powiedziała*. ‚Ich komme nicht!‘ sagte sie.‘

Die Verknüpfung ist asyndetisch (konjunktionslos).

Dass hier ein Argument erscheint, wird durch das übergeordnete Wort (*powiedziała*) vorausgesagt. Dass es ein propositionales Argument sein kann, wird durch das Rektionsmodell (die Menge der möglichen Formen des Arguments) vorausgesagt.

Die grammatischen Standardmittel zum expliziten Ausdruck von Unter- und Nebenordnung sind Konjunktionen und Relativpronomina, d.h. konnektiv verwendete Fragepronomina wie *gdzie* oder *który*.

Relativpronomina kongruieren mit einem Substantiv des übergeordneten Satzes und entsprechen insofern dem kongruierenden Attribut im Elementarsatz. Konjunktionen sind Operatoren mit zwei Argumentstellen, sei es für zwei nebengeordnete Sätze

$$X_{\text{Elementarsatz}} \textit{i} Y_{\text{Elementarsatz}}$$

oder sei es für einen über- und einen untergeordneten Satz:

$$X_{\text{Elementarsatz}} \textit{kiedy} Y_{\text{Elementarsatz}}$$

Konjunktionen haben nebenordnende Funktion so wie im Elementarsatz oder ihre Funktion entspricht einer nebenordnenden Funktion im Elementarsatz.

Durch unterordnende Konjunktionen werden inhaltliche (sachverhaltsbezogene) Relationen abgebildet oder vom Sprecher gesetzt, denen im Elementarsatz die Relationen entsprechen, die von Präpositionalkasus bzw. reinem Kasus ausgedrückt werden, sei es bei Objekten oder bei Adverbialen. Bei Objektsätzen: die Konjunktion ist Operator und bildet zusammen mit dem einen Teilsatz das Argument zum anderen Teilsatz, der übergeordneter Satz ist, während der Argument-Satz Nebensatz ist; bei Adverbialsätzen: die Konjunktion

ist Operator und bildet zusammen mit dem einen Teilsatz den Prädikator für den anderen Teilsatz, der Hauptsatz ist, während der Prädikator-Satz Nebensatz ist.

Bei dieser Konzeption des zusammengesetzten Satzes ‚Ordnung durch Verkettung‘ ist das Problem der Unterscheidung der unterordnenden und nebenordnenden Funktion von Konjunktionen entschärft. Diese Funktion wird hier Konjunktionen aufgrund der Relation, die ihre Standardbedeutung ist, zugeordnet. Damit liegt das Problem in der Explikation der Standardbedeutung der Konjunktion. (Eine adäquate und vollständige Liste der Standardbedeutungen polnischer Konjunktionen gibt die Akademiegrammatik, Topolińska 1984: 270-294.) Auf dieser Grundlage wäre auch die Unterscheidung von Konjunktionen und pronominalen Adverbien wie *dlatego*, *zatem* ‚deswegen‘ vorzunehmen (die deshalb Probleme bereitet, weil Konjunktionen entwicklungsgeschichtlich auf Adverbien zurückgehen können). Konjunktionen nehmen wir dann an, wenn die Explikation keinen (anaphorischen) Verweis auf eine dem Elementarsatz vorangehende syntaktische Einheit enthält.

Die unter- bzw. nebenordnende Funktion kann den Konjunktionen in Analogie zu entsprechenden Relationen im Elementarsatz zugeschrieben werden, auch wenn im Einzelfall eine Operationalisierung notwendig sein sollte.

Die Unterscheidung von Nebenordnung bzw. Parataxe und Unterordnung bzw. Hypotaxe ist so problematisch, dass sie von Grochowski in der Syntax der Akademiegrammatik von 1984 (S. 245 ff.) als zumindest gegenwärtig nicht begründbar zurückgewiesen wird oder dass sie als Kontinuum beschrieben wird (s. Weiss 1989). Hier wird die Unterscheidung in Analogie zu den Relationen im Elementarsatz vorgenommen, es werden keine Definitionen auf der Grundlage essenzieller funktionaler und formaler Merkmale der Teilsätze und ihrer Kombinationen gegeben. Diese sind, wie Weiss 1989 gezeigt hat, vielfältig und daher im Einzelfall als Position auf einem Kontinuum zu rekonstruieren.

Zwischen nebengeordneten Teilsätzen kann implizit eine Relation bestehen, die einer Relation bei Unterordnung entspricht, z.B. einer konsekutiven Relation bei nebenordnender Konjunktion:

Deszcz zaczął padać i ludzie otworzyli parasole. ‚Es fing an zu regnen und die Leute machten die Schirme auf.‘

Matka zawołała i dziecko wróciło do domu. ‚Die Mutter rief und das Kind kehrte nach Hause zurück.‘

oder einer kausalen bei Asyndese:

Nie zarobił dużo pieniędzy, nie miał wykształcenia (nie uczył się). ‚Er verdiente nicht viel Geld, er hatte keine Ausbildung (hatte nicht gelernt).‘

Es erscheint daher angebracht, neben den formal-funktionalen Relationen der Neben- bzw. Unterordnung auch rein funktionale Relationen zu unterscheiden, für die die Ausdrücke ‚para-‘ und ‚hypotaktische Relationen‘ verwendet werden können. Für diesen Zweck soll gelten: Der expliziten Unterordnung eines Teilsatzes entspricht eine bestimmte hypotaktische Relation (z.B. eine kausale, konditionale, lokale, ...). Der Nebenordnung von Teilsät-

zen entspricht per Default die – rein funktionale – Parataxe, es sei denn, der Satz enthält eine implizite hypotaktische Relation.

Funktional gesehen sind Nebensätze immer hypotaktisch, während viele konjunktionale und asyndetische Nebenordnungen von Teilsätzen parataktisch oder hypotaktisch oder diffus para-hypotaktisch interpretiert werden können.

Die Verknüpfung von Teilsätzen im zusammengesetzten Satz kann also in folgender Weise geschehen:

- konjunkional (syndetisch durch Konjunktionen),
- relativ (syndetisch durch Relativpronomina);
- asyndetisch (ohne Konjunktion oder Relativpronomina durch Interpunktion bzw. Intonation);
- korrelativ (Konjunktion oder Relativpronomen im Nebensatz mit Verweis zu Relativpronomen im Hauptsatz);
- durch Fügepotenz (Argument-Status und Rektion);

Die Verknüpfung bei Objektsätzen kann konjunkional oder asyndetisch sein, d.h. die Relation zu einem untergeordneten Teilsatz, die in der Fügepotenz des übergeordneten Satzes angelegt ist, kann durch eine Konjunktion spezifiziert sein, vgl. *Wiedziałem, że przyjedziesz*, oder nicht, vgl. *Wiedziałem: przyjedziesz*. Die konjunktionale und die relative Verkettung können zusätzlich durch korrelative Pronomen gekennzeichnet sein. Ein Pronomen hat korrelative Funktion, wenn ihm ein Relativsatz untergeordnet ist. Korrelativ- und Relativpronomina bilden eine korrelative Konstruktion, vgl.:

Wróciłem tam, skąd przyjechałem. ‚Ich bin dorthin zurückgekehrt, woher ich gekommen bin.‘

Korrelative Konstruktionen (vgl. noch *wtedy ...*, *gdy ...*; *kto ...*, *ten ...*) werden vor allem dann verwendet, wenn ein Teilsatz eine Position einnimmt, die von der Fügepotenz des übergeordneten Wortes nicht für einen Satz, sondern für ein Wort vorgesehen ist. Korrelative Pronomina werden als Bestandteil des Nebensatzes gewertet (im obigen Satz also *tam*), oder *to* in

Co było ciekawe dla mnie, to nie interesowało moich kolegów. ‚Was für mich interessant war, interessierte meine Kollegen nicht.‘

oder *ty* in

Jestem tym, czym byłem. Ich bin der, der ich war.

Diese Verknüpfungsarten treten in folgender Verteilung mit Neben- und Unterordnung auf:

	Nebenordnung (Haupt-oder Nebensätze)	Unterordnung (Nebensätze)
konjunkional	+	+
relativ	-	+
korrelativ	-	+
asyndetisch	+ (Default)	durch Prädikator-Argument- Relation

Verknüpfungsarten und Ordnungsrelationen bei Teilsätzen

7.3. Definition der Nebensätze

556

Nebensätze sind satzwertige Sonderformen von Satzgliedern. Sie können dementsprechend als Sätze definiert werden, die in der syntaktischen Position von Satzgliedern erscheinen, die, anders gesagt, als deren paradigmatische Entsprechungen fungieren. Die meisten Nebensätze entsprechen sekundären Satzgliedern:

Objektsatz (zdanie dopełnieniowe): Befindet sich in der syntaktischen Position eines Objekts.

Adverbialsatz (zdanie okolicznikowe): Befindet sich in der syntaktischen Position eines Adverbials.

Attributsatz (zdanie przydawkowe): Befindet sich in der syntaktischen Position eines Attributs.

Die Nebensätze haben meist die gleichen Merkmale wie die entsprechenden Satzglieder oder ihnen analoge Merkmale.

Bestimmte grammatische Merkmale von Objektsätzen sind ausgehend vom übergeordneten Verb voraussagbar, z.B. kann, ausgehend von *powiedział* vorausgesagt werden, dass ihm ein Elementarsatz mit untergeordnet sein kann.

Powiedziała, że nie przyjdzie. ‚Sie hat gesagt, dass sie nicht kommt.‘

Attributive Nebensätze werden typischerweise von einem Relativpronomen eingeleitet, das mit dem übergeordneten Substantiv kongruiert.

Kupimy sobie dom, w którym będziemy mieszkać. ‚Wir kaufen uns ein Haus, in dem wir wohnen werden.‘

Bei Adverbialsätzen fällt besonders auf, dass sie im Prinzip die gleichen temporalen, kausalen, finalen usw. Relationen wie die Adverbiale ausdrücken können.

Tam będziemy mieszkać, kiedy będziemy zarabiali pieniądze. ‚Dort werden wir wohnen, wenn wir das Geld verdient haben.‘

Die Kategorien Subjekt- und Prädikatsatz (zdanie podmiotowe i zdanie orzecznikowe) kommen in der Schriftsprache kaum vor. Das, was in traditionellen Syntaxbeschreibungen als Subjekts- und Prädikatsatz angeführt wird, besitzt korrelative Konstruktionen wie

Co było ciekawe dla mnie, to nie interesowało moich kolegów. ‚Was für mich interessant war, (das) interessierte meine Kollegen nicht.‘

Jestem tym, czym byłem. ‚Ich bin (der), der ich war.‘

Subjekt- und Prädikats-Nebensätze liegen auch vor bei, meist umgangssprachlichen, Sätzen wie

Co było ciekawe dla mnie, nie interesowało moich kolegów. ‚Was für mich interessant war, interessierte meine Kollegen nicht.‘

Jestem, czym byłem. ‚Ich bin der, der ich war.‘

Für diese Sätze soll analog gelten:

Subjektsatz: Befindet sich in der syntaktischen Position eines Subjekts.

Prädikatsatz: Befindet sich in der syntaktischen Position eines Prädikats.

7.4. Nebenordnung von Sätzen: Satzverbindungen

Die Konjunktionen, die typischerweise in Satzverbindungen auftreten und eine Nebenordnung anzeigen, können auf drei Gruppen verteilt werden:

557

(1) Kopulative (łączone) Konjunktionen: *i, a* ‚und‘, *ani* ‚nicht einmal‘, *oraz, a także* ‚und auch‘, *nie tylko* ‚nicht nur‘, *ale* ‚aber‘:

Chłopcy nazbierali gałęzi i rozpalili ognisko. ‚Die Jungen sammelten Zweige und machten Feuer.‘

Wróciłem do domu i zjadłem obiad. ‚Ich kam nach Hause und aß zu Mittag.‘

Posprzątałam pokój, a na stole postawiłam kwiaty. ‚Ich habe das Zimmer aufgeräumt, und Blumen auf den Tisch gestellt.‘

Świeciło słońce, a w ogrodzie śpiewały ptaki. ‚Es schien die Sonne und im Garten sangen die Vögel.‘

Dziecko zasypiało, a babcia śpiewała mu kotyśankę. ‚Das Kind war dabei einzuschlafen, und die Oma sang ihm ein Wiegenlied.‘

Nie uczył się ani nie pracował. ‚Er lernte nicht und arbeitete auch nicht.‘

Nie jestem chora ani nic mnie nie boli. ‚Ich bin nicht krank, und mir tut auch nichts weh.‘

Ani się nie przywitał z nami, ani się nie uśmiechnął. ‚Weder hat er uns begrüßt, noch hat er uns angelächelt.‘

(2) Adversative (przeciwstawne) Konjunktionen: *ale* ‚aber‘, *jednak* ‚jedoch‘, *lecz* (Synonym zu *ale*, jedoch schriftsprachlich), *przecież* ‚dennoch‘, *natomiast* ‚dagegen‘, *tylko* ‚nur‘ ...:

Mój brat jest ode mnie starszy, ale ja jestem wyższy od niego. ‚Mein Bruder ist älter als ich, aber ich bin größer als er.‘

Chciałem zasnąć, ale przeszkadzał mi hałas. ‚Ich wollte einschlafen, doch der Lärm störte mich.‘

Chcieliśmy nocować w schronisku, jednak noc zaskoczyła nas w drodze. ‚Wir wollten in der Jugendherberge übernachten, jedoch überraschte uns die Nacht unterwegs.‘

Nie jest zdolny, jednak bardzo się stara. ‚Er ist nicht begabt, jedoch bemüht er sich sehr.‘

(3) Disjunktive (rozłączne) Konjunktionen: *albo/lub* ‚oder‘, *bądź ... bądź* ‚entweder ... oder‘:

W lecie pojedziemy w góry albo spędzimy urlop nad morzem. ‚Im Sommer fahren wir in die Berge, oder wir verbringen den Urlaub am Meer.‘

Wynajmiemy pokój w hotelu lub zatrzymamy się u cioci. ‚Wir werden ein Zimmer im Hotel buchen, oder wir werden bei der Tante unterkommen.‘

7.5. Unterordnung von Sätzen: Satzgefüge

7.5.1. Objektsätze

558

Die Objektsätze (zdanie dopełnieniowe) haben dieselbe Satzposition wie ein nominales Objekt oder ein Infinitiv-Objekt und sind in der Regel Konjunktionalsätze oder Relativsätze. Sehr häufig wird die Konjunktion *że* ‚dass‘ gebraucht:

Wyobrażam sobie, że wiosną w górach jest bardzo pięknie. ‚Ich kann mir vorstellen, dass es im Frühling in den Bergen sehr schön ist.‘

Poczułem, że zrobiło się zimno. ‚Ich fühlte, dass es kalt wurde.‘

Dowiedziałem się, że egzamin jest we środę. ‚Ich habe erfahren, dass die Prüfung am Mittwoch ist.‘

Nie wierzę, że zepsuł ci się samochód. ‚Ich glaube nicht, dass dein Auto kaputtgegangen ist.‘

Wenn der Inhalt des Objektsatzes Gegenstand von Zweifel oder Unsicherheit ist, dann kann anstelle der Konjunktion *że* die Konjunktion *czy* gebraucht werden:

Wiedziałem, że przyjedziesz. ‚Ich wusste, dass du kommst.‘ – *Nie wiedziałem, że przyjedziesz* ‚Ich wusste nicht, dass du kommst.‘ – *Nie wiedziałem, czy przyjedziesz.* ‚Ich wusste nicht, ob du kommst.‘

Było widać, że drzwi są otwarte. ‚Es war zu sehen, dass die Tür auf war.‘ – *Nie było widać, że drzwi są otwarte;* ‚Es war nicht zu sehen, dass die Tür auf war.‘ – *Nie było widać, czy drzwi są otwarte.* ‚Es war nicht zu sehen, ob die Tür auf war.‘

Die Konjunktion *czy* ‚ob‘ verbindet Objektsätze mit übergeordneten Sätzen, in denen die Verben *wahać się* ‚zweifeln‘, *zastanawiać się* ‚überlegen‘, *pytać* ‚fragen‘ usw. als Prädikat verwendet werden:

Waham się, czy ci to opowiedzieć. ‚Ich frage mich, ob ich dir das erzählen soll.‘

Zastanawiam się, czy jechać. ‚Ich überlege, ob ich fahren soll.‘

Pytał, czy będę w środę. ‚Er fragte, ob ich am Mittwoch kommen werde.‘

Objektsätze können auch mithilfe der Konjunktion *żeby* ‚dass‘ angebunden werden, wenn das Prädikat im übergeordneten Satz die Bedeutung der Bitte, des Wünschens, des Befehls usw. hat, das Verb hat dann die Präteritalendung:

Janek prosił, żeby Krysia do niego przyszła. ‚Janek bat, dass Krysia zu ihm kommt.‘

In untergeordneten Sätzen mit den Formen der 1. und 2. Person wird die Personalendung nicht mit der Form des Verbs, sondern mit der Konjunktion *żeby* verbunden:

Janek prosił, żebyś mu kupił papierosy. ‚Janek bat, dass du ihm Zigaretten kaufst.‘

Mama chce, żebym się uczył. ‚Die Mutter will, dass ich lerne.‘

Marzyłem o tym, żebyście przyjechali. ‚Ich träumte davon, dass ihr kommt.‘

In Sätzen mit der Konjunktion *żeby* kann das Prädikat die Personalform haben oder auch mithilfe des Infinitivs ausgedrückt werden:

Dziadek prosił konduktora, żeby go obudził o piątej. ‚Der Großvater bat den Schaffner, er möge ihn um fünf wecken.‘

Dziadek prosił, żeby go obudzić o piątej. ‚Der Großvater bat, ihn um fünf zu wecken.‘

Bei Identität der logischen Subjekte beider Prädikate tritt in der Regel im Nebensatz der Infinitiv auf:

Myślałem tylko o tym, żeby jak najprędzej wyzdrowieć (aber: **Myślałem, żebym wyzdrowiał*). ‚Ich habe nur daran gedacht, dass ich so schnell wie möglich gesund werde.‘

Objektsätze werden mit den Hauptsätzen auch mithilfe von Frage-Relativpronomen verbunden:

Opowiedz, co się stało. ‚Erzähl, was passiert ist.‘

Wiem, czego chcę. ‚Ich weiß, was ich will.‘

*Nie powiedziałeś mi, **kto** przyszedł.* ‚Du hast mir nicht gesagt, wer gekommen ist.‘
*Przypomniałam sobie, **skąd** się wzięła ta walizka.* ‚Ich habe mich erinnert, woher ich diesen Koffer genommen habe.‘

*Dowiedziałem się, **komu** pożyczyłeś pieniądze.* ‚Ich habe erfahren, wem du das Geld geliehen hast.‘

*Nie pamiętam, **kiedy** przyjechali.* ‚Ich erinnere mich nicht, wann sie angekommen sind.‘

Weiterhin werden die folgenden Sätze nicht, wie traditionell häufig, als Subjektsätze angesehen, sondern als Objektsätze, und zwar deshalb, weil das Prädikat unpersönlich ist, folglich kein Subjekt zugelassen ist:

Okazało się, że Wojtek zmienił adres. ‚Es hat sich herausgestellt, dass Wojtek seine Adresse geändert hat.‘

Wypada, żeby Wojtek złożył wizytę rodzicom narzeczonej. ‚Es gehört sich, dass Wojtek den Eltern seiner Braut einen Besuch abstattet.‘

Przyszło mi do głowy, żeby pojechać do Zakopanego. ‚Mir kam die Idee, nach Zakopane zu fahren.‘

Nie obchodzi mnie, kiedy Karol przyjechał. ‚Es interessiert mich nicht, wann Karol gekommen ist.‘

Wątpliwe, czy Karol przyjedzie. ‚Es ist zweifelhaft, ob Karol kommt.‘

Zdarzało się, że Wojtek nie wracał na noc. ‚Es kam vor, dass Wojtek nachts nicht nach Hause kam.‘

Śniło mi się, że jestem królem. ‚Ich träumte, dass ich ein König sei.‘

Wydawało mi się, że ktoś stuka do drzwi. ‚Es kam mir vor, als ob jemand an die Tür klopfte.‘

To jasne, że dotrzymam słowa. ‚Das ist doch klar, dass ich mein Wort halte.‘

Nieprawda, że Kowalski się rozwiódł. ‚Es ist nicht wahr, dass Kowalski sich scheiden ließ.‘

To dobrze, że jesteś. ‚Gut, dass du da bist.‘

To źle, że nie masz czasu. ‚Das ist nicht gut, dass du keine Zeit hast.‘

Ciekawi mnie, skąd to wiesz. – aber: Ciekawi mnie, czy to wiesz. ‚Es interessiert mich, woher du das weißt. – aber: ‚Es interessiert mich, ob du das weißt.‘

Wiadomo, że Kowalski jest dobrym fachowcem. ‚Es ist bekannt, dass Kowalski ein guter Fachmann ist.‘

Wiadomo, kto jest dobrym fachowcem. ‚Es ist bekannt, wer ein guter Fachmann ist.‘

7.5.2. Adverbialsätze

Temporale Adverbialsätze

Temporale Adverbialsätze (zдание okolicznikowe czasu) bestimmen die Zeit, in der die Handlung des Hauptsatzprädikats stattfindet. Die Nebensätze werden meistens mit den Konjunktionen *kiedy* ‚wann, wenn, als‘, *gdy* ‚als‘ eingeleitet, wobei folgende zeitlichen Beziehungen zum Ausdruck kommen können:

a) Gleichzeitigkeit der Handlung des Nebensatzes mit der des Hauptsatzes:

Kiedy wracaliśmy, był już wieczór. ‚Als wir zurückkehrten, war schon Abend.‘

Kiedy nowy pasażer wszedł do przedziału, ja siedziałam przy oknie. ‚Als der neue Fahrgast in das Abteil trat, saß ich am Fenster.‘

b) Die Vorzeitigkeit der Nebensatzhandlung im Verhältnis zur Hauptsatzhandlung:

Kiedy wszyscy goście już usiedli, Zofia zaczęła śpiewać. ‚Als alle Gäste sich gesetzt hatten, begann Zofia zu singen.‘

Kiedy zarobimy dużo pieniędzy, kupimy sobie domek. ‚Wenn wir genug Geld verdient haben, kaufen wir uns ein Häuschen.‘

c) Die Vorzeitigkeit der Hauptsatzhandlung bezüglich der Nebensatzhandlung:

*Pociąg już dawno odszedł, **kiedy** wpadłem zdyszany na peron.* ‚Der Zug war schon längst abgefahren, als ich atemlos auf dem Bahnsteig anlangte.‘

Zum Ausdruck der Gleichzeitigkeit der Handlungen des Haupt- und des Nebensatzes können auch die Konjunktionen *podczas gdy* ‚während‘ verwendet werden:

*Padła ulewny deszcz, **podczas gdy** my siedzieliśmy w kawiarni.* ‚Es regnete in Strömen, während wir im Café saßen.‘

Zum Ausdruck der Vorzeitigkeit kann die Konjunktion *dopóki nie* ‚bevor‘ verwendet werden:

*Nie pójdziesz na spacer, **dopóki nie** odrobisz lekcji.* ‚Du kannst nicht nach draußen gehen, bevor du nicht die Hausaufgaben gemacht hast.‘

Die entsprechende korrelative Konstruktion enthält den pronominalen Ausdruck *dopóty* ‚bevor‘:

*Nie odejdę **dopóty**, dopóki się tego nie dowiem.* ‚Ich gehe nicht eher weg, bevor ich es nicht in Erfahrung gebracht habe.‘

Dopóki hat die Bedeutung ‚solange wie‘ und drückt Gleichzeitigkeit aus:

Dopóki mieszkalam w Krakowie, chodziłam do szkoły. ‚Solange ich in Krakau wohnte, ging ich in die Schule.‘

Um die Vorzeitigkeit der Nebensatzhandlung gegenüber der Hauptsatzhandlung auszudrücken, kann die Konjunktion *zanim* ‚bevor‘ verwendet werden:

Zanim wróciliśmy, dom się spalił. ‚Ehe wir zurückgekehrt waren, brannte das Haus ab.‘

Zanim wyjdiesz z domu, nakarm psa. ‚Bevor du aus dem Haus gehst, gib dem Hund Futter.‘

Die Konjunktion *aż* ‚bis, ehe‘ kann zum Ausdruck sowohl der Vorzeitigkeit verwendet werden

Nie pójdziesz na spacer, aż odrobisz lekcje. ‚Du gehst nicht nach draußen, ehe du nicht die Hausaufgabe gemacht hast.‘

als auch zum Ausdruck der Nachzeitigkeit:

Czekajmy, aż przyjdzie Paweł. ‚Wir warten, bis Paweł kommt.‘

Prowadziłem proces, aż wygrałem. ‚Ich führte den Prozess, bis ich gewonnen hatte.‘

Lokale Adverbialsätze

560

Lokale Adverbialsätze (zdanie okolicznikowe miejsca) werden von den Relativpronomina *gdzie* ‚wo‘, *skąd* ‚woher‘, *dokąd* ‚wohin‘, *któredy* ‚welchen Weg‘ eingeleitet:

Pojadę z tobą, dokąd zechcesz. ‚Ich gehe mit dir, wohin du willst.‘

Wróciliśmy do domu, gdzie czekała na nas matka z obiadem. ‚Wir kamen nach Hause zurück, wo die Mutter mit dem Mittagessen auf uns wartete.‘

Dem Relativpronomen entspricht in der Regel ein korrelatives Pronomen:

Byłem tam, gdzie lasy się kończą. ‚Ich war dort, wo die Wälder zu Ende gehen.‘

Wróciłem tam, skąd przyjechałem. ‚Ich bin zurückgekehrt, woher ich gekommen bin.‘

Pójdziemy wtedy, któredyśmy przyszli. ‚Wir gehen dorthin, woher wir gekommen sind.‘

Adverbialsätze der Art und Weise

561

(zdanie okolicznikowe sposobu) Diese Nebensätze werden mit den Konjunktionen *jak* ‚als‘, *jakbym*, *jak gdyby* ‚als ob‘ eingeleitet:

Widziałem wszystko wyraźnie, jakbym patrzył przez szkło powiększające. ‚Ich sah alles so deutlich, als ob ich durch ein Vergrößerungsglas blickte.‘

Ojciec spojrzał na nas, jak gdyby chciał o coś zapytać. ‚Vater blickte auf uns, als ob er etwas fragen wollte.‘

Mit korrelativem Pronomen:

*Pociągi nie chodziły dawniej tak często, **jak** kursują obecnie.* ‚Die Züge verkehrten früher nicht so häufig, wie sie heute gehen.‘

Konsekutive Adverbialsätze

(zdanie okolicznikowe skutku) Adverbialsätze, die die Folge einer Handlung bezeichnen, werden mit den Konjunktionen *że, żeby* ‚dass‘ eingeleitet.

562

*Skoczyłem tak nieszczęśliwie, **że** złamałem sobie nogę.* ‚Ich sprang so unglücklich, dass ich mir das Bein brach.‘

*Usiądź tak, **żeby** ci było wygodnie.* ‚Setz dich so, dass es dir bequem ist.‘

Die konsekutiven Adverbialsätze drücken sehr oft eine Folge der Handlung eines Hauptsatzes mit korrelativem *tak* aus und sind dann mit dem Hauptsatz mit den Konjunktionen *aż, bis, że* ‚dass‘ verbunden:

*Spacerował tak długo, **aż** się zmęczył.* ‚Er ging solange spazieren, bis er müde war.‘

*Był tak zmęczony, **że** zaraz zasnął.* ‚Er war so müde, dass er sofort einschlief.‘

*Kot tak się przestraszył, **aż** uciekł.* ‚Der Kater erschrak so, dass er weglief.‘

Die konsekutiven Adverbialsätze können auch mithilfe der Konjunktion *żeby* ‚dass‘ angebunden werden. Das Prädikat kann dann in finiter oder infiniter Verbform auftreten:

*Pieczywa kupiłem tak dużo, **żeby** starczyło dla wszystkich.* ‚Ich kaufte soviel Gebäck, dass es für alle reicht.‘

*Jedzenia było za mało, **żeby** nakarmić wszystkich gości.* ‚Es gab zu wenig Essen, um alle Gäste zu versorgen.‘

*Nie miałem dość silnej woli, **żeby** się uczyć.* ‚Ich hatte nicht genug starken Willen, um zu lernen.‘

Die vom Infinitiv ausgedrückte Handlung erreicht das Resultat nicht aufgrund der im Hauptsatz ausgedrückten zu geringen Quantität oder Qualität (sog. negatives Resultat). Der Infinitiv im Nebensatz, der von *żeby* eingeleitet wird, hat den Status eines Prädikats.

Finale Adverbialsätze

(zdanie okolicznikowe celu) Gliedsätze, die das Ziel der Handlung ausdrücken, antworten auf die Frage mit *po co?* ‚wozu‘, *w jakim celu?* ‚mit welchem Ziel‘ und werden von den Konjunktionen *by, byle* ‚um‘, *aby, żeby, ażeby* ‚damit‘ eingeleitet. Das Prädikat kann die Form des Präteritums oder als Ausnahme (s. konsekutive Nebensätze) des Infinitivs haben. Bei der Identität der beiden logischen Subjekte muss der Infinitiv verwendet werden:

563

*Ojciec wysłał syna do kiosku, **żeby mu kupił** papierosy.* ‚Der Vater schickte den Sohn zum Kiosk, damit der ihm Zigaretten kaufte.‘ (wörtlich)

*Ojciec wyszedł do kiosku, **żeby kupić** papierosy.* ‚Der Vater ging zum Kiosk, um Zigaretten zu kaufen.‘

Im zweiten Satz ist es nicht möglich, die finite Form **żeby kupił* ‚damit er kauft‘ zu verwenden.

*Pojedziemy samochodem, **aby oszczędzić** czasu.* ‚Fahren wir mit dem Auto, um Zeit zu sparen.‘

*Biegłem co sił, **byle zdążyć** przed deszczem do domu.* ‚Ich lief mit ganzer Kraft, um vor dem Regen nach Hause zu gelangen.‘

Die Form des Infinitivs haben auch Nebensätze, die Sätzen mit invarianter Person im Prädikat untergeordnet sind:

*Trzeba mieć cierpliwość, **żeby wychowywać** dziecko.* ‚Man muss Geduld haben, um ein Kind zu erziehen.‘

Kausale Adverbialsätze

564

Kausale Adverbialsätze (zdanie okolicznikowe przyczyny) antworten auf Fragen mit *czemu?, dlaczego?* ‚warum‘ *z jakiego powodu?* ‚aus welchem Grund‘ und werden von den Konjunktionen *bo, gdyż* ‚denn‘ *ponieważ* ‚weil‘ eingeleitet.

*Byłam zła na ciebie, **bo** się spóźniłeś.* ‚Ich war böse auf dich, denn du hast dich verspätet.‘

*Wuj cieszył się sympatią wśród sąsiadów, **gdyż** był człowiekiem kulturalnym.* ‚Der Onkel erfreute sich (großer) Sympathie bei den Nachbarn, denn er war ein gebildeter Mensch.‘

Von den Konjunktionen *bo* bzw. *gdyż* ‚denn‘ eingeleitete Nebensätze stehen immer nach dem Hauptsatz. Mit der Konjunktion *ponieważ* ‚weil‘ eingeleitete Sätze können die Position vor oder nach dem Hauptsatz einnehmen:

***Ponieważ** należało poczęstować gości, ciotka nakryła stół.* ‚Weil die Gäste bewirtet werden sollten, deckte die Tante den Tisch.‘

*Ciotka nakryła stół, **ponieważ** należało poczęstować gości.* ‚Die Tante deckte den Tisch, weil die Gäste bewirtet werden sollten.‘

Adverbialsätze des Grades

565

Sie antworten auf Fragen mit *jak bardzo?* ‚wie sehr‘, *w jakim stopniu?* ‚in welchem Grad‘ und sind mit dem Hauptsatz durch eine korrelative Konstruktion mit *tak* ‚so‘, *jak* ‚wie‘, *im ... tym* ‚je ... desto‘ verbunden:

*Zrobiłem to tak starannie, **jak** umiałem.* ‚Ich habe das so sorgfältig gemacht, wie ich konnte.‘

*To nie jest takie proste, **jak** się wydaje.* ‚Das ist nicht so einfach, wie es scheint.‘

***Im** bliżej go poznaję, **tym** bardziej go lubię.* ‚Je näher ich ihn kennen lerne, desto mehr mag ich ihn.‘

Konditionale Adverbialsätze

(zdanie okolicznikowe warunku) Gliedsätze, die eine Bedingung bezeichnen, werden mit dem übergeordneten Satz mithilfe der Konjunktion *jeżeli* ‚wenn‘, *jeśli* ‚wenn‘, *gdyby* ‚wenn‘, *żeby* ‚damit‘, *kiedy* ‚wann‘ verbunden. Das Prädikat des konditionalen Gliedsatzes kann ausgedrückt werden mithilfe:

566

a) der Form des Konditionals für kontrafaktische Aussagen; nach den Konjunktionen *jeśliby* ‚wenn‘, *gdyby* ‚wenn‘, *żeby* ‚damit‘ wird das Morphem *-by* nicht in der Tempusform des präteritalen Verbs gebraucht, da es in der Konjunktion enthalten ist. Mit dieser Form wird die Personalendung des Verbs im Hauptsatz verbunden; im Falle von *jeśli* kann die konditionale Markierung anstatt mit der Konjunktion auch mit der Verbform des Nebensatzes verbunden werden:

***Jeślibym** wygrał milion, kupiłbym willę. / **Jeśli** wygrał**bym** milion, kupił**bym** willę.* ‚Wenn ich eine Million gewinnen würde, würde ich mir eine Villa kaufen.‘

*Nie postępowalibyście tak, **gdybyście** myśleli o innych.* ‚Ihr hättet nicht so gehandelt, wenn ihr an die Anderen gedacht hättet.‘

***Gdybyś** przyszedł do mnie, zobaczyłbyś mojego psa.* ‚Wenn du zu mir kommen würdest, würdest du meinen Hund sehen.‘

b) des Indikativs in allen Tempora:

***Jeśli** przyjdiesz do mnie, zobaczysz mojego psa.* ‚Wenn du zu mir kommst, siehst du meinen Hund.‘

***Jeśli** się schylam, boli mnie w boku.* ‚Wenn ich mich bücke, tut es mir in der Seite weh.‘

***Jeżeli** się pomyliłem, to nauczyciel mnie poprawiał.* ‚Wenn ich mich irrte, verbesserte mich der Lehrer.‘

*Trzeba się śpieszyć, **jeśli** chcecie jeszcze dziś pojechać do Wilanowa.* ‚Ihr müsst euch beeilen, wenn ihr noch heute nach Wilanów fahren wollt.‘

***Żeby** kózka nie skakała, to by nóżki nie złamała.* ‚Wenn die Ziege nicht gesprungen wäre, dann hätte sie sich das Bein nicht gebrochen.‘

***Kiedy** się ma taki duży nos, to się nie nosi takich małych kapeluszy.* ‚Wenn man so eine große Nase hat, dann trägt man nicht solche kleinen Hüte.‘

c) des Infinitivs (hat hier Prädikatsstatus):

Jeśli się przyjrzeć bliżej, to widać małe listeczki. ‚Wenn man es näher betrachtet, dann sieht man kleine Blättchen.‘

Im Allgemeinen ist der Modus im Hauptsatz und im Gliedsatz gleich, es gibt jedoch bei Modalverben bestimmte Lexikalisierungen des Konditionals:

Jeślibyście chcieli, opowiedziałbym wam. ‚Wenn ihr möchtet, würde ich es euch erzählen.‘

Jeślibyście chcieli, opowiem wam. ‚Wenn ihr möchtet, erzähle ich es euch.‘

Jeśli chcecie, opowiem wam. ‚Wenn ihr wollt, erzähle ich es euch.‘

Im übergeordneten Satz kann auftreten

- der Konditional

Jeślibym się pomylił, poprawiłbyś mnie. ‚Wenn ich mich geirrt hätte, hättest du mich verbessert.‘

- der Indikativ

Jeślibym się pomylił, poprawisz mnie. ‚Wenn ich mich irre, verbesserst du mich.‘

- oder der Imperativ

Jeślibym się pomylił, popraw mnie. ‚Wenn ich mich irre, verbessere mich.‘

Pospieszcie się, jeśli chcecie jeszcze dziś pojechać do Wilanowa. ‚Beeilt euch, wenn ihr noch heute nach Wilanow fahren wollt.‘

Konzessive Adverbialsätze

567

(zdanie okolicznikowe przyzwolenia) Konzessive Gliedsätze drücken die Realisierung einer Situation aus, die der Erwartung angesichts der Umstände nicht entspricht. Sie drücken eine nicht begünstigende Bedingung, ein Hindernis, einen Gegensatz aus, ungeachtet derer oder gegen welche die Tätigkeit, die im übergeordneten Satz ausgedrückt wird, ausgeführt wird. Die Gliedsätze werden mithilfe folgender Konjunktionen mit der Bedeutung ‚obwohl‘ mit dem übergeordneten Satz verbunden: *choć, chociaż, choćby, mimo że, pomimo że*:

Podróż do miasta trwała tylko dwie godziny, choć to było bardzo daleko. ‚Die Fahrt zur Stadt dauerte nur zwei Stunden, obwohl es sehr weit war.‘

Dzieci nie bały się ojca, chociaż był surowy. ‚Die Kinder hatten keine Angst vor ihrem Vater, obwohl er streng war.‘

Choćby mi przyszło nie spać nocami, muszę zdać ten egzamin. ‚Obwohl ich nächtelang nicht schlafen konnte, muss ich dieses Examen bestehen.‘

Mimo że *pora była późna, wybraliśmy się z wizytą.* ‚Obwohl es spät war, machten wir uns auf den Weg zu einem Besuch.‘

Konzessive Gliedsätze drücken oft die Ursachen für ein Resultat aus, das dem entgegengesetzt ist, was aufgrund des Hauptsatzes zu erwarten ist:

*Podróż do miasta trwała aż dwie godziny, **choć** to nie było daleko.* ‚Die Fahrt in die Stadt dauerte bis zu zwei Stunden, obwohl es nicht weit war.‘

*Dzieci bały się ojca, **choć** był łagodny.* ‚Die Kinder hatten Angst vor dem Vater, obwohl er gutmütig war.‘

Pomimo że *pogoda była piękna, nie poszliśmy na spacer.* ‚Obwohl das Wetter schön war, sind wir nicht spazieren gegangen.‘

7.5.3. Attributsätze

Attributive Nebensätze (zdanie przydawkowe) beziehen sich als Bestimmung auf ein Substantiv des übergeordneten Satzes. Sie werden mit diesem meist mithilfe von Relativpronomen verbunden: *który, jaki* ‚welcher‘. Im übergeordneten Satz können korrelative Pronomen die Kombination der Sätze anzeigen: für das Pronomen *który* das Demonstrativpronomen *ten* ‚der‘, für das Pronomen *jaki* meistens das Demonstrativpronomen *taki*:

568

*Był to **ten** pociąg, **którym** zwykle wracaliśmy do domu.* ‚Das war der Zug, mit dem wir normalerweise nach Hause zurückgefahren sind.‘

*Moje opowiadanie wywarło na was **takie** wrażenie, **jakiego** się spodziewałam.* ‚Meine Erzählung machte auf euch genau den Eindruck, den ich vermutet habe.‘

Häufig treten jedoch keine korrelativen Pronomina auf:

*Opowiem wam historię, **która** zdarzyła się dawno temu.* ‚Ich erzähle euch eine Geschichte, die sich vor langer Zeit ereignet hat.‘

*Moja babka mieszka we wsi, **która** się nazywa Grabowo.* ‚Meine Oma wohnt in einem Dorf, das Grabowo heißt.‘

*Często czytam książki, **w których** znajduję opisy podróży.* ‚Oft lese ich Bücher, in denen ich Reiseberichte finde.‘

*Upiekłam wam ciasto, **jakiego** jeszcze nie jedliście.* ‚Ich habe euch einen Kuchen gebacken, den ihr noch nie gegessen habt.‘

Nebensätze können auch mithilfe anderer Relativpronomen angeschlossen werden:

*Wspominaliśmy czasy, **kiedy** chodziliśmy do szkoły.* ‚Wir erinnerten uns an die Zeit, als wir zur Schule gingen.‘

*Chętnie wracam do miejsca, **gdzie** się wychowałam.* ‚Gerne kehre ich an den Ort zurück, an dem ich aufgewachsen bin.‘

*Dom nasz jest otwarty dla każdego, **kto** ma ochotę nas odwiedzić.* ‚Unser Haus ist für jeden offen, der Lust hat, uns zu besuchen.‘

*Książka ma tę zaletę, **że** jest napisana językiem zrozumiałym dla dziecka.* ‚Das Buch hat den Vorteil, dass es in einer für Kinder verständlichen Sprache geschrieben ist.‘

7.5.4. Subjekt- und Prädikatsätze

569

Das, was traditionell als Subjekt- oder Prädikatsatz (zdanie podmiotowe i zdanie orzecznikowe) bezeichnet wird, erscheint in der Schriftsprache in aller Regel mit einer korrelativen Konstruktion, in der das korrelative Pronomen die Satzposition des Subjekts bzw. des Prädikats einnimmt:

***Kto** pod kim dołki kopie, **ten** sam w nie wpada.* ‚Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.‘

***Co** było ciekawe dla mnie, **to** nie interesowało moich kolegów.* ‚Was für mich interessant war, das interessierte meine Freunde nicht.‘

*Jestem tym, **czym** byłem.* ‚Ich bin der, der ich war.‘

*Sytuacja była taka, **że** trzeba było mu pomóc.* ‚Die Situation war so, dass man ihm helfen musste.‘

7.6. Weiterführende Nebensätze

570

In weiterführenden Nebensätzen (zdanie rozwijające) wird ein Satz mit eigener Äußerungsfunktion, also eine neue Äußerung im Rahmen eines interpunktorischen Satzes an den Hauptsatz angeschlossen. Sie beziehen sich auf den gesamten Inhalt des übergeordneten Satzes und nicht auf eines seiner einzelnen Satzglieder und werden mit dem übergeordneten Satz mithilfe verschiedener Kasusformen des Relativpronomens *co* ‚was‘ verbunden:

*Ojciec się ciężko rozchorował, **czym** się bardzo martwię.* ‚Der Vater wurde schwer krank, was mir sehr große Sorgen macht.‘

*Piotruś zdał maturę na piątki, **co** mnie bardzo cieszy.* ‚Peter bestand das Abitur mit ‚sehr gut‘, was mich sehr freut.‘

*Kierowca palił papierosa na stacji benzynowej, **co** jest surowo zabronione.* ‚Der Fahrer rauchte eine Zigarette an der Tankstelle, was streng verboten ist.‘

Das Pronomen zeigt eine Unterordnung an, aber die Teilsätze stehen nicht in einer syntaktischen Relation, die einer Satzgliedrelation entspricht. Sie sind deshalb keine Gliedsätze, auch wenn ihre Form das nahe legt.

7.7. Parenthesen

Stellungsvarianten im zusammengesetzten Satz: Während nebengeordnete Teilsätze meist austauschbar sind, gilt für die Unterordnung der Default: Hauptsatz vorangestellt, Gliedsatz nachgestellt. Für bestimmte textorganisatorische Zwecke kann der Gliedsatz auch vorangestellt werden, in einigen Fällen ist dies jedoch ausgeschlossen, s.o. kausale Gliedsätze mit *bo, gdyż*.

571

Die Parenthese eines Teilsatzes (zdanie wtrącone) – ein Satz zwischen Konstituenten eines anderen Satzes – ist eine der Stellungsvarianten im zusammengesetzten Satz. Sie tritt zusammen mit den obengenannten Kombinationstypen auf, meist mit der Asyndese, vgl.

*Kierowca palił, **jak sądzę**, papierosa na stacji benzynowej.* ‚Der Fahrer rauchte, denke ich, eine Zigarette an der Tankstelle.‘

7.8. Parzellierung von Sätzen

Analog zum einfachen Satz gibt es auch beim zusammengesetzten Satz Parzellierungen:

572

(1) – *Chciał*, (2) *żeby mu przebaczyła*. ‚Er wollte, dass ich ihm verzeihe.‘

(3) – *Tak*. ‚Ja.‘

(4) – *I żebyś ty została moją córką, a ona wnuczką*. ‚Und dass du meine Tochter wirst, und sie meine Enkelin.‘

Ein parzellierter Teilsatz ist ein interpunktorischer Satz, der über syntaktische Kennzeichen für die Neben- oder Unterordnung von Teilsätzen in der Weise verfügt, dass er als Teilsatz des vorangehenden Satzes fungieren könnte. Hier ist (4) als untergeordneter Teilsatz zu (1)+(2) restituierbar, vgl. zu monologischer Rede:

Nie pójdę do kina. Ponieważ mam coś do załatwienia. ‚Ich gehe nicht ins Kino, weil ich habe etwas zu erledigen.‘

8. Zur Äußerung

573

Die Äußerung ist eine sprachliche Einheit mit einer bestimmten kommunikativen Funktion. Die Grenzen einer schriftlichen Äußerung werden hier prinzipiell mit denen des interpunktorischen Satzes gleichgesetzt, schriftliche Äußerungen sind – im Standardfall – interpunktorische Sätze, es gibt jedoch Abweichungen davon.

Interpunktorische Sätze sind formbezogen definiert, ihre typische kommunikative Funktion wird traditionell mit dem Begriff der Satzart erfasst. Äußerungen sind funktionsbezogen definiert: Sie haben kommunikative Funktionen, unter denen als die entscheidende üblicherweise die illokutive Funktion angesehen wird. Da die Grenzen einer Äußerung rein funktional häufig schwer zu bestimmen sind, gehen wir hier davon aus, dass die Grenze der Äußerung per Default durch die des interpunktorischen Satzes markiert wird.

Äußerungen sind die Bestandteile, aus denen Texte bestehen. Diese sind monologisch, wenn es die Äußerungen (oder die Äußerung) nur eines Sprechers sind, sie sind ein Gespräch, wenn die Äußerungen mündlich, abwechselnd von verschiedenen Sprechern gemacht werden. Jede Änderung der Sprecherrolle, z.B. des Fragenden und Antwortenden, bezeichnet eine Grenze zwischen Äußerungen. In epischen Gattungen wie Romanen, Novellen sind in der Regel mehrere ‚Sprecher‘ beteiligt, neben dem Erzähler sprechen Figuren in wörtlicher Rede oder sie kommen durch indirekte oder erlebte Rede zur Geltung.

8.1. Die Äußerung

574

Wir verwenden also den Begriff ‚Äußerung‘ als Oberbegriff (a) für schriftliche Einheiten, deren Grenzen per Default durch die Interpunktion gesetzt werden, und (b) für mündliche Einheiten, deren Grenzen im Wesentlichen durch Intonation und jedenfalls nicht durch Interpunktion gesetzt werden. Das funktionale Merkmal einer Äußerung ist ihre Illokution. Über die Illokutionen wird unten etwas mehr gesagt, hier sei nur bemerkt, dass die Illokution der jeweilige pragmatische Sinn der Äußerung ist, der kommunikative Akt, der mit der Äußerung z.B. eines Versprechens, einer Drohung, eines Grußes, eines Glückwunsches, der Darstellung eines Sachverhalts, eines Überraschungsausrufs usw. vollzogen wird.

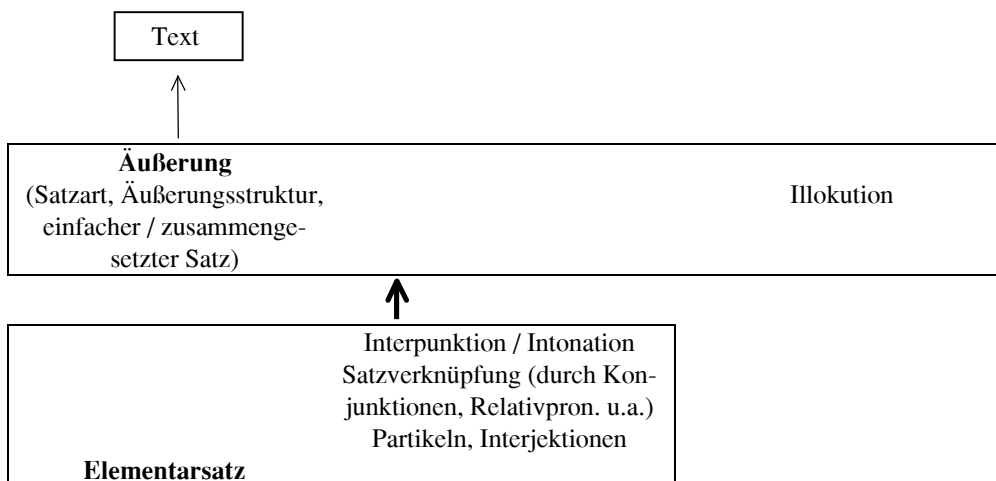
Damit kommt der Unterschied zwischen Elementarsätzen und Äußerungen erneut zur Sprache: Die Beschreibung der Struktur von Elementarsätzen bezieht sich nur auf Inhaltswörter und die mit ihnen kombinierten Präpositionen, Auxiliare und Konjunktionen. Neben diesen enthalten interpunktorische Sätze und ihre mündlichen Entsprechungen aber auch Partikeln und Interjektionen oder bestehen sogar nur aus solchen (z.B. *Tak*. ‚Ja.‘). Wir

bezeichnen sie hier als Äußerungsglieder und behandeln sie im Rahmen der Kategorie der Äußerungen.

Wir können also sagen: Eine Äußerung ist eine sprachliche Einheit aus einem oder mehreren Wortformen, die über einen pragmatischen Sinn (Illokution) verfügt und intonatorisch bzw. interpunktorisch als Ganzheit erkennbar ist.

Im Weiteren wird, parallel zu den traditionellen Darstellungen, dann, wenn es um die Einheiten der Äußerungsebene unter Gesichtspunkten der syntaktischen Struktur geht, von interpunktorischen Sätzen gesprochen, wenn es um die Einheiten von Äußerungen hinsichtlich des pragmatischen Sinns geht. Die Definitionen der Äußerung und des Textes beziehen sich auf typische Vorkommen und garantieren nicht die eindeutige Klassifizierung jedes sprachlichen Vorkommens dieser Formate. Es muss auch nicht jede Äußerung Teil eines Textes sein. Wann ist ein Transparent von Fußballfans in der Kurve nur eine Äußerung und wann schon ein Text? Für solche Fragen wären weitere Operationalisierungen, also Festlegungen für bestimmte Zwecke, notwendig. Wichtig für den vorliegenden Zusammenhang ist die Klärung des Verhältnisses zwischen Elementarsätzen, interpunktorischen Sätzen und Äußerungen. Für interpunktorische Sätze gilt der Default, dass sie als Äußerungen angesehen werden. Abweichend davon kann ein interpunktorischer Satz mehrere Äußerungen enthalten, z.B. bei Parenthesen oder interpunktorischen Sätzen mit so genannten weiterführenden Nebensätzen. Umgekehrt kann eine Äußerung mehrere interpunktorische Sätze umfassen, etwa bei der Parzellierung.

Im folgenden Schema befinden sich links wiederum die Form-Funktions-Einheiten, in der Mitte suprasegmentale Merkmale und Funktionswörter, rechts die zentrale funktionale Komponente der Form-Funktions-Einheit:



Rekonstruktion des syntaktischen Wegs vom Elementarsatz zur Äußerung

8.2. Satzart und Illokution

Interpunktionsische Sätze haben, wie oben definiert, formal-funktionale Merkmale, die zur Unterscheidung von Satzarten führen. Sätze mit Punkt werden als Aussagesätze, solche mit Fragezeichen als Fragesätze und solche mit Ausrufezeichen als Aufforderungs- bzw. Ausrufesätze bezeichnet. In der mündlichen Kommunikation entsprechen den Satzzeichen verschiedene Intonationstypen. Die mündliche Realisierung eines schriftlichen Satzes unterscheidet dann auch Aufforderungs- und Ausrufesätze. Hinzu kommen weitere formale Merkmale von Satzarten wie Wortarten (Interjektionen beim Ausrufesatz, Fragepronomen oder *czy* bei Fragesätzen) oder grammatische Kategorien (Imperativ bei Aufforderungsätzen).

Mit der Form einer Satzart kann eine andere als die dafür typische Funktion verbunden sein. So kann als Alternative zu seiner kommunikativen Standardfunktion ein Aussagesatz eine Aufforderung enthalten, vgl. *Ciągnie tu* ‚Es zieht hier‘. Eine ‚rhetorische Frage‘ hat die Form des Fragesatzes, vermittelt aber eine Aussage, vgl.:

Któż tego nie wie? ‚Wer weiß das nicht?‘

Ein Fragesatz kann auch die Funktion einer Aufforderung haben:

Czy Pan wie, jak już jest późno? ‚Wissen Sie, wie spät es ist?‘

Solche für Satzarten typischen und alternativen kommunikativen Funktionen von Äußerungen werden als ‚Illokutionen‘ (oder ‚illokutive Sprechakte‘; hier auch ‚illokutive Funktionen‘) bezeichnet.

Wenn einer Satzart ihre typische illokutive Funktion, anders gesagt, der für sie typische illokutive Sprechakt entspricht, dann hat

- ein Ausrufesatz eine expressive Illokution;
- ein Aufforderungssatz oder ein Fragesatz eine direktive Illokution (bei Fragesätzen wird auch von ‚erotischer‘ Illokution gesprochen);
- ein Aussagesatz eine repräsentative, deklarative oder kommissive Illokution.

Repräsentative Funktion haben Äußerungen, an die das Wahrheitskriterium angelegt werden kann, also Aussagen, Behauptungen, Berichte, Erzählungen; mit einer deklarativen Äußerung wie einer Ernennung, einer Verurteilung, einer Taufe wird in einem institutionellen, ritualisierten Rahmen ein sozialer Status im weitesten Sinne verändert; mit einer kommissiven Äußerung geht der Sprecher eine bestimmte Verpflichtung ein, er verspricht z.B. etwas oder schließt einen Vertrag.

Wenn die illokutive Funktion der Äußerung vom Sprecher in der 1. Person Präsens Aktiv ausgedrückt wird, spricht man von einer explizit performativen Funktion der Äußerung, vgl.:

Niniejszym mianuję Pana ... ‚Hiermit ernenne ich Sie ...‘, *Chrzczę cię ...* ‚Hiermit taufe ich dich ...‘, *Ogłaszam wasze małżeństwo za zawarte.* ‚Hiermit erkläre

ich euch zu Mann und Frau.' *Dziękuję ci.* ‚Ich danke dir.' *Obiecuje przyjść.* ‚Ich verspreche, zu kommen.'

Mit dem Verb wird dann ausdrücklich gesagt, welcher kommunikative Akt mit dem Äußern des Satzes vollzogen wird. Die illokutiven Funktionen werden durch solche und andere Komponenten der Äußerung explizit zum Ausdruck gebracht, ihr Verständnis setzt aber darüber hinaus meist die Kenntnis und Entschlüsselung impliziter Funktionen voraus und die Anerkennung des illokutiven Aktes erfordert die Erfüllung bestimmter Vorbedingungen, z.B. eine Ernennung die entsprechende Legitimation.

Dem expliziten Anteil einer Äußerungsfunktion entsprechen im Wesentlichen folgende Äußerungskomponenten:

- die durch die Intonation bzw. Interpunktion des Satzes und den Modus des Prädikats vermittelte Satzart;
- Prädikate mit performativer Funktion im Hauptsatz wie in *Obiecuje ci (nigdy więcej nie ...)* ‚Ich verspreche dir, (ich werde nie wieder ...)', das Prädikat in *To rozkaz.* ‚Das ist ein Befehl.'; auch als parenthetische oder weiterführende Gliedsätze;
- Partikel;
- Interjektionen – sie sind Äußerungen, wenn sie eine bestimmte, nämlich expressive illokutive Funktion haben.

8.3. Grenzen der Äußerung

Für die schriftliche Kommunikation hatten wir gesagt, dass per Default normalerweise ein interpunktorischer Satz eine Äußerung ist. Als Ausnahmen sind schon oben weiterführende Nebensätze genannt worden:

576

Nazywają ją fantastką, co w zasadzie odpowiada prawdzie. ‚Man nennt sie eine Märchentante, was im Prinzip der Wahrheit entspricht.'

Und Parenthesen:

Nazywają ją – i w zasadzie odpowiada to prawdzie – fantastką. ‚Man nennt sie – was im Prinzip der Wahrheit entspricht – eine Märchentante.'

Sie können eine andere illokutive Funktion haben, als der Rest des Satzes. Das kann auch in einem normal nebengeordneten Satz vorkommen, vgl.:

Nie jedź do lasu, tam jest niebezpiecznie. ‚Fahr nicht in den Wald (direktive Funktion), dort ist es gefährlich (repräsentative Funktion).'

Wichtig ist, dass es Äußerungen ohne Elementarsatz gibt, vor allem solche, die aus Interjektionen, d.h. syntaktisch autonomen Wörtern oder Wortkombinationen, bestehen, u.a.

Exklamationen wie *O!*, *Boże!* oder Repliken wie *Tak* (eine Replik kann jedoch auch in einem Elementarsatz bestehen (mit Ellipse von *to*):

[– *Czy to prawda?* ‚Ist das die Wahrheit?‘]

– *Prawda. Szczera prawda.* ‚Die Wahrheit. Die reine Wahrheit.‘

Auch soziale Formeln wie *Dzień dobry!* und Anreden wie *Panie doktorze!* sind Äußerungen ohne Elementarsatz. Daneben gibt es Äußerungen mit einfachem Satz und anderen pragmatischen Bestandteilen, z.B. Äußerungen aus Anrede und einfachem Satz, vgl. *Panie doktorze, proszę ...* oder aus einfachem Satz mit Partikel:

Ależ to niestychane! ‚Das ist doch unerhört!‘

Tam właśnie on co dzień chodził na spacer. ‚Genau dorthin ging er jeden Tag spazieren.‘

8.4. Bestandteile einer Äußerung

577

Die Bestandteile von Äußerungen, die nicht zu einem Elementarsatz gehören, werden hier als Äußerungsglieder bezeichnet. Die Bestandteile einer Äußerung bzw. eines interpunktorischen Satzes sind also entweder Bestandteile eines einfachen Satzes (Satzglieder und Präpositionen oder Auxiliare), Konjunktionen oder Äußerungsglieder. Letztere haben nur pragmatische Funktion.

Die Äußerungsglieder können danach unterschieden werden, ob sie interpunktorisch bzw. intonatorisch autonom sind oder nicht. Autonome Äußerungsglieder sind Interjektionen aller Art, die zugleich auch ihre eigene illokutive, nämlich expressive Funktion haben, und Anreden, die eine Äußerung oder Teil einer Äußerung sein können. Sie sind durch Satzzeichen vom Rest der Äußerung getrennt ebenso wie diejenigen Gliederungspartikel wie *no* ‚also, na‘, die interpunktorisch bzw. intonatorisch abgetrennt sind.

Nicht autonome Partikeln bilden eine interpunktorische bzw. intonatorische Einheit mit einer Satzkonstituente und sollen als ‚pragmatische Begleiter‘ bezeichnet werden. Es sind epistemische Partikeln wie *chyba* ‚vielleicht‘, Abtönungspartikel wie *więc* ‚also‘, Gradpartikel wie *już* ‚schon‘, Gliederungspartikel wie *a* (weicher Äußerungseinstieg).

8.5. Schema der Äußerung

578

Wir haben die syntaktische Einheit der Äußerung formal und funktional definiert und zentrale innere Strukturen zumindest der schriftlichen Äußerungen anhand des Vorhandenseins von einem, mehreren oder keinem Elementarsatz charakterisiert. Die spezifischen Strukturen von mündlichen Äußerungen lassen wir hier unberücksichtigt. Es ist jedoch noch ein viertes Merkmal von Äußerungen zumindest zu erwähnen, das der monologischen oder dialogischen Außenrelationen. Eine Äußerung ist in der Regel Bestandteil eines monologischen Textes oder eines Gesprächs und hat dementsprechend verschiedene Relationen zu

dieser Umgebung, natürlich neben denen, die für beide Arten der Umgebung gelten. Die Personalpronomen *ty* oder *gdzie* in der Funktion des Fragepronomens bezieht sich auf die Sprechsituation mit Adressat und Sprechort und sind typisch (natürlich nicht obligatorisch) für dialogische Sprachverwendung, das Personalpronomen *on* oder *gdzie* in der Funktion des Relativpronomens beziehen sich auf den Vortext und sind typisch für monologische Sprachverwendung.

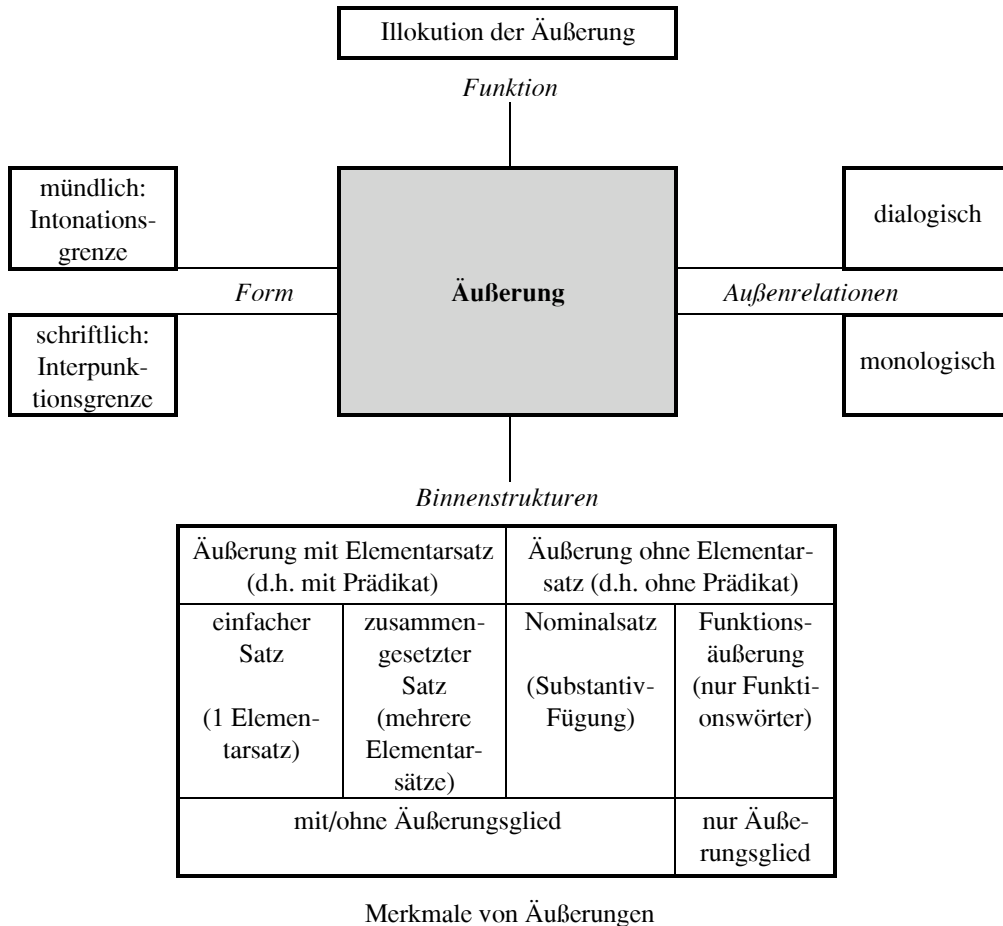
Im Folgenden sind die Merkmale der Äußerungen noch einmal in kurz gefasster Form aufgelistet und in einem Schema dargestellt. Dabei gilt: die Merkmale eines Merkmal-Parameters, z.B. der inneren Struktur oder der Illokution, gelten im Prinzip alternativ für ein Vorkommen (daran ändern auch nicht Probleme, die auftauchen, wenn man konkrete Vorkommen entsprechend klassifizieren will): Eine Äußerung enthält entweder einen einfachen oder einen zusammengesetzten Satz oder sie ist eine Äußerung ohne Elementarsatz. Eine Äußerung hat entweder die Illokution eines Versprechens oder die eines Grußes. Die Merkmale liefern also zugleich die Grundlage für formale oder funktionale Klassifizierungen von Äußerungen.

Funktionale Merkmale: die jeweilige Illokution, die den kommunikativen Sinn der Äußerung ausmacht.

Formale Merkmale: die Intonation bei mündlichen Äußerungen und die Interpunktion (./?/!), die die Grenzen einer Äußerung markiert.

Außenrelationen: die Merkmale der Einbindung der Äußerung in die Diskurs-Umgebung, d.h. in ein Gespräch oder in einen monologischen Text.

Strukturelle Binnenmerkmale: die syntaktischen Relationen zwischen den Wortformen und Wortformkombinationen in der Äußerung, deren Kern die syntaktische Ordnung des Elementarsatzes mit dem Prädikat an der Spitze ausmacht. Eine Äußerung kann Äußerungsglieder enthalten, nicht enthalten oder nur aus solchen bestehen.



8.6. Das Anredesystem

579

Unter dem Terminus des Anredesystems (system adresatywny) werden die Mittel der Versprachlichung des Hörers in einer Kommunikationssituation verstanden. Es geht darum, mit welchen sprachlichen Mitteln der Sprecher auf den Hörer referiert. Mithilfe der Anredeformen kann der Sprecher Kontakt zum Hörer etablieren und im weiteren Verlauf der Kommunikation aufrechterhalten. Die Wahl der spezifischen Anredeform hängt von der gesellschaftlichen Beziehung zwischen den Kommunikanden ab, die sich aus den gesellschaftlichen Normen ergibt. Die polnischen Anredeformen setzen sich im Wesentlichen aus folgenden drei sprachlichen Ausdrucksmitteln zusammen:

- a) Personalpronomen: *ty*, *wy*, *pan* 1., *pani* 1., *panowie* 1., *panie* 1. und *państwo* 1.
- b) Substantive

- Vornamen mit den verschiedenen Varianten: *Tomasz, Tomek*;
- Nachnamen: *Jankowiak, Kowalski*;
- funktionale Personenbezeichnungen wie *pan 2., pani 2., panowie 2., panie 2., państwo 2., profesor, mecenas, ksiądz, obywatel, ...* Diese können, wie (a) zeigt, auch in pronominalisierter Funktion auftreten;
- Verwandtschaftsbezeichnungen wie *brat, wuj*;

c) von geringerer Bedeutung sind attributive Formen wie Adjektive und Possessiva, die gemeinsam mit Substantiv auftreten; *moja miła Anno*.

Bei den Anredeformen sind grundsätzlich zwei syntaktische Grundtypen zu unterscheiden:

1. syntaktisch in die Satzstruktur integrierte Anredeformen:
*Czy **pan** już był w Niemczech?* ‚Waren Sie schon mal in Deutschland?‘
2. syntaktisch in die Satzstruktur nicht integrierte Anredeformen (Vokative):
***Panie profesorze**, chciałbym pana zaprosić do mnie na kolację.* ‚Herr Professor, ich möchte Sie zu mir zum Essen einladen.‘

8.6.1. Integrierte Anredeformen

Grundsätzlich unterscheidet das Polnische wie auch das Deutsche zwischen Standardanredepronomen, die eine Distanz und die ihr Fehlen anzeigen.

580

Dabei entspricht die Opposition von *ty* vs. *pan* im Wesentlichen der deutschen Entsprechung von *du* vs. *Sie*. Die pragmatischen Verwendungen sind in beiden Sprachen fast identisch; d.h. Verwandte, Freunde und Kinder werden geduzt. Auch Studenten duzen sich untereinander. Andere erwachsene Personen werden im Allgemeinen gesiezt. Ein deutscher Lerner muss beachten, dass die polnische Siezform nach Anzahl und Geschlecht der Angesprochenen differenziert wird (s. [578](#)–[581](#)).

Eine andere Form des Siezens, das pronominale, auch an eine Einzelperson zu richtende *wy*, hat sich nicht durchsetzen können. Es wird als sehr unhöflich empfunden, was damit zusammenhängen mag, dass es zum einen dialektal gefärbt ist und zum anderen von den Kommunisten forciert worden ist. Bisweilen wird es auch als Russizismus interpretiert. Der Lerner sollte es in keinem Fall verwenden.

Während das polnische *ty* praktisch mit dem deutschen *du* gleichgesetzt werden kann (zu einer Ausnahme s.u.), bestehen bei den Äquivalenten zum *Sie* Unterschiede, die sich daraus ergeben, dass das Polnische hier neben Geschlecht und Anzahl auch die berufliche Position ausdifferenziert. Neben den Standardformen von *ty/pan* gibt es folgende z.T. eher seltene pronominalisierte Substantive als Ersatzformen, die alle mit Verben in der 3. Person kongruieren:

- *kolega*; diese integrierte Anredeform kann innerhalb von bestimmten Berufsgruppen, z.B. Lehrern, Juristen und Ärzten, auftreten; sie tritt häufig bei der Anwesenheit Dritter auf, die nicht zu der entsprechenden Berufsgruppe gehören.

Co kolega o tym myśli? ‚Was denken Sie darüber?‘

- *mama, tata, ciocia* u.ä.: Eher selten treten Verwandtschaftsbezeichnungen auf; diese werden in der Anrede an ältere Gesprächspartner verwendet und drücken eine gewissen Respekt aus:

Kiedy znów nas ciocia odwiedzi? ‚Tante, wann besuchst du uns wieder?‘
Niech tatuś napisze mi usprawiedliwienie! ‚Papa, schreib mir eine Entschuldigung!‘

- *ksiądz*; die obligatorische Anredeform für einen Priester:

Kiedy znów ksiądz nas odwiedzi? ‚(Zum Priester) Wann besuchen Sie uns wieder?‘

- *obywatel(ka)/towarzysz(ka)*; beide Anredeform gelten inzwischen als veraltet, da sie mit der kommunistischen Herrschaft assoziiert werden, *obywatel* war die den Milizionären vorgeschriebene Anredeform:

Niech obywatel pokaże prawo jazdy! ‚(Polizist:) Den Führerschein bitte!‘

Towarzysz(ka) war die Anredeform unter den Mitgliedern der PZPR (Polska Zjednoczona Partia Robotnicza):

Niech towarzyska zabierze głos! ‚Ergreifen sie das Wort, Genossin!‘

- *pan/pani + Titel*; bis heute verbreitet ist der Gebrauch der Formen *pan/pani* mit einem Titel. Diese Anredeform ist fakultativ, d.h. die Verwendung eines reinen *pan* bzw. *pani* ist in jedem Fall in Bezug auf Höflichkeit angemessen.

Panie profesorze, chciałbym pana profesora zaprosić do nas na kolację. ‚Herr Professor, ich möchte Sie zu uns zum Essen einladen.‘

Es handelt sich hierbei um ein respektvolles, ausgesprochen höfliches sprachliches Verhalten dem Adressaten gegenüber.

8.6.2. Nichtintegrierte (vokativische) Anredeformen

581

Die Kasusform des Vokativs wird nicht mehr obligatorisch verwendet, als Ersatz kann man auch den Nominativ verwenden:

Andrzej, kiedy posprzątasz pokój? / Andrzej, kiedy posprzątasz pokój? ‚Andrzej, wann räumst du das Zimmer auf?‘

Als universelle nichtintegrierte Anredeform, die auch zur Erheischung von Aufmerksamkeit dient, fungiert die Form *proszę pana/pani/państwa/panów/pani* (aber: **proszę panią!*). Diese Formel ist unveränderbar, kann also auch nicht erweitert werden.

Proszę pana! Pan zapomniał kapelusza. ‚Hallo, Sie haben ihren Hut vergessen.‘

Ein wesentlicher Unterschied des polnischen Anredesystems zum deutschen besteht in folgendem: Der Nachname des Hörers wird im Standardpolnischen eher selten genannt!

Selten: *Panie Kowalski, kiedy przyjdzie pan do nas naprawić kran?* ‚Herr Kowalski, wann kommen Sie zu uns, um den Wasserhahn zu reparieren?‘

Regulär fungieren diese Konstruktionen:

- *pan/pani* + Vornamen (Vokativ obligatorisch!):
Pani Zosiu, czy może nam pani przynieść herbatę? ‚Zosia, können Sie uns einen Tee bringen?‘
- *pan/pani* + Titel (Vokativ obligatorisch!):
Zaraz, panie dyrektorze! ‚Sofort, Herr Direktor!‘

Es gilt zu beachten: Im Polnischen kommt es oft zu einer Asymmetrie bei der Verwendung der Anredeform; d.h. die Gesprächspartner nutzen jeweils andere Anredeformen. Je größer der Hierarchieunterschied zwischen den Kommunizierenden ist, desto häufiger tritt die folgende Asymmetrie auf: der Höhergestellte verwendet die Form *pan* + Vornamen und der Niedrigere *pan* + Titel.

Vorgesetzter: – *Pani Zosiu, czy może nam pani przynieść herbatę?*

Sekretärin: – *Zaraz, panie dyrektorze!*

Wenn der Sprecher den Angesprochenen mit Vornamen anredet, kann er sich einer Reihe von Eigennamenformen bedienen, die eine Abstufung der Intimität widerspiegelt.

Tomasz – Tomek

8.7. Formeln der sozialen Interaktion

Proszę! ‚Bitte!‘

Dziękuję panu (pani/państwu)! ‚Danke!‘

Dziękuję bardzo panu (pani/państwu)! ‚Vielen Dank!‘

Stucham? ‚Wie bitte?‘

Przepraszam! ‚Verzeihung!‘

Chwileczkę, proszę. ‚Einen Augenblick, bitte.‘

Ratunku! ‚Hilfe!‘

Uwaga! ‚Vorsicht!‘

Dzień dobry! ‚Guten Morgen!‘ / ‚Guten Tag!‘

Dobry wieczór! ‚Guten Abend!‘

Dobranoc! ‚Gute Nacht!‘

Halo! ‚Hallo!‘ (am Telefon)
Witam (pana)! ‚Hallo! / Grüß dich! / Ich grüße Sie!‘
Cieszę się, że mogę pana poznać. ‚Freut mich Sie kennen zu lernen!‘
Co słychać? ‚Wie geht’s?‘
Do widzenia! ‚Auf Wiedersehen!‘
Do rychłego zobaczenia! ‚Bis bald!‘
Do zobaczenia wkrótce! ‚Bis später!‘
Do jutra! ‚Bis morgen!‘
Serwus! / Cześć! ‚Tschüss!‘
Wszystkiego dobrego! ‚Alles Gute!‘
Dobrej zabawy! ‚Viel Vergnügen!‘
Szczęśliwej podróży! ‚Gute Reise!‘
Pozwoli pan? ‚Gestatten Sie?‘
Przepraszam pana! ‚Entschuldigung!‘ / ‚Entschuldigen Sie (bitte)!‘
Szkoda! ‚Schade!‘
Serdeczne gratulacje! ‚Herzlichen Glückwunsch!‘
Powodzenia! ‚Viel Erfolg!‘
Dużo szczęścia! ‚Viel Glück!‘
Życzę powrotu do zdrowia! ‚Gute Besserung!‘

Repliken

Tak. ‚Ja.‘
Nie. ‚Nein.‘
Zgoda! ‚Einverstanden!‘
W porządku! ‚In Ordnung!‘
Dosyć! / Dość! ‚Genug!‘
Dziękuję, bardzo chętnie. ‚Danke, sehr gern.‘
Dziękuję, wzajemnie. ‚Danke, gleichfalls.‘
Proszę bardzo. ‚Bitte sehr.‘
Zrobiłam/-em to z przyjemnością. ‚Gern geschehen.‘
Nie ma za co. / Ach! To drobiazg. ‚Nichts zu danken!‘
To dla mnie przyjemność! ‚Es ist/war mir ein Vergnügen!‘
Bardzo mi przyjemnie! ‚Sehr angenehm!‘
Przykro mi. ‚Das tut mir leid.‘
Tak, proszę. ‚Ja, bitte.‘
To jest miłe, dziękuję. ‚Das ist nett, danke.‘

Nie, dziękuję. ‚Nein, danke.‘

Z przyjemnością! ‚Mit Vergnügen!‘

Wspaniale! ‚Prima!‘

W żadnym wypadku! ‚Auf gar keinen Fall!‘

Może. ‚Vielleicht.‘

Prawdopodobnie. ‚Wahrscheinlich.‘